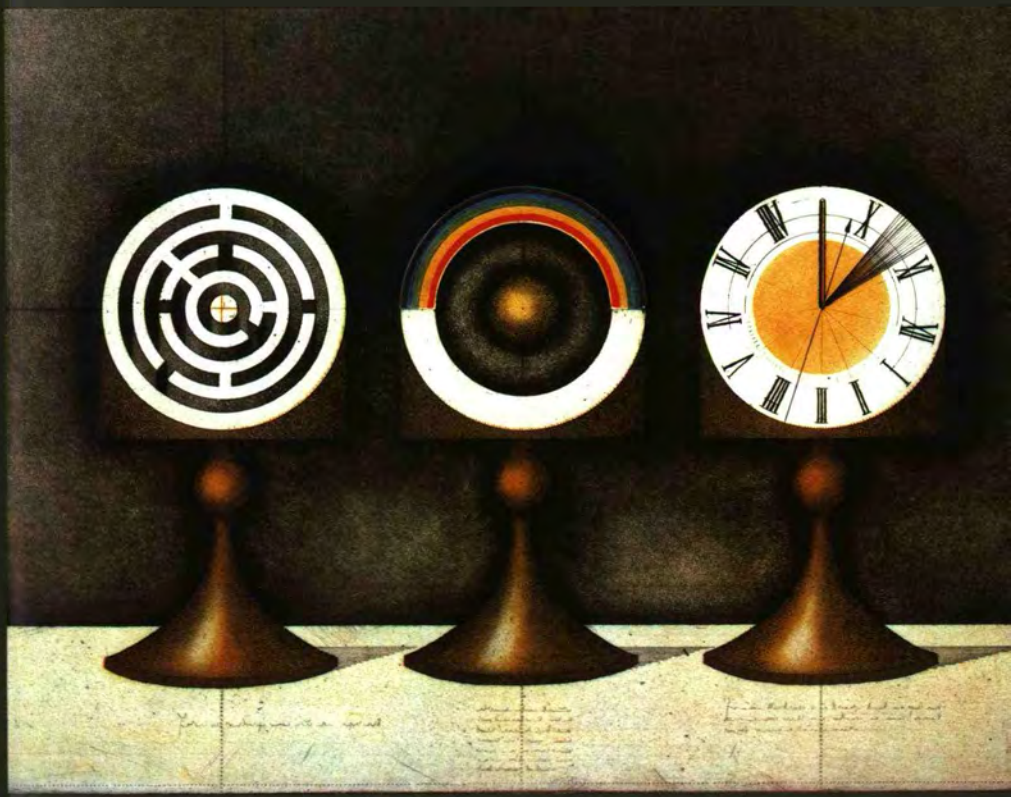
# Geschäftsbericht 1980 Deutsche Bank AG



## Deutsche Bank im Überblick

| **Deutsche Bank AG** | 1980 | 1979 |
|---|---|---|
| | Mio DM | Mio DM |
| Geschäftsvolumen | 107 400 | 101 000 |
| Bilanzsumme | 104 200 | 98 800 |
| Fremde Gelder | 94 800 | 90 700 |
| Kreditvolumen | 65 100 | 57 300 |
| Eigene Mittel | 4 398 | 4 278 |
| Ertrag des Geschäftsvolumens | 2 803 | 2 374 |
| Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft | 807 | 698 |
| Personal- und Sachaufwand | 2 579 | 2 291 |
| Steuern | 482 | 448 |
| Jahresüberschuß | 343 | 284 |
| Einstellungen in Offene Rücklagen | 120 | 90 |
| Dividendensumme | 223 | 194 |
| Dividende je 50-DM-Aktie | 10.— DM | 9.— DM |
| Aktionäre | 232 000 | 225 000 |
| Mitarbeiter | 39 242 | 39 081 |
| Kunden (ohne Banken) | 5,3 Mio | 5,2 Mio |
| Niederlassungen | 1 151 | 1 151 |

| **Konzern** | 1980 | 1979 |
|---|---|---|
| | Mio DM | Mio DM |
| Geschäftsvolumen | 178 100 | 160 600 |
| Bilanzsumme | 174 600 | 158 100 |
| Fremde Gelder | 161 400 | 146 900 |
| Kreditvolumen | 127 700 | 109 500 |
| Eigene Mittel | 5 365 | 5 056 |
| Ertrag des Geschäftsvolumens | 3 428 | 2 923 |
| Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft | 892 | 785 |
| Personal- und Sachaufwand | 2 933 | 2 617 |
| Steuern | 735 | 665 |
| Jahresüberschuß | 457 | 427 |
| Mitarbeiter | 44 128 | 43 942 |
| Kunden (ohne Banken) | 6,3 Mio | 6,1 Mio |
| Niederlassungen | 1 361 | 1 355 |

# Geschäftsbericht für das Jahr 1980

Deutsche Bank AG

Titel und Seite 1:
Friedrich Meckseper, Ausschnitte aus der Radierung „Labyrinth, Regenbogen und Sonnenuhr", 1969, siehe auch Seite 137

Am 10. August 1980 starb im Alter von 74 Jahren

# Herr Manfred Oheimb von Hauenschild

Er gehörte unserer Bank seit 1946 an und war von 1959 bis 1972 Mitglied des Vorstandes. Nach seinem Ausscheiden blieb er uns als Mitglied des Aufsichtsrats unserer Altbank verbunden.

Ausgezeichnet durch umfassendes Wissen, Klarheit des Urteils und hohes Verantwortungsbewußtsein, hat Herr von Hauenschild sich vor allem auf dem Gebiet der Organisation und im Kreditgeschäft um unser Haus vielfältige Verdienste erworben. Er genoß in der deutschen Wirtschaft großes Ansehen und war als kluger Ratgeber geschätzt.

Das Andenken an seine Persönlichkeit und sein Wirken wird in unserem Hause lebendig bleiben.

## Inhaltsverzeichnis


Aufsichtsrat . . . . . 7
Beraterkreis der Gesamtbank . . . . . 8
Vorstand . . . . . 9
Direktoren . . . . . 10

**Bericht des Vorstandes**
Zur Wettbewerbsfähigkeit . . . . . 15
Zur allgemeinen wirtschaftlichen Lage . . . . . 19
Entwicklung der Bank . . . . . 31
Unsere Mitarbeiter . . . . . 43
Erläuterungen zum Jahresabschluß . . . . . 46

**Bericht des Aufsichtsrats** . . . . . 63

**Jahresabschluß 1980**
Jahresbilanz . . . . . 65
Gewinn- und Verlustrechnung . . . . . 68
Bilanzentwicklung
vom 1. Januar 1952 bis 31. Dezember 1980 . . . . 70
Entwicklung der Eigenen Mittel . . . . . 73

**Konzernabschluß 1980**
Konzerngeschäftsbericht . . . . . 75
Konsolidierte Bilanz . . . . . 97
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung . . . 102
Bilanzentwicklung des Konzerns 1968 –1980 . . . 105

**Verzeichnisse**
Beteiligungen der Deutschen Bank AG . . . . . 110
Emissions- und sonstige Konsortialgeschäfte
sowie Börseneinführungen . . . . . 113
Bezirksbeiräte . . . . . 115
Inländische Beteiligungsbanken . . . . . 132
Unsere Stützpunkte in aller Welt . . . . . 133
EBIC-Gruppe . . . . . 136

## Ehrenvorsitzender

Hermann J. Abs, Frankfurt am Main

---

## Aufsichtsrat

Franz Heinrich Ulrich, Düsseldorf,
Vorsitzender

Konrad Reeb, München*
stellv. Vorsitzender
Deutsche Bank AG

Hermann Brandt, Hamburg*
Vorsitzender der Deutschen
Angestellten-Gewerkschaft

Professor Dr. J.R.M. van den Brink, Amsterdam
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
der AKZO N.V.

Dr. Hans Feith, Frankfurt am Main

Dr. Friedrich Karl Flick, Düsseldorf-Oberkassel
geschäftsführender Gesellschafter der
Friedrich Flick Industrieverwaltung KGaA

Jörg A. Henle, Duisburg
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Klöckner & Co

Erich Kehder, Pforzheim*
Deutsche Bank AG

Dr. Karl Klasen, Hamburg
Bundesbankpräsident i. R.

Axel Kohl, Frankfurt am Main*
Deutsche Bank AG

Hans L. Merkle, Stuttgart
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Robert Bosch GmbH

Karl Messing, Düsseldorf*
Deutsche Bank AG

Josef Pfaff, Köln*
Deutsche Bank AG

Irene Rodermund, Salzgitter*
Deutsche Bank AG

Marion Schardt, Essen*
Deutsche Bank AG

Dr. Peter von Siemens, München
Mitglied des Ehrenpräsidiums des
Aufsichtsrats der Siemens AG

Heinz Vietheer, Otterndorf*

Dipl.-Kfm. Günter Vogelsang, Düsseldorf

Lothar Wacker, Köln*
Deutsche Bank AG

Hannelore Winter, Düsseldorf
Hausfrau

---

* von den Arbeitnehmern gewählt

## Beraterkreis der Gesamtbank

Otto Wolff von Amerongen, Köln
Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der Otto Wolff AG

Dr. Wolfgang Schieren, München
stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der
Allianz Versicherungs-AG

Rudolf von Bennigsen-Foerder, Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstandes der VEBA AG

Dr. Horst Brandt, Frankfurt am Main
stellv. Vorsitzender des Vorstandes der
AEG-TELEFUNKEN AG

Roger Fauroux, Neuilly-sur-Seine
Président-Directeur Général der Compagnie
deSaint-Gobain–Pont-à-Mousson

Professor Dr. Dipl.-Chem. Herbert Grünewald,
Leverkusen
Vorsitzender des Vorstandes der BAYER AG

Dr.-Ing. Dr. rer. nat. h. c. Konrad Henkel,
Düsseldorf
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Henkel KGaA

Eberhard von Heusinger,
Bad Homburg v d Höhe
Vorsitzender des Vorstandes der VARTA AG

Dr.-Ing. Günther Klätte, Essen
Mitglied des Vorstandes der
Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG

Hans Jakob Kruse, Hamburg
Sprecher des Vorstandes der Hapag-Lloyd AG

Reinhard Mohn, Gütersloh
Vorsitzender des Vorstandes der
Bertelsmann AG

Dr. Heribald Närger, München
Mitglied des Vorstandes der Siemens AG

Dr. Egon Overbeck, Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstandes der
Mannesmann AG

Professor Dr. rer. nat. Matthias Seefelder,
Ludwigshafen (Rhein)
Vorsitzender des Vorstandes der BASF AG

Casimir Prinz Wittgenstein, Frankfurt am Main
stellv. Vorsitzender des Vorstandes der
Metallgesellschaft AG

Professor Dr. Joachim Zahn, Stuttgart
Mitglied des Aufsichtsrats der Daimler-Benz AG

## Vorstand

Horst Burgard

F. Wilhelm Christians

Robert Ehret

Wilfried Guth

Alfred Herrhausen

Eckart van Hooven

Andreas Kleffel

Hilmar Kopper

Klaus Mertin

Hans-Otto Thierbach (bis 31. Dezember 1980)

Herbert Zapp

Werner Blessing, stellv. (ab 20. Januar 1981)

Ulrich Cartellieri, stellv. (ab 1. April 1981)

Ulrich Weiss, stellv.

## Direktoren mit Generalvollmacht

Dr. Siegfried Gropper
Dr. Siegfried Jensen
Christoph Könneker
Heinrich Kunz
Hans-Kurt Scherer
Dr. Winfried Werner
Dr. Karl Friedrich Woeste

Chef-Volkswirt
Dr. Franz-Josef Trouvain

## Direktoren der Zentrale

Reinhold Bandomir
Dr. Helmut Bendig
Helmut von der Bey
Erich Bindert
Michael von Brentano
Dr. Rolf-Ernst Breuer
Ulrich Cutik
Dr. Klaus Dintelmann
Robert Dörner
Helmut Eckermann
Hans Joachim Funck
Dr. Klaus Gaertner
Dr. Peter Grasnick
Rudolf Habicht
Dr. Ulrich Hoppe
Gerhard Koenig
Paul Körtgen
Ernst Georg Kummer
Peter Laube
Richard Lehmann
Klaus Leukert
Dr. Theo Loevenich
Hermann Marx
Dr. Hans Otto Mehl
Günter Meissner
Karl Miesel
Dr. Niels Minners
Dr. Martin Murtfeld
Günter Olf
Axel Osenberg
Werner Römer
Dr. Peter Rösler
Hans Rosentalski
Wilhelm Schlaus, Syndikus
Dr. Hans Walter Schlöter
Dr. Ernst Schneider, Syndikus
Dr. Karl Schneiders
Dr. Werner Schwilling
Günter Sonnenburg
Dr. Ernst Taubner
Gerd Volkemer
Christian Vontz
Walther Weber
Dr. Olaf Wegner
Johann Wieland
Claus Wreth

## Direktoren der Hauptfilialen

Bielefeld
Ernst Cremer
Dr. Lothar Gruss
Lothar Zelz

Bremen
Dr. Roland Bellstedt
Peter Hartmann

Düsseldorf
Günter Geller
Wolfgang Möller
Hans Müller-Grundschok
Günter Sengpiel
Dr. Rüdiger Weber

Essen
Dr. Herbert F. Jacobs
Dr. Theodor E. Pietzcker
Karl Ernst Thiemann
Dr. Wolfgang Tillmann

Frankfurt
Carl-Ludwig von Boehm-Bezing
Dr. Ulrich Klaucke
Karlheinz Pfeffer
Dr. Hugo Graf von Walderdorff

Freiburg
Dr. Günther Dietzel
Dr. Hans-Peter Hirner
Heinz Quester

Hamburg
Christoph Könneker
Hans-Kurt Scherer
Dr. Hans-Dieter Bartels
Dr. Harald P. Burchard
Walter Friesecke
Heinrich Garbe
Günther Hoops
Johann Pfeiffer

Hannover
Wolfgang Büsselberg
Dr. Heyko Linnemann
Werner Rißmann
Dr. Dieter Wefers

Köln
Dr. Walter Barkhausen
Dr. Karl-Heinz Böhringer
Wilhelm Clemens
Karl-Heinz Fink
Dr. Wolfgang-Dieter Lange
Günter M. Schwärzell
Friedhelm Wolff

Mainz
Dr. Dieter Boschert
Dr. Jan Hiemsch

Mannheim
Karlheinz Albrecht
Dr. Michael Endres
Dr. Fritz Lamb
Karlheinz Reiter

München
Dr. Siegfried Gropper
Dr. Hans-Joachim Schniewind
Dr. Hans Sedlmayr
Hans Siegburg

Stuttgart
Hellmut Ballé
Gerhard Burk
Norbert Elsen
Georg Krupp
Dr. Nikolaus Kunkel

Wuppertal
Dr. Hans Hinrich Asmus
Dr. Walter A. Blum
Dr. Gerd Weber

# Bericht des Vorstandes

» die Radierung «
HNO3

## Zur Wettbewerbsfähigkeit

*Wettbewerb ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Marktwirtschaft, nicht als formales Ritual, sondern als tatsächlicher Verhaltenszwang. Wettbewerb setzt jene Kräfte frei, die technischen und ökonomischen Fortschritt bewirken; er sorgt zugleich dafür, daß wirtschaftliche Erfolge nicht zu pfründenreichen Erbhöfen führen, sondern ständig verteidigt und neu erarbeitet werden müssen.*

*Die Fähigkeit, im Wettbewerb mithalten zu können, ist für Unternehmen, Wirtschaftszweige und ganze Volkswirtschaften von existentieller Bedeutung. Sie bestimmt letztlich über Wachstum, Beschäftigung, Preisniveau und außenwirtschaftliche Lage. Wettbewerbsfähigkeit ist ferner die Voraussetzung dafür, daß das System unserer sozialen Sicherheit aufrechterhalten werden kann.*

*Die Bundesrepublik verdankt ihren heutigen Wohlstand und ihren bisherigen sozialen Frieden der Tatsache, daß sie über zwei Jahrzehnte national und international wettbewerbsfähig war. Sie hat die drei Hauptaufgaben, die jeder Wirtschaft gestellt sind, dadurch lange Zeit vergleichsweise gut lösen können: Die vorhandenen produktiven Ressourcen wurden voll genutzt und damit die Vollbeschäftigung gesichert. Sie wurden durch Marktkräfte in die jeweils optimalen Produktions- und sonstigen Verwendungsmöglichkeiten gelenkt mit dem Ergebnis hoher Produktivitätsraten. Und schließlich wurde eine annähernd sozial- und leistungsgerechte Verteilung des bei diesem Prozeß erzielten volkswirtschaftlichen Einkommens erreicht.*

*Wenn dies so bleiben oder wieder erreicht werden soll, muß die Wirtschaftspolitik ihre Hauptaufgabe darin sehen, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft im nationalen und internationalen Rahmen sicherzustellen. Sie muß darauf gerichtet sein, daß*

*die technische Ausrüstung unserer Wirtschaft rechtzeitig erneuert und modernisiert wird,*

*die Entwicklung der Kosten stabilitätsgerecht verläuft,*

*Hindernisse für die wirtschaftlichen Entscheidungen von Produzenten und Verbrauchern vermieden beziehungsweise abgebaut werden.*



1980

*— Ein hochindustrialisiertes Land wie die Bundesrepublik kann auf Dauer seinen Platz nach innen wie nach außen nur behaupten, wenn seine industrielle Anlagenausstattung sich jeweils dem Tempo und Ausmaß des technischen Fortschritts anpaßt und der zunehmenden weltwirtschaftlichen Arbeitsteilung gerecht wird. Dies setzt dreierlei voraus: Forschung und Entwicklung müssen technischen Fortschritt aufrechterhalten, Investitionen müssen ihn rechtzeitig marktwirksam machen, ausreichende finanzielle Mittel müssen beides ermöglichen.*

*Wir brauchen eine Wirtschaftspolitik, die Innovationen fördert, Investitionen erleichtert und Erträge sichert. Diesem Gebot müssen sich Fiskalpolitik, Einkommenspolitik, Sozialpolitik und rahmensetzende Ordnungspolitik gleichermaßen stellen. Eine Praxis, die das Testen der Belastbarkeit unserer Wirtschaft fortsetzt, kann nur in zunehmender Wettbewerbsschwäche enden.*

*— Wettbewerb vollzieht sich über Preis, Qualität, Termin, alles Faktoren, für die Kosten eine ausschlaggebende Rolle spielen. Damit entscheidet letztlich der Wettbewerb, welche und wieviel Kosten „man sich leisten kann", ohne im Konkurrenzkampf zu unterliegen. Daraus folgt: Vergleichsweise niedrige Kosten erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit.*

*Wir brauchen eine Wirtschaftspolitik, die dazu beiträgt, das Ansteigen der Kosten in dem Rahmen zu halten, der durch Produktivitätsgewinne real abgesichert ist. Dies betrifft nicht nur die Arbeitskosten einschließlich der Lohnnebenkosten, es gilt auch für die administrativen Belastungen durch Steuern und öffentliche Abgaben.*

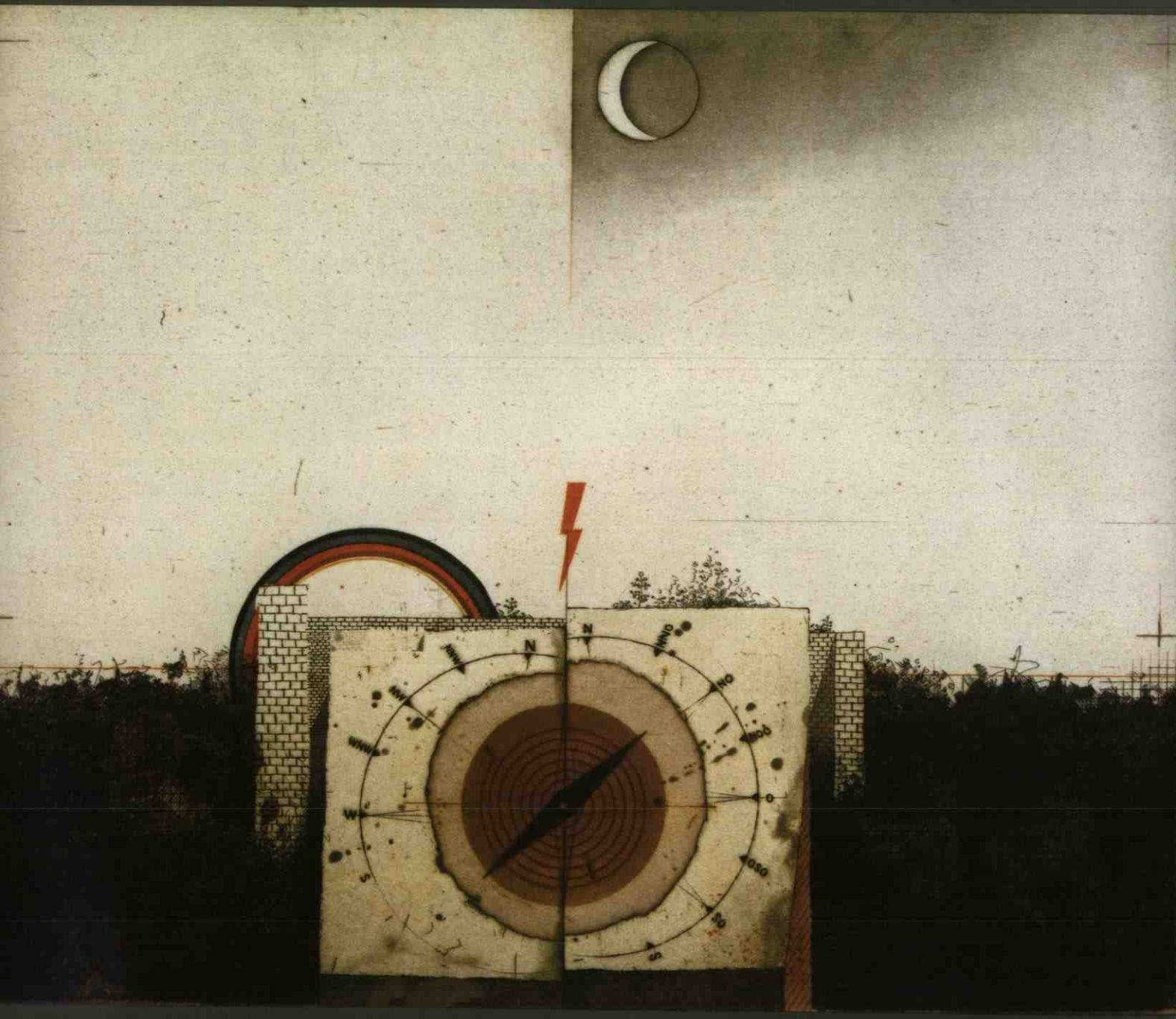
*Von besonderer Bedeutung sind Kosten und Verfügbarkeit von Energie. Seit 1973 ist die materielle Last, die durch unsere Öleinfuhren verursacht wird, drastisch größer geworden. Die Kostenbürde, die der Wirtschaft damit aufgeladen wird, schwächt ihre Wettbewerbsfähigkeit. Vieles deutet darauf hin, daß die realen Ölpreise auch weiterhin steigen, weil die Ölförderländer dies ausdrücklich zum Ziel ihrer Politik erklärt haben. Wenn man aber das Verhalten dessen, von dem man abhängig ist, nicht ändern kann, muß man seine Abhängigkeit von ihm verringern. Das erfordert neben der Senkung des Ölverbrauchs durch konsequentes Energiesparen die beschleunigte Entwicklung alternativer Energien. Wir kommen an einem zügigen Ausbau der Kern-*

*energie nicht vorbei. Das „Offenhalten" einer bloßen Option genügt nicht, will die Wirtschaftspolitik dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie zu sichern.*

*— Die Leistungskraft jeder Wirtschaft beruht zu einem wesentlichen Teil auf ihrer Fähigkeit, sich veränderten Umwelt- und Marktbedingungen rechtzeitig und in ausreichendem Maße anzupassen. Bei dezentralen Entscheidungsprozessen – wie sie in Marktwirtschaften üblich sind – setzt dies Freiräume für Produzenten und Verbraucher voraus, damit sie in ihrem eigenen Bereich und in eigener Verantwortung über die erforderlichen Maßnahmen und Verhaltensweisen entscheiden können. Verlängerungen der Entscheidungswege, Vermehrung der Entscheidungsinstanzen und eine Zentralisierung von Entscheidungsrechten stehen dem häufig entgegen. In letzter Zeit haben wirtschafts- und gesellschaftspolitische Gestaltungsansprüche den individuellen Entscheidungsrahmen nicht unerheblich eingeengt. Von vielfältigen gewerberechtlichen Vorschriften über zahllose Umweltauflagen, von Mitbestimmungsinstanzen bis zu Verwaltungsgerichten gibt es eine große, weiter wachsende Zahl von Entscheidungsstufen und Entscheidungsgremien, die allesamt dazu angetan sind, die Beweglichkeit der am Wirtschaftsgeschehen Beteiligten, insbesondere der Unternehmen, zu beeinträchtigen. Von einer solcherart gehemmten Wirtschaft kann man nachhaltig gesicherte Wettbewerbsfähigkeit nicht erwarten, insbesondere nicht in einer Zeit, in der sich anders als früher die Umstände, unter denen wir wirtschaften müssen, national und weltweit schnell und fortwährend ändern.*

*Wir brauchen eine Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, die rechtzeitige verantwortungsbewußte Entscheidungen ermutigt, statt sie zu erschweren oder gar zu verhindern.*

*Insgesamt gesehen hat die deutsche Wirtschaft keinen Anlaß zum Pessimismus. Die eingetretenen Einbußen an Konkurrenzkraft sind reparabel. Aber hierzu genügen nicht nur Randkorrekturen. Wir brauchen einen neuen Start auf der Grundlage der Übereinstimmung aller am Wirtschaftsprozeß Beteiligten, daß es weitgehend unsere Wettbewerbsfähigkeit ist, die darüber entscheidet, welches Maß an Wohlstand und materieller Sicherheit für den einzelnen und die Gesamtheit erreichbar ist.*


N
NNO
NO
ONO
O
OSO
SO
S
SSW
SW
WSW
W

## Bundesrepublik unter Anpassungszwang

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft hat sich 1980 deutlich verlangsamt. Unser reales Sozialprodukt nahm insgesamt nur noch um 1,8% zu. 1981 ist mit einem Rückgang zu rechnen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war erneut belastet durch Ölverteuerungen und dadurch erzwungene Umstellungsprozesse. Dämpfend wirkten sich die höheren Energiepreise vor allem auf den privaten Verbrauch aus; er wuchs real nur noch um 1,7% (1979: 3,2%). Dagegen erhielten die Investitionen deutliche Anreize von dem Bestreben, Energie zu sparen und Öl als Energieträger zu ersetzen.

Die Ausgaben der Unternehmen für Maschinen und Ausrüstungen erhöhten sich 1980 in der Gesamtwirtschaft um 7% (real 3%). Im industriellen Bereich, der am stärksten unter Anpassungszwang stand, stiegen sie sogar um 12% (real 8%) und damit kaum langsamer als im Vorjahr.

## Selbstheilungskräfte der Wirtschaft intakt ...

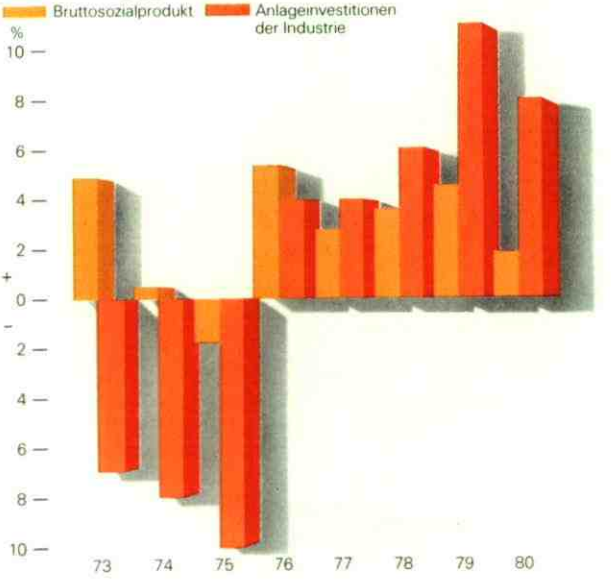
Die vergleichsweise hohe Investitionstätigkeit zeigt, daß sich die Unternehmen dem gegebenen Anpassungszwang nicht entziehen, sondern versuchen, durch Einführung neuer Produktionsverfahren und Produkte den veränderten Marktbedingungen gerecht zu werden. Wir schließen daraus, daß die Selbstheilungskräfte der Wirtschaft intakt sind und die Wirtschaftspolitik auf sie bauen kann. Freilich darf der Staat das Wirtschaften durch seinen Gestaltungsrahmen nicht erschweren, sondern muß helfen, gerade das Investieren zu erleichtern und attraktiv zu halten.

## ... aber Gefahren von der Ertragsseite

Gefahren drohen den Investitionen von einer Verschlechterung der Ertragslage. Die Gewinne der Unternehmen gerieten bereits 1980 wieder unter Druck. Die Lohnstückkosten wuchsen infolge der Lohnabschlüsse und wegen niedrigerer Produktivitätsgewinne um fast 6%, mehr als doppelt so schnell wie 1979. Hinzu kamen Belastungen aus verteuerter Einfuhr und gestiegenen Finanzierungskosten. Sie konnten bei abgeschwächter Nachfrage auf den Absatzmärkten nicht voll überwälzt werden. Hält dieser Ertragsdruck an, sind Abstriche an den derzeitigen Investitionsabsichten unausweichlich. Dann würde das wirtschaftliche Gesamtergebnis 1981 mit Sicherheit noch schlechter ausfallen als zur Zeit erwartet.

**Investitionen und Sozialprodukt**

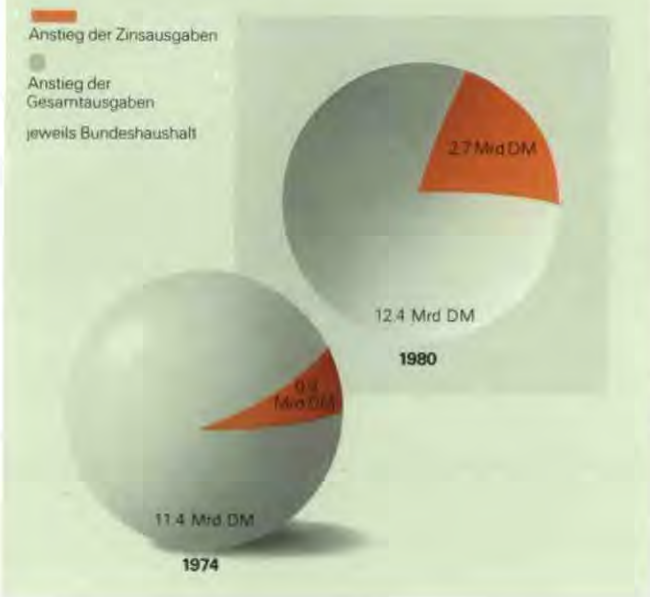
reale Veränderung gegenüber Vorjahr in %



## Sozialer Konsens fördert gesamtwirtschaftliche Leistung

Mehr denn je kommt es in der gegenwärtigen Lage auf eine enge, verantwortungsvolle Zusammenarbeit zwischen Regierung, Notenbank und Tarifpartnern an. Nur sie kann die Bedingungen schaffen, die notwendig sind, um kurz- und langfristig erforderliche Anpassungsprozesse ohne nennenswerte Verluste an Wachstum und Arbeitsplätzen zu bewältigen. Wir bedauern, daß es im Berichtszeitraum noch nicht gelungen ist, die Gespräche beim Bundeswirtschaftsminister als Nachfolge der früheren Konzertierten Aktion wieder aufzunehmen. Die deutsche Wirtschaft braucht die Kooperation der Tarifpartner und ein auch weiterhin gutes Sozialklima, wenn sie ihre Stellung im internationalen Wettbewerb halten will.

**Steigende Zinslast des Bundes**




## Schwachstelle öffentliche Haushalte

Eine Schwachstelle der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung blieb die Fiskalpolitik. Ursprünglich sollte das Haushaltsdefizit von Bund, Ländern und Gemeinden 1980 unter dem Vorjahresniveau gehalten werden. Statt dessen stieg es um weitere 11 Mrd DM auf 58 Mrd DM an. Dies war das höchste Defizit seit 1976.

1980 hat sich der Bund erstmals in nennenswertem Umfang (20,6 Mrd DM) auch im Ausland verschuldet. Das paßte in die besondere außenwirtschaftliche Situation. Der Bund entlastete damit die heimischen Kredit- und Kapitalmärkte und trug zur Finanzierung des Leistungsbilanzdefizits bei. Jedoch dürfen Finanzierungsmöglichkeiten im Ausland nicht dazu verleiten, die Bedenken gegenüber unserer Staatsverschuldung und die Rückführung der öffentlichen Verschuldung auf ein längerfristig tragbares Niveau weniger wichtig zu nehmen.

## Konsolidierung bleibt dringend

Die Konsolidierung der öffentlichen Finanzen ist durch die Abschwächung der gesamtwirtschaftlichen Aktivität schwieriger geworden. Der Staat steht durch die Versäumnisse der vorangegangenen Jahre nun vor einer Situation, in der die strukturelle Notwendigkeit, das Haushaltsdefizit zu vermindern, mit einer rückläufigen Konjunktur zusammentrifft. Anders ausgedrückt, die Fiskalpolitik hat sich festgefahren.

Wir meinen, daß der Abbau der öffentlichen Kreditaufnahme weiterhin unnachgiebig angestrebt werden muß. Dies gilt nicht nur im Hinblick auf die wachsende Unbeweglichkeit der öffentlichen Haushalte und die Belastungen des Kapitalmarktes. Ohne Lösung unserer Haushaltsprobleme wird kaum die notwendige Zuversicht in eine

mittelfristig wieder günstigere wirtschaftliche Entwicklung aufkommen. Auch das nationale und internationale Vertrauen in die D-Mark wird nur dann gesichert bleiben, wenn über eine stabilitätsorientierte Notenbankpolitik hinaus auch die Haushaltsprobleme konsequent angepackt werden.

Die bisherigen Ansätze in diesem Bereich sind nicht ausreichend. Sie orientieren sich zu stark an Einnahmenverbesserungen statt an Ausgabenbeschränkungen, bei denen der eigentliche Schwerpunkt liegen sollte.

Wir haben mehrfach zum Ausdruck gebracht, daß die gebotene Haushaltskonsolidierung an der Sparförderung nicht vorbeigehen kann. Der Abbau muß jedoch alle Sparformen gleichwertig treffen. Er darf nicht neue Privilegien schaffen. Die von der Bundesregierung im November 1980 getroffenen Beschlüsse zur Einschränkung der Sparförderung werden diesem Anspruch nicht gerecht. Sie sind wettbewerbspolitisch bedenklich und beeinträchtigen die unverzichtbare Ausgewogenheit der Förderung aller Spar- und Vermögensbildungsformen.

### Kein Raum für neue Konjunkturprogramme

Zu überdenken ist auch die Rolle des Staates im konjunkturellen Geschehen. Abgesehen von dem begrenzten finanziellen Spielraum der öffentlichen Haushalte besteht in der gegenwärtigen Situation die Gefahr, daß Ausgabenprogramme zur Konjunkturstützung nur zu kurzlebigen Scheinerfolgen führen, das Defizit der Leistungsbilanz vergrößern, die Anpassung an die neuen Energiepreise verzögern und die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie eher schwächen. Statt die Konjunktur über die Nachfrage zu stützen, ist es notwendig, die Investitionskraft der Wirtschaft durch Verbesserung der Bedingungen auf der Angebotsseite zu stärken. Ein Beitrag hierzu wäre der Abbau von Investitionshemmnissen im Energiesektor und im Wohnungsbau.

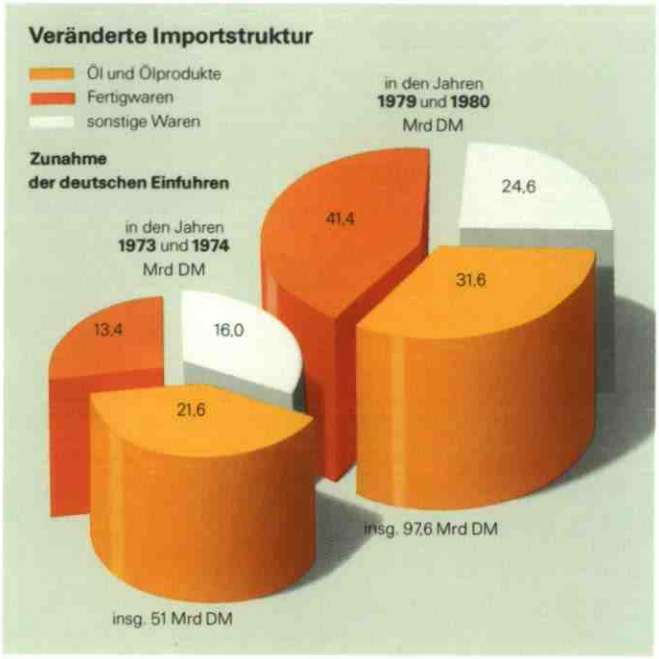
### Massive Passivierung der Leistungsbilanz...

Wichtigster Tatbestand der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 1980 war die weitere Passivierung der Leistungsbilanz. Sie hat für unser Land ungewohnte Probleme und vor allem für die Wirtschafts- und Währungspolitik neue Sachzwänge und internationale Abhängigkeiten geschaffen.

Der Leistungsbilanzfehlbetrag verdreifachte sich gegenüber 1979 auf 28 Mrd DM. Das war das höchste Defizit unter allen Industrie- und Entwicklungsländern.

### ...als Folge hohen Importwachstums

Ursächlich hierfür war vor allem die starke Importzunahme (1980: 17%). Etwa ein Drittel des Zuwachses der Importausgaben entfiel auf den weiteren Anstieg der Ölrechnung, der sich infolge der höheren Preise ergab – trotz eines mengenmäßigen Rückgangs der Einfuhren um 10%. Auch die Importe von Fertigwaren haben erheblich zugenommen (12%). Absolut gesehen ging der Anstieg der Fertigwareneinfuhren (um 19 Mrd DM) sogar über den der Ölimporte (14 Mrd DM) hinaus. Ausländische Anbieter konnten ihre Wettbewerbsposition auf dem deutschen Markt auf breiter Basis verbessern. Am stärksten erhöhten sich die Fertigwareneinfuhren aus Japan (über 40%). Bemerkenswert war aber auch die Zunahme der Lieferungen aus den USA (knapp 30%).




Weiter gestiegen sind auch die deutschen Ausgaben im Dienstleistungsverkehr (allein 38 Mrd DM für Auslandsreisen) und die Übertragungen an das Ausland (unter anderem Heimatüberweisungen von Gastarbeitern, Leistungen an internationale Organisationen). Von der Gesamtverschlechterung unserer Leistungsbilanz entfällt im Berichtsjahr mehr als ein Viertel allein auf die gestiegenen Nettodefizite dieser beiden Sektoren.

Die Warenausfuhr hat sich dagegen relativ gut entwickelt. Sie nahm 1980 – bei allerdings deutlicher Abschwächung im zweiten Halbjahr – um 11% zu (preisbereinigt 4%).

## Heilsamer Schock?

Der radikale Umschwung der Leistungsbilanz in so kurzer Zeit ist bemerkenswert. Das sollte nicht dramatisiert werden. Vielleicht kann die neue Lage aber einen heilsamen Schock bewirken, macht sie doch unmißverständlich klar, daß weltwirtschaftliche Positionen nicht irreversibel sind und Erfolge immer wieder neu erarbeitet werden müssen.

Für die Bundesrepublik sind Defizite im derzeitigen Umfang weder unter binnen- noch außenwirtschaftlichen Gesichtspunkten längerfristig tragbar. Sie schwächen – trotz des bestehenden Stabilitätsvorsprungs – die Stellung der D-Mark auf den Devisenmärkten, nähren dadurch die interne Inflation, engen den Spielraum für eine konjunkturgerechte Wirtschafts- und Währungspolitik erheblich ein und machen die Bundesrepublik vom hohen Zinsniveau des Auslands abhängig.

Die Abschwächung des DM-Kurses hilft zwar unserem Export. Ein nachhaltiger Abbau der Defizite wird sich aber weder automatisch ergeben, noch kann er kurzfristig erwartet werden. Notwendig ist entschlossenes, auf mittelfristigen Leistungsbilanzausgleich abzielendes Handeln. Diese Aufgabe fordert die Wirtschaftspolitik in ihrer Gesamtheit. Sie muß im Geiste liberaler Außenwirtschaftsprinzipien angegangen werden. Dirigistische Maßnahmen etwa im Reiseverkehr sollten daher ebenso ausscheiden wie administrative Beschränkungen des Kapitalverkehrs.

## Energiebilanz entlasten ...

Eine Verbesserung der Leistungsbilanz erfordert zunächst und vor allem, daß die Handelsbilanz von Energieeinfuhren entlastet wird. Hier wurden 1980 Fortschritte erzielt. Der Mineralölverbrauch ging in der Bundesrepublik um 11% zurück. Entscheidend hierfür war neben der schwächeren Konjunktur das geschärfte Energiebe-

wußtsein der Verbraucher. Weitere Anstrengungen in diesem Bereich sind unumgänglich.

Zu bedauern ist, daß die politisch verantwortlichen Stellen eine klare Entscheidung über den weiteren Ausbau der Kernenergie neben dem vermehrten Einsatz von Kohle noch immer nicht getroffen haben. Das gefährdet nicht nur die künftige Energieversorgung der Bundesrepublik, es erhöht auch die Kosten und Risiken der Industrie, beeinträchtigt die Exporte auf dem immer wichtiger werdenden Gebiet der Kraftwerks- und Energietechnologie und wirkt sich schließlich abträglich auf das Vertrauen des Auslandes in den Wert der D-Mark aus.

### ... und Wettbewerbsfähigkeit stärken

Ergänzt werden muß die Energiepolitik durch eine aktive Politik zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Grundvoraussetzung hierfür ist, daß der Stabilitätsvorsprung der Bundesrepublik erhalten und durch eine Dämpfung des Kostenauftriebs abgesichert wird. Darüber hinaus müssen verstärkte Anstrengungen zur Verbesserung des Produktionsablaufs, zum Einsatz neuer Technologien und im internationalen Marketing unternommen werden. Technologiefeindlichkeit kann sich die Bundesrepublik weniger denn je leisten. Im Gegenteil: Die Investitionen im Bereich von Forschung und Entwicklung müssen gestärkt werden.

Die Chancen, daß die deutsche Industrie ihre Position im Wettbewerb auf Inlands- und Auslandsmärkten halten und ausbauen kann, sind gut. Das gilt auf wichtigen und zukunftsträchtigen Märkten auch gegenüber der japanischen Konkurrenz, die im vergangenen Jahr auf beiden Seiten des Atlantiks viel Unruhe ausgelöst hat. Solche Verschiebungen in der Wettbewerbsstruktur hat es in der Entwicklung der Weltwirtschaft immer wieder gegeben. Auch sie sind umkehrbar. Zwar werden japanische Unternehmen durch institutionelle und soziale Traditionen begünstigt. Aber auch sie haben nicht auf allen Gebieten dauerhafte kostenmäßige und technische Vorteile.

### Leistungsbilanz durch Kapitalimporte finanzieren

Im Berichtsjahr gelang es nicht, das Leistungsbilanzdefizit durch entsprechende Kapitalimporte zu decken. Vielmehr mußte in erheblichem Umfang auf Währungsreserven der Bundesbank zurückgegriffen werden, die sich netto um 26 Mrd DM verminderten.

Ausschlaggebend dafür war, daß die Zunahme des Leistungsbilanzdefizits mit einer Hochzinsperiode in den USA und anderen Industrieländern zusammenfiel. Im Interesse der Weltwirtschaft ist die harte Stabilitätspolitik in wichtigen Staaten zu begrüßen. Sie erschwert gegenwärtig aber die deutsche Situation. Die Bundesrepublik muß ausgerechnet in einer Zeit mit hohen Zinsen des Auslandes konkurrieren, in der sie selbst auf Kapitaleinfuhr angewiesen ist. Ein im Tempo des Berichtsjahres fortgesetzter Abbau der Währungsreserven wäre jedenfalls nicht unbedenklich.

### Keine Alternative zu hohen Zinsen

Die Geldentwertung lag 1980 mit 5,5% deutlich über der des Vorjahres (4,1%). Sie hatte sich nach der Jahresmitte zwar abgeschwächt. Doch zeigt das erneute Anziehen des Preisniveaus gegen Ende des Berichtsjahres, daß der angestrebte Abbau der Inflationsrate noch keineswegs gesichert ist.

Die Bundesbank hat ihre Stabilitätspolitik fortgesetzt. Sie mußte in ihrer Zinspolitik besonders

stark auch auf außenwirtschaftliche Gegebenheiten Rücksicht nehmen. Der Diskontsatz wurde in zwei Schritten auf 7½% angehoben. Gleichwohl gelang es nur vorübergehend, das Zinsgefälle gegenüber dem US-Dollar zu verringern, da die Sätze in den USA seit Jahresmitte wieder stark anstiegen.

Das hohe Zinsniveau paßte im zweiten Halbjahr immer weniger in die konjunkturelle Landschaft. Es belastet vor allem mittelständische Unternehmen und erschwert die notwendige Ausweitung der gesamtwirtschaftlichen Investitionsquote.

Unter den gegebenen Umständen gab und gibt es jedoch keine vernünftige Alternative. Einer Zinssenkung sind in der Bundesrepublik solange enge Grenzen gezogen, wie das Zinsgefälle nicht von seiten der Hochzinsländer nachhaltig verringert wird. Ein zinspolitischer Alleingang der Bundesbank würde die Anfälligkeit der D-Mark auf den Devisenmärkten verschärfen, über verteuerte Importe die innere Stabilitätspolitik gefährden, den Abbau des Leistungsbilanzdefizits verzögern und seine Finanzierung durch Kapitalimporte in Frage stellen.

### Widerstandsfähiger Aktienmarkt

Der Aktienmarkt erwies sich gegenüber den anhaltenden monetären und währungspolitischen Belastungsfaktoren und den wachsenden konjunkturellen Besorgnissen widerstandsfähig. Dazu mag unter anderem beigetragen haben, daß sich die Dividendenrendite durch höhere Ausschüttungen der Unternehmen von 5,4% auf 6,0% verbesserte.

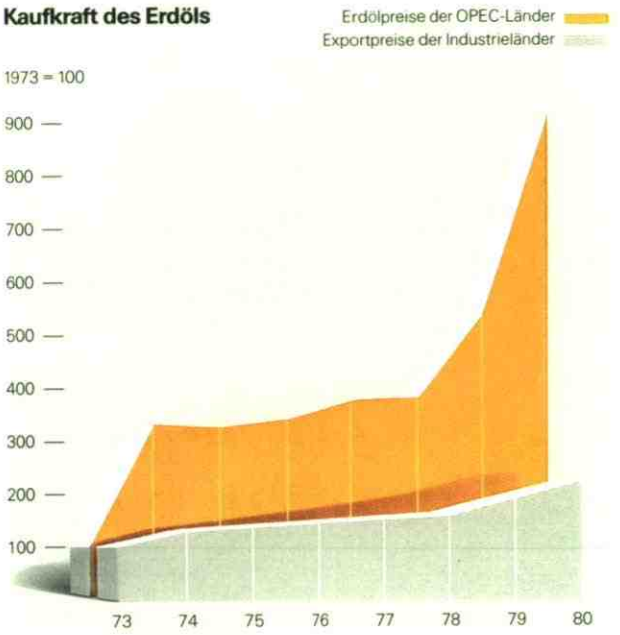
Junge Aktien wurden im Kurswert von 6,9 Mrd DM plaziert. Dies stellt das bisher beste Jahresergebnis dar. Trotzdem ist die Aktie als Finanzierungs- und Anlagemittel nach wie vor unterrepräsentiert. Die Unternehmen finanzieren ihre Investitionen lediglich zu 2–3% durch Aktienemissionen; Spiegelbild dieses Mißverhältnisses ist, daß die Aktie im Geldvermögen der privaten Haushalte nur mit 4% vertreten und die Neigung zu Neuanlagen gering ist.

Die risikoreichen Aufgaben der Zukunft im Zusammenhang mit der Anpassung an die neue Energiesituation und die Wiedererlangung verlorengegangener Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten werden ohne einen stärkeren Beitrag der Aktie kaum bewältigt werden können. Um so wichtiger ist es, auch die restlichen noch verbliebenen steuerlichen Mängel der Aktie zu beseitigen und den Einsatz von Risikokapital durch eine stärker am Ertrag orientierte Ausschüttungspolitik zu fördern.

### Steigende Renditen am Rentenmarkt

Der Rentenmarkt schien 1980 ungeachtet der Wechselbäder in der Zinsentwicklung überraschend ergiebig. Die Bruttoemissionen erreichten 137 Mrd DM und übertrafen das Vorjahresergebnis damit um mehr als ein Viertel. Da das Tilgungsaufkommen jedoch ebenfalls stark zugenommen hat, wuchs das Nettoplacement nur auf 45 Mrd DM – mehr als 1979 (41 Mrd DM), jedoch weniger als im Durchschnitt der Jahre 1975 bis 1977 (48,5 Mrd DM).

Als Folge der ungewöhnlich hohen Zinsen im Ausland stieg die Umlaufsrendite am deutschen Rentenmarkt weiter an (8,6% im Durchschnitt 1980 gegenüber 7,6% in 1979). Unterschiedliche kurz- und langfristige Erwartungen führten zu einer anhaltend inversen Zinsstruktur: Wie schon in den letzten Monaten 1979 rentierten kurzfristige Rentenmarkttitel im Gesamtjahr 1980 höher als langfristige.




## Erhöhtes Aufkommen am Eurokapitalmarkt

Der Eurobondmarkt war 1980 in starkem Maße durch Zinsschwankungen und Wechselkursbewegungen der internationalen Anlagewährungen beeinflußt. Die Emissionstätigkeit geriet hierdurch zeitweise ins Stocken. Dennoch konnten internationale Anleihen im Wert von insgesamt 34 Mrd US-Dollar aufgelegt werden. Zu dem Anstieg des Volumens um 23% gegenüber dem Vorjahr haben auch Wandelanleihen wesentlich beigetragen.

Der US-Dollar war mit einem Anteil von 40% an den Neuemissionen wie im Jahr 1979 (35%) bedeutendste Anleihewährung. Der Anteil der DM-Anleihen entsprach mit 25% dem langjährigen Durchschnitt.

## Weltwirtschaft: Abnehmende Aktivität . . .

Ölpreisbedingter Kaufkraftentzug und stabilitätspolitische Anstrengungen in vielen Ländern hatten einen dämpfenden Einfluß auf die gesamte Weltwirtschaft. Für die Industrieländer ergab sich 1980 noch ein Wachstum von real einem Prozent (1979: gut 3%). Die Inflationsraten in der Welt haben sich erhöht. In den Industrieländern stiegen die Konsumentenpreise im Berichtsjahr um fast 12% (1979: 9%).

## . . . und wachsende Zahlungsbilanzungleichgewichte

Das Welthandelsvolumen weitete sich 1980 nur noch um 1% aus (1979: 6%). Die Zahlungsbilanzungleichgewichte haben sich vor allem als Folge der anhaltenden Ölpreissteigerungen weiter verstärkt. Die OPEC-Staaten erzielten trotz eines Rückgangs ihrer Ölexportmengen um etwa 15% erhebliche Mehreinnahmen; ihr Zahlungsbilanzüberschuß verdoppelte sich auf gut 100 Mrd US-Dollar.

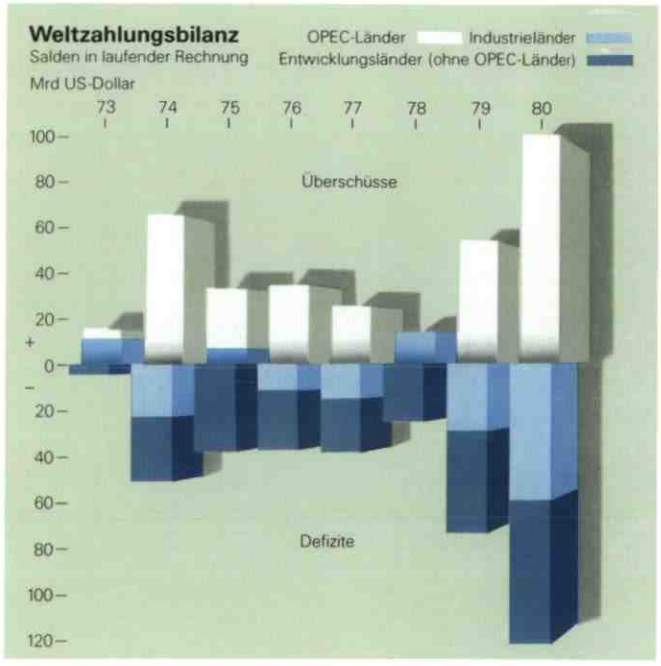
Bei den Industrieländern ergab sich insgesamt ein Zahlungsbilanzfehlbetrag (netto) von 60 Mrd US-Dollar; das war doppelt soviel wie 1979. Die USA konnten trotz gestiegener Ölrechnung ihre außenwirtschaftliche Position verbessern. Verschlechtert dagegen hat sich neben der Leistungsbilanz der Bundesrepublik diejenige Japans. Der Fehlbetrag erreichte dort 11 Mrd US-Dollar; er hatte jedoch im Verlauf des Jahres, anders als in unserem Land, sinkende Tendenz. Auch die Leistungsbilanzen Frankreichs und Italiens – 1979 noch aktiv – gerieten mit 7 beziehungsweise fast 10 Mrd US-Dollar wieder ins Defizit. Überschüsse erzielten in Europa nur Großbritannien – wo zu dem rezessionsbeding-

ten Importrückgang die Selbstversorgung mit Öl kam – sowie Norwegen, das Erdöl exportiert.

Das Zahlungsbilanzdefizit der Entwicklungsländer erhöhte sich auf gut 60 Mrd US-Dollar (1979: 45 Mrd US-Dollar). Rund zwei Drittel dieses Fehlbetrages entfallen allein auf zehn Länder: Brasilien, Korea, Mexiko, Spanien, Jugoslawien, Türkei, Thailand, Argentinien, Griechenland und die Philippinen. Diese zehn Länder stellen auch gut die Hälfte der Auslandsverschuldung aller Entwicklungsländer von etwa 440 Mrd US-Dollar (Ende 1980). Sie wurden nicht nur von der Erdölverteuerung hart getroffen, sondern besonders auch von dem internationalen Zinsanstieg.

## Weniger Eurokredite an Entwicklungsländer

Die Eurogeld- und -kreditmärkte haben sich 1980 wiederum erheblich ausgeweitet. Die neu




begebenen mittel- und langfristigen Eurokonsortialkredite blieben jedoch mit 76,4 Mrd US-Dollar um 2 Mrd US-Dollar unter dem Vorjahresergebnis.

Die Schuldnerstruktur an diesem Markt hat sich deutlich zugunsten der Industrieländer verändert. Der Anteil der nicht der OPEC angehörenden außereuropäischen Entwicklungsländer war rückläufig. Ihnen flossen 1980 15% weniger mittel- und langfristige Eurokredite als im Vorjahr zu. Zum Ausgleich ihrer teilweise stark gestiegenen Leistungsbilanzdefizite und ihrer hohen Tilgungsverpflichtungen konnten die betroffenen Länder aber zum Teil auf bereits früher zugesagte, noch nicht in Anspruch genommene Kredite zurückgreifen. Einige Länder bauten ihre Währungsreserven ab. Darüber hinaus hat der Internationale Währungsfonds als Finanzierungsquelle eine zunehmende Rolle gespielt.

Die gedämpftere Entwicklung der Eurokredite an Entwicklungsländer dürfte zum einen das Ergebnis einer gewissen Zurückhaltung der Banken sein. Zum anderen haben – auf der Schuldnerseite – wohl auch die hohen Zinsen restriktiv gewirkt. Das Zinsgefüge am Eurogeldmarkt war von der Anti-Inflationspolitik der Notenbanken in den wichtigen Industrieländern geprägt. Eurodollarzinsen waren außerordentlich starken Schwankungen unterworfen; für Dreimonatsgelder lagen die Extremwerte bei über 20% (Ende März und im Dezember) und bei 9% (um die Jahresmitte). Die vergleichbaren Euro-DM-Zinsen bewegten sich zwischen 8½% und 10½%.

Angesichts des Risikobewußtseins der Banken haben sich Bonitätsgesichtspunkte in den Kreditkonditionen wieder stärker am Markt durchgesetzt. Einzelne hochverschuldete zahlungsbilanzschwache Länder der Dritten Welt und des Ostblocks mußten höhere Margen konzedieren. Dagegen standen die Margen für

Kredite an Schuldner aus dem OECD-Gebiet weiterhin unter starkem Wettbewerbsdruck.

Die internationalen Banken werden in ihrem Neugeschäft verstärkt auf Risikobegrenzung und -streuung bedacht sein müssen und aller Voraussicht nach nicht mehr im selben Maße zur Finanzierung der Leistungsbilanzdefizite einer Reihe inzwischen hochverschuldeter Länder beitragen können wie in den siebziger Jahren. Soweit irgend möglich, sollte diese Lücke durch ein größeres Engagement der OPEC-Staaten geschlossen werden. Gleichzeitig müssen sich die internationalen Institutionen noch stärker einschalten. Für die ärmeren Länder ist vermehrte staatliche Entwicklungshilfe dringend geboten.

## Verstärkte Einschaltung internationaler Institutionen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) und die Weltbank haben sich in jüngster Zeit in ihrer Kreditpolitik bereits auf die neuen Aufgaben eingestellt. Der IWF hat die maximalen Kreditbeträge für die Mitgliedsländer stark angehoben und die Laufzeiten verlängert.

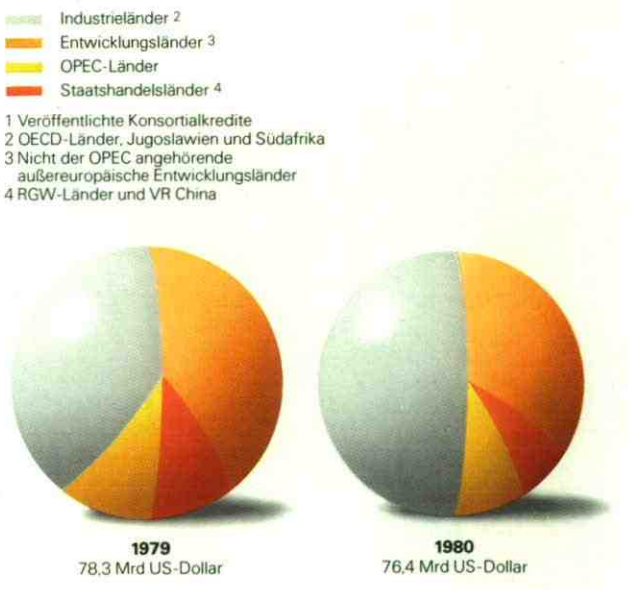
Die zuweilen geäußerte Befürchtung, der Fonds würde nun „weich" und zur Inflationsmaschine, halten wir für unbegründet, da die wirtschaftspolitische Konditionalität, d. h. die Verbindung der IWF-Kreditvergabe mit der Durchführung von Stabilisierungsprogrammen, erhalten bleibt. In den jüngsten Programmen, die die betreffenden Länder in Zusammenarbeit mit dem Fonds konzipieren, werden – im Gegensatz zu der traditionellen Nachfragesteuerung – die Angebotsseite und die Strukturanpassung betont.

Die Weltbank vergibt neuerdings neben der reinen Projektfinanzierung auch sogenannte strukturelle Anpassungsdarlehen für Länder mit hohen Zahlungsbilanzdefiziten. Energieprojekten räumt sie eine hohe Priorität ein.

## Konsolidierungsvorschriften für Geschäftsbanken

Die zunehmende Mittlerrolle von IWF und Weltbank im Recyclingprozeß sollte sich stabilisierend auf die internationalen Finanzmärkte auswirken. Die Banken werden zweifellos auch in dieser zweiten, schwierigeren Runde mitwirken, die Petrodollar an die Stellen mit größtem Finanzierungsbedarf zurückzuschleusen. Sie werden dabei, wenn nicht alles täuscht, vorrangig rentable Projekte, nicht zuletzt auf dem Energiesektor, finanzieren. Angesichts der vielfältigen weltweiten Finanzierungsaufgaben ist zu hoffen, daß die

**Mittel- und langfristige Eurokredite** [1]



international angestrebte verstärkte aufsichtsrechtliche Überwachung der ausländischen Tochterbanken, die wir grundsätzlich bejahen, künftig die ohnehin begrenzten Spielräume nicht übermäßig einengt und so die Funktionsfähigkeit der Euromärkte in einer kritischen Zeit in Frage stellt. Im Hinblick auf die in der Bundesrepublik anstehende Novellierung des Kreditwesengesetzes vertrauen wir darauf, daß die verantwortlichen Stellen sich dieser Gefahren bewußt sind und eine bloße Übertragung der im Inland geltenden Grundsätze für Eigenkapital und Liquidität auf die künftig konsolidierten Bilanzen vermeiden werden. Eine maßvolle Anwendung der inländischen, das Kreditgeschäft begrenzenden Grundsätze auf das weltweit konsolidierte Volumen liegt nicht zuletzt auch im Interesse der Unterstützung deutscher Exporte, für die Bestellerkredite aus dem Euromarkt häufig Voraussetzung sind.

## Schwächeneigung der D-Mark

Die Devisenmärkte standen 1980 im Zeichen ausgeprägter Wechselkursbewegungen und eines relativ starken US-Dollar. Auch das Pfund Sterling und der japanische Yen verzeichneten einen nachhaltigen Aufwärtstrend. Die D-Mark neigte zur Schwäche. Sie hat binnen Jahresfrist (per Ende Dezember) gegenüber dem US-Dollar 11,6%, im Verhältnis zu den Währungen unserer wichtigsten Handelspartner im Schnitt 3,3% an Außenwert eingebüßt.

Die Wechselkurse wurden im Berichtsjahr maßgeblich von den internationalen Zinsunterschieden beeinflußt. Darüber hinaus spielten Leistungsbilanzen, Abhängigkeit von Energieimporten, politische Stabilität und geopolitische Lage der jeweiligen Länder eine Rolle. Die für die Bundesrepublik unverändert vorteilhaften Inflationsdifferenzen traten dagegen in den Hintergrund.

## Stabile Leitkurse im EWS

Das Europäische Währungssystem (EWS) arbeitete 1980 ohne ernste Störungen. Die Leitkurse der Partnerländer sind nach dem Realignment vom Herbst 1979 unverändert geblieben.

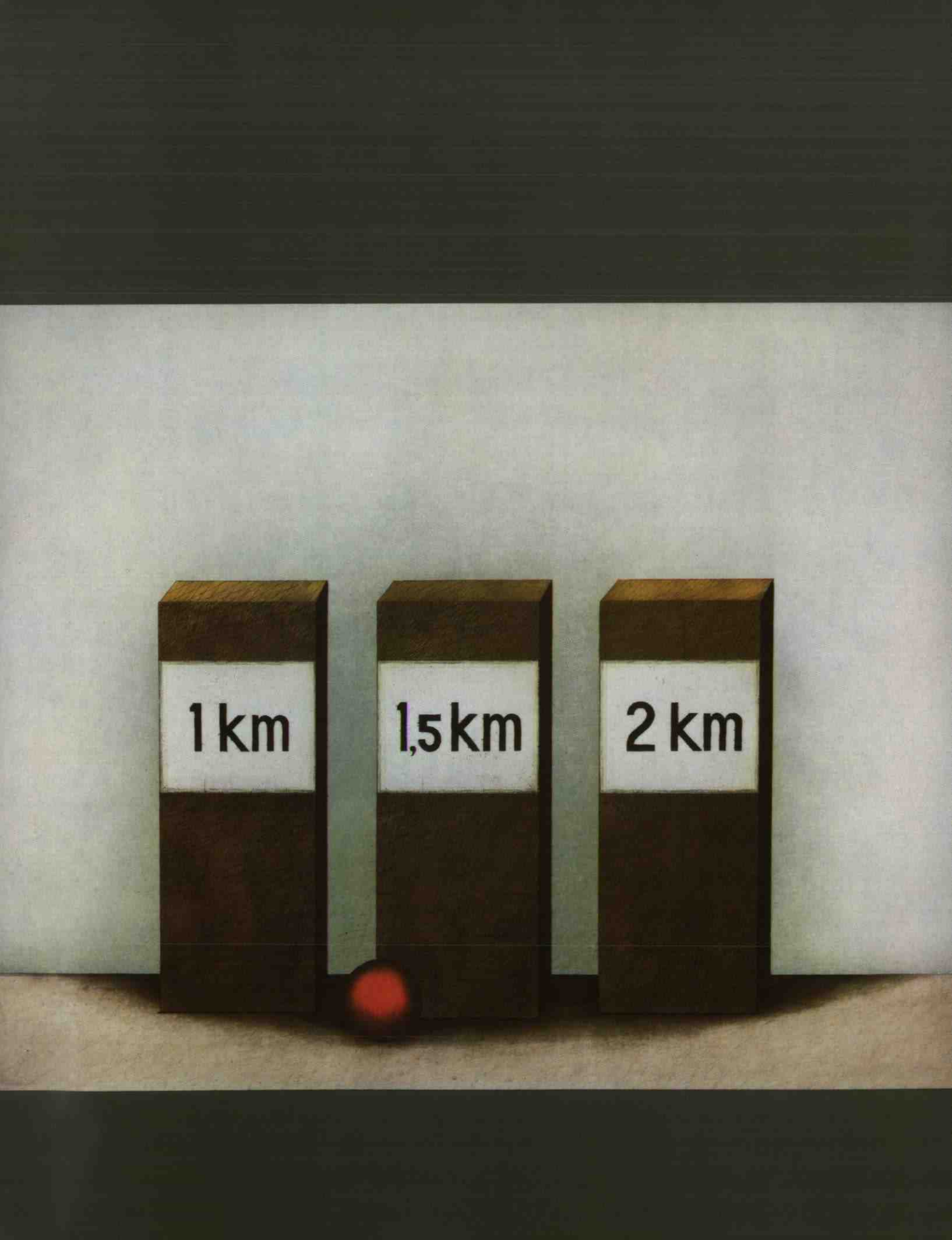
Dem Ziel, eine gemeinsame Stabilitätspolitik der Europäischen Gemeinschaft zu erreichen, ist man zwar in den Absichten, aber nicht in den Resultaten näher gekommen. Bei nach wie vor hohen Inflationsdifferenzen zugunsten der Bundesrepublik und der Benelux-Länder gründeten sich die stabilen Währungsrelationen im EWS im wesentlichen auf hohe Zinsen und eine überwiegend geringere Verschlechterung der Leistungsbilanzen bei unseren Partnerländern.

Der ursprünglich für März 1981 vorgesehene Ausbau des EWS ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. So enttäuschend dies im Hinblick auf die angestrebte engere europäische Zusammenarbeit ist, halten wir die Entscheidung gleichwohl für richtig, weil die Voraussetzungen für diesen Schritt noch nicht erfüllt und wichtige Fragen im Hinblick auf Funktion und Aufbau des Europäischen Währungsfonds noch offen sind.

## Trend zum Multi-Reservesystem verstärkt

Am 1. Januar 1981 wurde der Währungskorb der IWF-Sonderziehungsrechte vereinfacht. Enthalten sind jetzt nurmehr fünf Währungen: US-Dollar, D-Mark, japanischer Yen, Pfund Sterling und Französischer Franc. Diese Umstellung dürfte der Verwendbarkeit und „Popularität" der Sonderziehungsrechte für internationale Kredite und Anlagen an den privaten Märkten zugute kommen.

Dessen ungeachtet dürfte der Diversifizierungsprozeß in der Anlage offizieller Devisenreserven weitergehen. Der Trend zu einem Multi-Reservewährungssystem ist inzwischen von den betroffenen Ländern allgemein bereitwilliger akzeptiert worden. Im Zuge der rasch wachsenden OPEC-Anlagen in Pfund Sterling und japanischen Yen dürfte sich der Anteil dieser Währungen im internationalen Reservegefüge in letzter Zeit fühlbar erhöht haben.


1 km
1,5 km
2 km

## Risikobewußte Wachstums- und Ertragsgestaltung

Für die Bank verlief das Berichtsjahr zufriedenstellend. Bei anhaltend restriktiver Bundesbankpolitik haben wir eine Geschäftspolitik begrenzter Volumensausdehnung betrieben. Das erhöhte Betriebsergebnis hat es uns ermöglicht, eine besonders umfassende Risikovorsorge vorzunehmen. Darüber hinaus sind wir in der Lage, aus dem verbleibenden Gesamtergebnis unseren Aktionären eine höhere Dividende vorzuschlagen.

Der durch die Kapitalerhöhung des Vorjahres gewonnene Spielraum wurde zu einer Ausweitung des Kreditvolumens genutzt; dabei haben wir den Ausleihungen mit zinsvariablen Konditionen den Vorrang gegeben. Im Passivgeschäft waren wir bemüht, unsere Refinanzierungsstruktur weiter zu festigen. Durch flexible Zinsgestaltung steuerten wir auch im Berichtsjahr die Aufnahme der teuren Kunden-Termingelder gezielt nach dem akuten Bedarf des Aktivgeschäfts. Unsere Auslandsfilialen waren in dem Bemühen, ihr Kreditgeschäft mit der Kundschaft in ihren Gastländern auszubauen, weiterhin erfolgreich.

## Begrenzter Anstieg des Geschäftsvolumens

Das Geschäftsvolumen der Bank nahm im Berichtsjahr um 6,4% auf 107,4 Mrd DM zu. Der Zuwachs blieb deutlich unter dem der vorangegangenen Jahre. Mehr als vier Fünftel des Anstiegs entfielen auf die zweite Jahreshälfte. Der Anteil unserer Auslandsfilialen an der Volumensausweitung der Bank war erheblich größer als 1979.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 5,5% auf 104,2 Mrd DM. Die Zunahme blieb hinter der des Geschäftsvolumens zurück, weil uns die Anhebung der Rediskontkontingente eine verstärkte

**Geschäftsvolumen im Jahresverlauf**

Refinanzierung unserer Wechselkredite bei der Deutschen Bundesbank erlaubte. Die Indossamentsverbindlichkeiten stiegen hierdurch bis zum Jahresende auf 3,2 Mrd DM (Vorjahr 2,2 Mrd DM) an.

Im Konzern stellte sich die Bilanzsumme Ende 1980 auf 174,6 Mrd DM. Sie lag damit um 10,4% über dem Vorjahresstand. Zu dieser Steigerung haben wie in den Vorjahren unsere Hypothekenbanken sowie unsere Luxemburger Tochtergesellschaft erheblich beigetragen; ein kleinerer Teil – etwa eine Milliarde des Zuwachses – entfällt auf die erstmalige Einbeziehung weiterer ausländischer Tochtergesellschaften in unser konsolidiertes Konzernvolumen.

## Erfreuliches Betriebsergebnis

Das *Betriebsergebnis* (Überschuß des laufenden Geschäfts einschließlich Eigenhandel) konnte um 28% und damit – anders als im Vorjahr – auch stärker als das durchschnittliche Geschäftsvolumen (+13,7%) gesteigert werden. Die Betriebsergebnisquote (Betriebsergebnis in Prozent des durchschnittlichen Geschäftsvolumens) hat deshalb nach dem Rückgang in den zwei vorangegangenen Jahren wieder leicht zugenommen.

Zu dem guten Betriebsergebnis haben sowohl der Zinsüberschuß als auch das Dienstleistungsgeschäft und der Eigenhandel in Effekten, Devisen und Edelmetallen beigetragen. Einen bemerkenswerten Ergebniszuwachs erzielten die Auslandsfilialen.

Der *Zinsüberschuß* übertraf den Vorjahreswert um 18,1%. Die Zunahme ergab sich vor allem aus dem gestiegenen durchschnittlichen Geschäftsvolumen. Aber auch die Zinsspanne konnte im In- und Ausland verbessert werden; sie lag im Jahresdurchschnitt mit 2,59% um 0,12 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

Die Anhebung der Leitzinsen durch die Bundesbank hat die marktgerechte Anpassung der Konditionen im Aktivgeschäft erleichtert. Auch hat der erhöhte Anteil der rentableren kurz- und mittelfristigen Kundenforderungen unseren Zinsüberschuß gestärkt. Auf der Passivseite gelang es, in Fortsetzung unserer äußerst vorsichtigen Eindeckungspolitik im teuren Termingeldbereich die Einstandskosten günstig zu beeinflussen.

Im *Dienstleistungsgeschäft* war der Provisionsüberschuß um 15,6% höher als im Vorjahr. Den größten absoluten Beitrag hierzu hat das Auslandsgeschäft geleistet. Deutlich gestiegen sind auch die Erträge im Effektenkommissionsgeschäft. Im Zahlungsverkehr haben die Provisionseinnahmen vor allem durch die Einführung einer Grundpauschale für Persönliche Konten ab 1. 7. 1980 zugenommen; die Kostenunterdekkung im inländischen Zahlungsverkehr hat sich gleichwohl weiter erhöht.

Die Gewinne aus dem *Eigenhandel* konnten nach dem Rückgang im Vorjahr wieder erfreulich gesteigert werden. In besonderem Maße gilt dies für den Effektenbereich, doch haben auch die Gewinne im Devisenhandel und im Edelmetallgeschäft deutlich zugenommen.

Der *Verwaltungsaufwand* stieg im Berichtsjahr auf nahezu 2,6 Mrd DM. Er wurde durch den Zinsüberschuß überdeckt.

Gut drei Viertel der Verwaltungskosten entfielen auf Personalaufwendungen. Sie erhöhten sich 1980 um 12,5%. Maßgeblich hierfür waren die tariflich bedingten Gehaltsanhebungen. Daneben wirkten sich die Zunahme der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl (+1%) sowie die Dotierung der Altersvorsorge nicht unwesentlich aus.

Der Sachaufwand stieg im Berichtsjahr um 12,7%. Mehrausgaben entstanden vornehmlich bei Unterhaltungs- und Betriebskosten für Bankräume sowie durch Anhebungen bei Gebühren und Preisen für Betriebsmittel aller Art.

## Vorsorge für steigende Risikointensität

In der außerordentlichen Rechnung wurden trotz des hohen Zinsniveaus am Bilanzstichtag nicht wesentlich höhere Abschreibungen auf den Wertpapierbestand als im Vorjahr erforderlich; bei der Bewertung folgten wir unverändert dem Niederstwertprinzip.

Für die weitere Gestaltung des Jahresabschlusses ließ sich der Vorstand von folgenden Überlegungen leiten:

Die Risiken im nationalen und internationalen Bankgeschäft sind weiter gewachsen. Nicht nur

steigen mit zunehmendem Kreditvolumen die Ausfallrisiken. Auch die veränderten wirtschaftlichen Umweltbedingungen und Perspektiven legen es nahe, der wachsenden Risikointensität wichtiger Bereiche unseres Forderungsbestandes mit besonderer Vorsicht Rechnung zu tragen. Hartnäckige Zahlungsbilanzschwierigkeiten in vielen Ländern führen zu erhöhten Länderrisiken. Nachhaltige Anpassungsprobleme in wichtigen Industriezweigen erfordern zusätzliche Vorsorge. Hierbei sind die Grenzen zwischen erkennbar akuten und latenten Gefährdungen unseres großen Kreditvolumens schwer zu ziehen.

Es kommt uns daher sehr zustatten, daß das gute Betriebsergebnis des Berichtsjahres die Möglichkeit eröffnet hat, die Risikovorsorge der Bank kräftig zu verstärken. Bei der Bewertung unseres Forderungsbestandes und der Bemessung der Wertberichtigungen sind wir bewußt an die Obergrenze der Risikoeinschätzung gegangen. Auch die Jahresabschlüsse unserer Tochtergesellschaften lassen die verstärkt vorsichtige Bilanzierung des Konzerns erkennen.

Der endgültige Abschreibungsbedarf im Kreditgeschäft aus Wertkorrekturen früherer Jahre hielt sich dagegen in der Berichtszeit im Rahmen der durchschnittlichen Ausfallquote der letzten Jahre.

## Umschichtung unserer Rücklagen . . .

Mit unseren vorgenannten Bewertungsmaßnahmen haben wir auf eine Verstärkung der Offenen Rücklagen aus dem Jahresergebnis verzichtet. Wir haben uns stattdessen entschlossen, einen Teil unserer gemäß § 26a KWG stillen versteuerten Rücklagen offenzulegen und durch ihre Zuführung zu den Offenen Rücklagen in Höhe von 120 Mio DM die anrechenbare Haftungsgrundlage des Konzerns aus eigenen Mitteln zu erweitern. Dies geschieht auch im Hinblick auf die zu erwartende Anwendung bankaufsichtsrechtlicher Grundsätze auf den gesamten Konzern, die die offen ausgewiesenen haftenden Mittel der Muttergesellschaft besonders beanspruchen werden.

## . . . und Beteiligung unserer Aktionäre

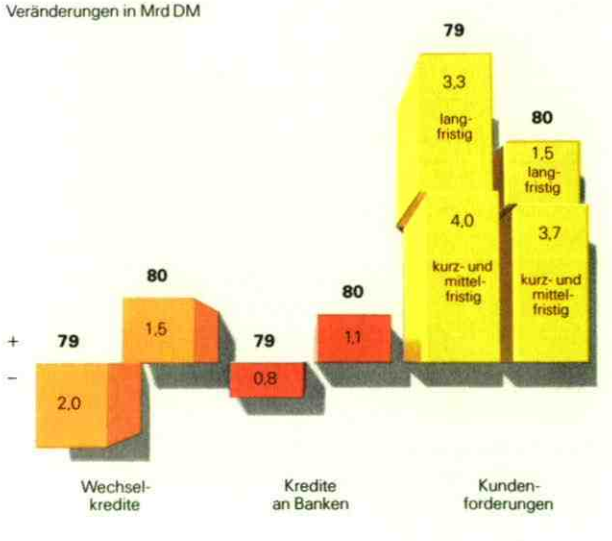
Über alle Maßnahmen besonders vorsichtiger Bilanzierung hinaus möchten wir jedoch unsere Aktionäre an dem verbesserten Ertrag der Bank angemessen beteiligen. Wir bekennen uns damit zur Dividendenflexibilität, die unseres Erachtens der Ergebnisabhängigkeit der Aktie – und selbstverständlich auch der Bankaktie – am besten entspricht.

## Kreditvolumen um 13% gestiegen

Das Kreditgeschäft der Bank war 1980 lebhaft, schwächte sich mit der Konjunktur im Jahresver-

**Entwicklung des Kreditvolumens 1979 und 1980**

Veränderungen in Mrd DM



lauf aber ab. Am Bilanzstichtag ergab sich ein Zuwachs von 13,5% (Vorjahr +8,5%).

Wechselkredite haben wir 1980 um fast ein Drittel ausgeweitet, nachdem unser Rediskontkontingent bei der Bundesbank angehoben wurde. Die Kredite an Banken erhöhten wir um 22,5%.

Dagegen wuchsen Kundenforderungen wegen der geringeren inländischen Nachfrage nach Barkrediten mit 10,8% deutlich weniger als im Vorjahr (18,1%). Unsere Auslandsfilialen trugen auch 1980 zur Ausweitung des Kreditvolumens der Bank beachtlich bei.

Bemerkenswert ist die Zunahme der kurz- und mittelfristigen Kundenforderungen, die 1980 mehr als doppelt so stark war (15,7%) wie die der langfristigen (6,1%). Wir haben damit erstmals seit 1976 wieder ein – wenn auch nur leichtes – Übergewicht der kurz- und mittelfristigen Ausleihungen gegenüber den langfristigen erreicht.

### Firmenkunden: Vor allem kurzfristige Mittel gefragt

Die Kreditnachfrage der Firmenkunden war vor allem in den ersten sechs Monaten lebhaft. Unsere Forderungen und Wechselkredite an inländische Unternehmen stiegen im Gesamtjahr um 13%.

Gefragt waren in erster Linie kurz- und mittelfristige Kredite. Der Wunsch, sich langfristig zu binden, stieg erst gegen Jahresende, als sich herausstellte, daß der erhoffte Rückgang des Zinsniveaus zunächst ausbleiben würde.

Insgesamt gingen die langfristigen Forderungen an inländische Firmenkunden 1980 zurück. Diese Entwicklung wurde durch auslaufende Festsatzkredite sowie auch unser Bestreben ausgelöst, in zunehmendem Maße unsere Hypothekenbanken und Leasing-Gesellschaften einzuschalten; ferner vermittelten wir in größerem Umfang Darlehen aus Förderprogrammen des Bundes und der Länder. So gelang es, den Kundenwünschen gerecht zu werden und trotzdem unser Firmenkreditgeschäft strukturell zugunsten der kurz- und mittelfristigen und zinsvariablen Forderungen zu verändern.

Durch Einführung kürzerer Zinsfestschreibungsfristen bei unserem „Gewerblichen Anschaffungs-Kredit" haben wir mittelständischen Unternehmen die Finanzierung von Investitionen in Zeiten relativ hoher Zinsen erleichtert. Sie können zwischen festen Zinsen für ein, zwei oder vier Jahre bei Laufzeiten von zwei bis zwölf Jahren wählen.

### Über eine halbe Million Persönliche Kredite

Das Kreditgeschäft mit der privaten Kundschaft hat sich weiter ausgedehnt. Die gesamten Kredite an private Kunden einschließlich Baufinanzierung (Standardisierte Kredite) nahmen um 11,7% auf 18,0 Mrd DM zu.

Im Bereich der Konsumentenkredite haben wir die früher unter den Bezeichnungen „Persönliche Klein-Kredite" und „Persönliche Anschaffungs-Darlehen" angebotenen Kreditformen zu einem einheitlichen Programm „Persönliche Kredite" zusammengefaßt. Ihr Bestand erhöhte sich 1980 um eine halbe Milliarde auf 4,6 Mrd DM; die Zuwachsrate war allerdings im zweiten Halbjahr – parallel zur Entwicklung auf dem inländischen Automarkt – rückläufig. Zum Jahresende hatten rund 530 000 private Kunden einen „Persönlichen Kredit" in Anspruch genommen. Auch die Persönlichen Dispositions-Kredite zur Deckung von kurzfristigem Geldbedarf fanden weiterhin lebhaftes Interesse.

## Baufinanzierung profitiert von Modernisierung und Energieeinsparung

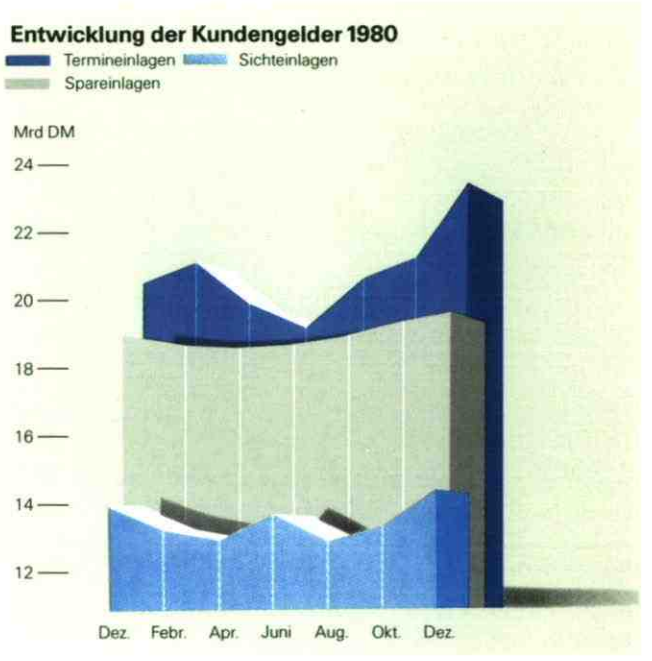
Baukredite der Bank erhöhten sich 1980 um 11,2% (Vorjahr 36%). Die Finanzierungswünsche für Eigenheime und Eigentumswohnungen waren unter dem Einfluß der hohen Zinsen tendenziell rückläufig. Dafür stieg der Mittelbedarf für ältere Objekte sowie Modernisierungs-, Energieeinsparungs- und Instandsetzungsarbeiten weiter.

Insgesamt betrug das Baufinanzierungsvolumen der Bank Ende 1980 12,2 Mrd DM. Im Konzern stellte es sich auf rund 35,2 Mrd DM; drei Viertel entfielen auf den Wohnungsbau, ein Viertel auf gewerbliche Finanzierungen.

## Flexible Anpassung der Refinanzierung an den Bedarf des Aktivgeschäfts

Die Sichteinlagen unserer Kundschaft haben sich in den letzten beiden Jahren nur leicht erhöht. Der Anteil der täglich fälligen Verbindlichkeiten an den gesamten Kundengeldern ist inzwischen auf weniger als ein Viertel abgesunken; 1975 waren es noch 31%. Nach wie vor sind diese Sichtgelder aber eine wesentliche Refinanzierungsgrundlage, die vor allem aus dem laufenden Zahlungsverkehrsumschlag unserer weltweit orientierten Firmenkundschaft gespeist wird.

Termineinlagen unserer Nichtbankenkundschaft gewannen vor allem in der zweiten Jahreshälfte verstärkte Bedeutung; sie stiegen um mehr als 14%. Unsere Termingeldpolitik war wie bisher auf eine flexible Anpassung unserer Refinanzierung an die Volumensentwicklung im Aktivgeschäft und die rasch wechselnden Zinskonstellationen ausgerichtet. Über die traditionelle Pflege kreditorischer Geschäftsverbindungen mit unserer inländischen Firmenkundschaft hinaus haben wir im vergangenen Jahr in unseren Auslandsfilialen auch das Einlagengeschäft mit ausländischen Kunden ausgebaut. Schließlich veranlaßte das attraktive Niveau der Termingeldzinsen auch Privatpersonen vermehrt zu befristeten Einlagen mit festen Zinsen. Der Anteil privater Anleger erreichte 1980 ein Viertel der gesamten Termineinlagen. Die breite Auffächerung unserer Termingeldkonten – mehr als 90% entfallen auf Kunden mit weniger als 100 000 DM – erleichterte uns eine ausgewogene, an der Entwicklung des Aktivgeschäfts ausgerichtete Fristenstruktur und ergebnisoptimale Steuerung unserer Einstandskosten.

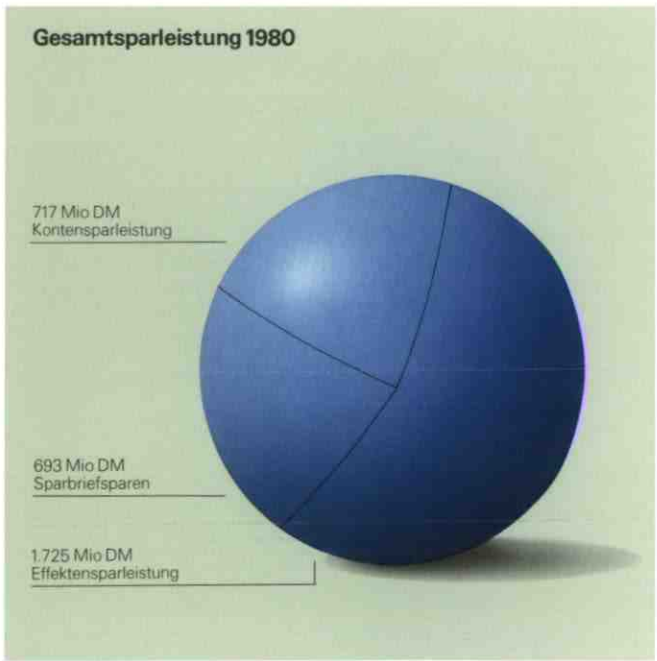


## Spareinlagen nehmen wieder zu

Bei den Spareinlagen ergab sich im zweiten Halbjahr wieder ein leichter Zuwachs, der den Abschmelzungsprozeß in den ersten sechs Monaten mehr als kompensierte. Bis zum Jahresende erhöhte sich der Spareinlagenbestand einschließlich Zinsgutschriften um 716 Mio DM (3,8%) auf 19,6 Mrd DM.

Überdurchschnittlich stiegen die Spargelder mit gesetzlicher Kündigungsfrist, die im wesentlichen der Liquiditätsvorsorge dienen (6,5%). Die Guthaben auf prämienbegünstigten und vermögenswirksamen Konten erhöhten sich um 10,9%.

Das Durchschnittsguthaben unserer 5,6 Millionen Sparkonten stieg leicht an (auf 3 480 DM). Der Anteil der Spareinlagen an den gesamten Kundeneinlagen betrug 34%.




Unsere mit festen Zinssätzen ausgestatteten Sparbriefe waren insbesondere in den ersten sechs Monaten stark gefragt. Nach Abzug der fällig gewordenen Titel erhöhte sich der Gesamtumlauf auf 2,9 Mrd DM. Damit stieg das bilanzwirksame Sparvolumen (Spareinlagen und Sparbriefe) um 1,4 Mrd DM auf 22,5 Mrd DM.

Die Gesamtsparleistung unserer Kunden (Nettozugang von Spareinlagen und Sparbriefen sowie Saldo aus Effektenkäufen und -verkäufen über Sparkonten) betrug 3,1 Mrd DM.

## Wertpapiergeschäft gewinnt wieder an Schwung . . .

Das Wertpapiergeschäft mit unseren privaten und institutionellen Anlegern gewann 1980 sichtlich an Schwung. Der Umsatz erreichte 54 Mrd DM und lag damit um 27% über dem des Vorjahres.

Beigetragen haben dazu sowohl die Umsätze in festverzinslichen Wertpapieren und Schuldscheindarlehen (Zuwachs 29%) als auch Aktien (Zuwachs 33%). Dagegen ging der Absatz von Investmentzertifikaten zurück. Ausländische Anleger beteiligten sich rege, vor allem am Aktienmarkt.

Besonders lebhaft verlief das Geschäft in ausländischen Wertpapieren; bei Aktien ergab sich eine Umsatzsteigerung von 72% und bei Renten und Schuldscheinen von 50%. Vor allem waren Dollartitel gefragt.

Die Anzahl der von uns verwalteten Kundendepots überschritt Ende 1980 eine Million (+2,9%), ihr Kurswert betrug 69,9 Mrd DM (+4,8%).

In die Vermögensverwaltung für unsere Kunden haben wir die ausländischen Wertpapiermärkte im Rahmen unserer internationalen Anlagestrategie vermehrt einbezogen.

### . . . aber schwieriges Investmentjahr

Die deutschen Wertpapier-Investmentfonds hatten bei der wechselhaften Börsenentwicklung 1980 ein schwieriges Jahr. Die elf Publikumsfonds der *DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH,* Frankfurt am Main, an der wir zusammen mit unserer Tochter Deutsche Bank Berlin AG mehrheitlich beteiligt sind, konnten sich dem allgemeinen Trend nicht entziehen und verzeichneten einen Mittelrückfluß von 386,5 Mio DM. Vom Gesamtvermögen der DWS-Fonds in Höhe von 7,5 Mrd DM Ende 1980 entfielen 29,6% auf Aktien- und 70,4% auf Rentenfonds.

Ihre Ausschüttung betrug im Berichtsjahr insgesamt 642,2 Mio DM, während die Wertsteigerungen zwischen knapp 3% und fast 30% lagen. Am besten schnitten die internationalen Aktienfonds durch Kurs- und Währungsgewinne ab.

Die *Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH (DEGEF),* Frankfurt am Main – eine 100%ige Tochter der Bank –, die als Kapitalanlagegesellschaft Spezialfonds verwaltet, entwickelte sich 1980 besser als die Publikumsfonds. Ihr Wertpapiervermögen erhöhte sich um 13,1% auf über 3,6 Mrd DM. Zum Ultimo betreute sie 101 Spezialfonds, fünf mehr als im Vorjahr. Solche Fonds haben sich bei zahlreichen Kapitalsammelstellen (Versicherungen, betriebliche Pensions- und Unterstützungskassen, verbandsmäßig organisierte berufsständische Altersversorgungseinrichtungen etc.) zum festen Bestandteil der Vermögensanlage entwickelt. Hierzu gehören auch Belegschaftsfonds, die auf Unternehmensinitiative im Rahmen betrieblich geförderter Vermögensbildungsmaßnahmen errichtet wurden.

Leicht erhöht hat sich 1980 der Mittelzufluß bei Immobilienfonds. Das kam auch *„grundbesitz-invest"* zugute, dem von unserer Beteiligungsgesellschaft Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH, Köln, aufgelegten und von der Deutschen Bank und Wüstenrot vertriebenen Immobilienfonds. Das Fondsvermögen erhöhte sich um 12% auf 1,2 Mrd DM; davon waren 80% in Grundstücken angelegt. Der Wert eines „grundbesitz-invest"-Anteils stieg in dem am 30. September 1980 abgelaufenen Fonds-Geschäftsjahr um 8,1%. Die Anlagetätigkeit des Fonds ist unverändert auf gewerbliche Objekte wie Büro- und Verwaltungsgebäude und Verkaufsflächen ausgerichtet. Das Grundvermögen ist regional, nach Objektgröße und Branchenzugehörigkeit der Mieter breit gestreut.

### Weiterentwicklung des Zahlungsverkehrs

Im inländischen bargeldlosen Zahlungsverkehr führt die Bank im Tagesdurchschnitt mehr als zwei Millionen Transaktionen durch. Davon entfallen etwa ein Drittel auf das Privatkundengeschäft und zwei Drittel auf das Firmenkundengeschäft. Dieses große Postenvolumen kann nur durch den Einsatz moderner Geräte und Verfahren bewältigt werden.

Firmenkunden mit intensivem Zahlungsverkehr machen im Interesse einer kostengünstigen Abwicklung zunehmend von dem Angebot der Bank Gebrauch, die Aufträge in Form von Magnetbändern oder Disketten einzureichen. Der Anteil der innerhalb der Bank beleglos abgewickelten Zahlungsvorgänge beträgt mittlerweile knapp 40%.

Trotz dieser erfreulichen Entwicklung hat die Bank auch in 1980 eine erhebliche Kostenunterdeckung im Zahlungsverkehr hinnehmen müssen. Die Bemühungen, gemeinsam mit der Deutschen Bundesbank und anderen Geldinstituten einfachere und kostengünstigere Abwicklungsverfahren zu entwickeln, werden verstärkt weiter-

geführt. Dies gilt auch in bezug auf die weitere Verbreitung der europäischen Zahlungsverkehrssysteme.

Die Zahl der eurocheque-Benutzer in der Bundesrepublik stieg auf über 14 Millionen, in den zwölf beteiligten europäischen Ländern auf über 30 Millionen. Norwegen, Jugoslawien und Österreich werden in Kürze ebenfalls den einheitlichen eurocheque und die ec-Karte einführen.

Die Zahl der Eurocard-Inhaber in der Bundesrepublik wuchs auf rund 160 000. Ihnen steht über den Verbund mit amerikanischen Kreditkarten-Organisationen weltweit ein Netz von über drei Millionen Vertragsunternehmen zur Verfügung.

Die Vorarbeiten zur Einführung eines gemeinsamen europäischen Reiseschecks in allen gängigen Währungen einschließlich Dollar wurden fortgesetzt. Sechzehn europäische Länder sind hieran beteiligt.

### 128 Euroanleihen emittiert

Das nationale und internationale Emissionsgeschäft der Bank nahm weiter zu. Am deutschen Aktienmarkt haben wir bei 46 Kapitalerhöhungen (Vorjahr 38) mitgewirkt, in 30 Fällen allein oder in führender Position. Den Emittenten wurden dabei Eigenmittel in Höhe von rund 3,5 Mrd DM zugeführt. Besonders hervorzuheben sind die Kapitalerhöhungen der Siemens AG, der Allianz Versicherungs-AG und der Hoechst AG. Darüber hinaus war die Bank bei der Ausgabe von Berichtigungsaktien für 14 Gesellschaften sowie bei freiwilligen und gesetzlichen Abfindungsangeboten eingeschaltet.

Im internationalen Emissionsgeschäft haben wir 128 Euroanleihen (Vorjahr 101), darunter 59 auf D-Mark lautende (Vorjahr 49) geführt oder mitgeführt. Größte Einzeltransaktionen unter unserer Federführung waren eine 700 Mio DM-Anleihe für die Weltbank und eine 400 Mio DM-Anleihe in zwei Tranchen für Australien.

### Devisenhandel: Weniger Kurssicherungsbedarf der Exporteure

Unsere Devisenumsätze erhöhten sich im Einklang mit der Entwicklung des Gesamtmarktes 1980 um 15%. Zwar verminderten sich die Kurssicherungstransaktionen der Exportkundschaft, weil die Unternehmen das Wechselkursrisiko zeitweise weniger hoch einschätzten. Dafür nahmen die Terminkäufe der Importeure zu, für die sich die Risikoabsicherung mit dem Vorteil des hohen Disagios des Dollar gegenüber der D-Mark verband.

Im internationalen Edelmetallgeschäft konnte die Bank trotz der schwierigen Marktbedingungen ihre Position weiter ausbauen. Insbesondere stiegen die Umsätze mit Produzenten, Großanlegern und industriellen Verbrauchern. Das glich den Rückgang im Inlandsgeschäft, der sich aus der erweiterten Mehrwertsteuerpflicht für Goldmünzen ergab, mehr als aus.

Für den deutschen Anleger bedeutet die Besteuerung auch von Goldmünzen mit der Eigenschaft gesetzlicher Zahlungsmittel eine deutliche Benachteiligung. Eine brauchbare, wenn auch nicht vollwertige Alternative zu Goldmünzen sind Goldzertifikate, die wir unseren Kunden bereits seit langem – über viele Jahre hinweg als einzige Bank in der Bundesrepublik – anbieten. Seit Mitte 1980 vertreiben wir in allen unseren Geschäftsstellen Goldzertifikate, die von unserer Luxemburger Tochter ausgestellt werden. Daneben haben wir andere Auslandsstützpunkte erfolgreich in das Geschäft auch mit der ausländischen Kundschaft einschalten können.

## Weitere Zurückhaltung im internationalen Kreditgeschäft

Im Eurokreditgeschäft hielten wir uns 1980 deutlich zurück. Steigende Risiken und unbefriedigende Margen haben uns mehrfach bewogen, an internationalen Konsortien nicht teilzunehmen. Unsere Kreditzusagen erhöhten sich nur um rund 3%.

Für die Außenhandelsfinanzierung standen wir demgegenüber im Interesse unserer Exportkundschaft weiterhin ohne jede Einschränkung zur Verfügung. Insbesondere nahm die Nachfrage nach Bestellerkrediten zu. Auch das Kreditvolumen der AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH stieg weiter an.

Nach wie vor ist die kompetente Abwicklung des Auslandszahlungsverkehrs eine der Grundlagen des internationalen Geschäfts der Bank. Die Umsätze im dokumentären wie auch im nichtdokumentären Bereich haben wir ausgeweitet.

Mehr als 3000 ausländische Banken stehen mit uns in Kontoverbindung. Für eine Vielzahl dieser Institute fungieren wir als Drehscheibe ihrer DM-Zahlungen und leisten mit der Durchführung von täglich etwa 12 000 Überweisungen einen wesentlichen Beitrag zu einem reibungslosen Ablauf im internationalen DM-Verrechnungsverkehr. Diese von uns in zunehmendem Maße erwartete Dienstleistung erfordert eine aufwendige Organisation, unterstützt durch moderne technische Hilfsmittel. Sie beeinflußt zudem unsere Bilanzstruktur und erklärt nicht zuletzt unser vergleichsweise hohes Bank-zu-Bank-Geschäft.

## Auslandsfilialen erhöhen lokale Ausleihungen

Unsere Auslandsfilialen entwickelten sich 1980 erfreulich. Insbesondere in New York, Madrid und Mailand konnte das Geschäft kräftig ausgebaut werden.

Die Bilanzsumme aller Auslandsfilialen erhöhte sich um 31%, das Kreditvolumen um 45%. Dabei ist es gelungen, insbesondere das Geschäft mit lokalen Kunden in der jeweiligen Landeswährung zu verstärken; diese Ausleihungen machen heute bereits den größeren Teil des Kreditvolumens unserer Auslandsfilialen aus.

## Wachstum bei unseren Töchtern in Luxemburg und Singapur

Die Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg war in dem Ende September 1980 abgeschlossenen Geschäftsjahr an 38 internationalen Konsortialkrediten mit einem Volumen von umgerechnet 12 Mrd DM als Lead-Manager, Manager oder Co-Manager beteiligt (Vorjahr: 31 Kredite mit einem Volumen von 11 Mrd DM). Dieses Geschäft bildet – neben kurzfristigen Ausleihungen zu festen Zinssätzen an Kreditnehmer in der Bundesrepublik – nach wie vor den Schwerpunkt der Tätigkeit unserer Luxemburger Tochter. Bei den Kreditnehmern handelt es sich überwiegend um staatliche Stellen und multinationale Unternehmen.

Das Ergebnis war wieder durchaus befriedigend. Es wurde voll zur inneren Stärkung eingesetzt, um für die Risiken im internationalen Geschäft höchstmögliche Vorsorge zu treffen.

Die Deutsche Bank (Asia Credit) Ltd., Singapur, hat in ihrem zweiten Geschäftsjahr ihre Marktstellung gefestigt. Das Bilanzvolumen erreichte zum Jahresende umgerechnet 1,7 Mrd DM. Das zufriedenstellende Ergebnis wird wiederum in vollem Umfang in der Gesellschaft verbleiben.

### ACC: Kräftige Ausweitung von Ordergeschäft und Handelsumsätzen

Die Atlantic Capital Corporation (ACC), unser Effekten- und Emissionshaus in New York, hat ihr Ordergeschäft und ihre Handelsumsätze 1980 kräftig ausgeweitet. Sie profitierte dabei von dem gestiegenen Interesse vor allem der deutschen Kundschaft an amerikanischen Wertpapieren. Daneben konnte sie ihre Position im Underwriting von Neuemissionen festigen; 1980 beteiligte sie sich an 377 Aktien- und Anleihegeschäften.

Verstärkt konnte sich die ACC 1980 in die Finanzierung deutscher Investitionsvorhaben in den USA einschalten. Insgesamt wurden 24 Finanzierungen, Leasinggeschäfte und Beteiligungen vermittelt.

### Neuer Stützpunkt in der Schweiz

Am 4. Dezember 1980 haben wir unser weltweites Netz von Stützpunkten durch Gründung der Deutsche Bank (Suisse) S. A. mit einem Kapital von 30 Mio Schweizer Franken ergänzt. Die Geschäftstätigkeit wird im Laufe des Jahres 1981 aufgenommen. Hauptsitz der Bank ist Genf. In Zürich wird eine Filiale eröffnet. Die neue Bank wird als Spezialinstitut das Vermögensanlagegeschäft betreiben und sich besonders der internationalen Privatkundschaft widmen.

Insgesamt hatten wir Ende 1980 zwölf Auslandsfilialen und sechs 100%ige Tochtergesellschaften im Ausland. Zusammen mit unseren Beteiligungen und Repräsentanzen verfügten wir damit über 88 Stützpunkte in 53 Ländern. Darüber hinaus stehen wir mit über 4000 Korrespondenzbanken in allen Teilen der Welt in Verbindung.

### EBIC-Töchter: Weitere Filialen der EURAS in Bombay, Colombo und Taipei

Alle EBIC-Töchter, an denen wir zusammen mit unseren europäischen Partnerbanken beteiligt sind, haben auch 1980 erfolgreich gearbeitet.

Besonders erfreulich entwickelte sich die im asiatischen Raum tätige *European Asian Bank AG*, Hamburg; sie konnte ihr Geschäftsvolumen und ihr Operationsgebiet erneut kräftig vergrößern. Das Geschäftsvolumen stieg von 3,6 Mrd DM auf über 5,0 Mrd DM. Begleitet war dies von einer überdurchschnittlichen Zunahme des Betriebsergebnisses. Um dem anhaltenden Wachstum der Bank Rechnung zu tragen, wurden die ausgewiesenen Eigenmittel um 78,8 Mio DM auf 205,1 Mio DM erhöht.

1980 eröffnete die Eurasbank neue Niederlassungen in Bombay, Colombo und Taipei. Sie verfügt jetzt in elf asiatischen Ländern (Hongkong, Indien, Indonesien, Korea, Malaysia, Pakistan, Philippinen, Singapur, Sri Lanka, Taiwan und Thailand) über insgesamt 17 Niederlassungen beziehungsweise Stadtfilialen und ist damit in der Region eine der am besten vertretenen europäischen Banken. Um den wachsenden Geschäftsbeziehungen der Bank zu australischen und neuseeländischen Kunden gerecht zu werden, wurde 1980 eine Repräsentanz in Sidney eröffnet.

### Verbesserte Ergebnisse auch bei EABs und BEC

Die *European American Bank (EAB)*, New York, an der wir mit 20% beteiligt sind, expandierte 1980 bewußt zurückhaltend aber ertragsorientiert. Die Bilanzsumme blieb auf Vorjahreshöhe (7,7 Mrd US-Dollar). Der Gewinn stieg erfreulich an. Er betrug nach Rückstellungen und Steuern 30,8 Mio US-Dollar.

Die EAB verfügt seit September 1979 über eine Filiale in Luxemburg für Devisenhandel und Euromarktgeschäfte. 1980 wurde in New York eine Tochtergesellschaft, die EAB Venture Corporation, gegründet, die kleinere wachstumsorientierte Unternehmen unter anderem in den Bereichen Energie und hochwertige technologische Systeme und Ausrüstungen fördern will. Außerdem wurde die EAB erstmals auf dem Gebiet der Vermittlung langfristiger Finanzierungen, der Firmenvermittlung und der Immobilienberatung tätig; diese Bereiche sind in einer neuen Abteilung zusammengefaßt.

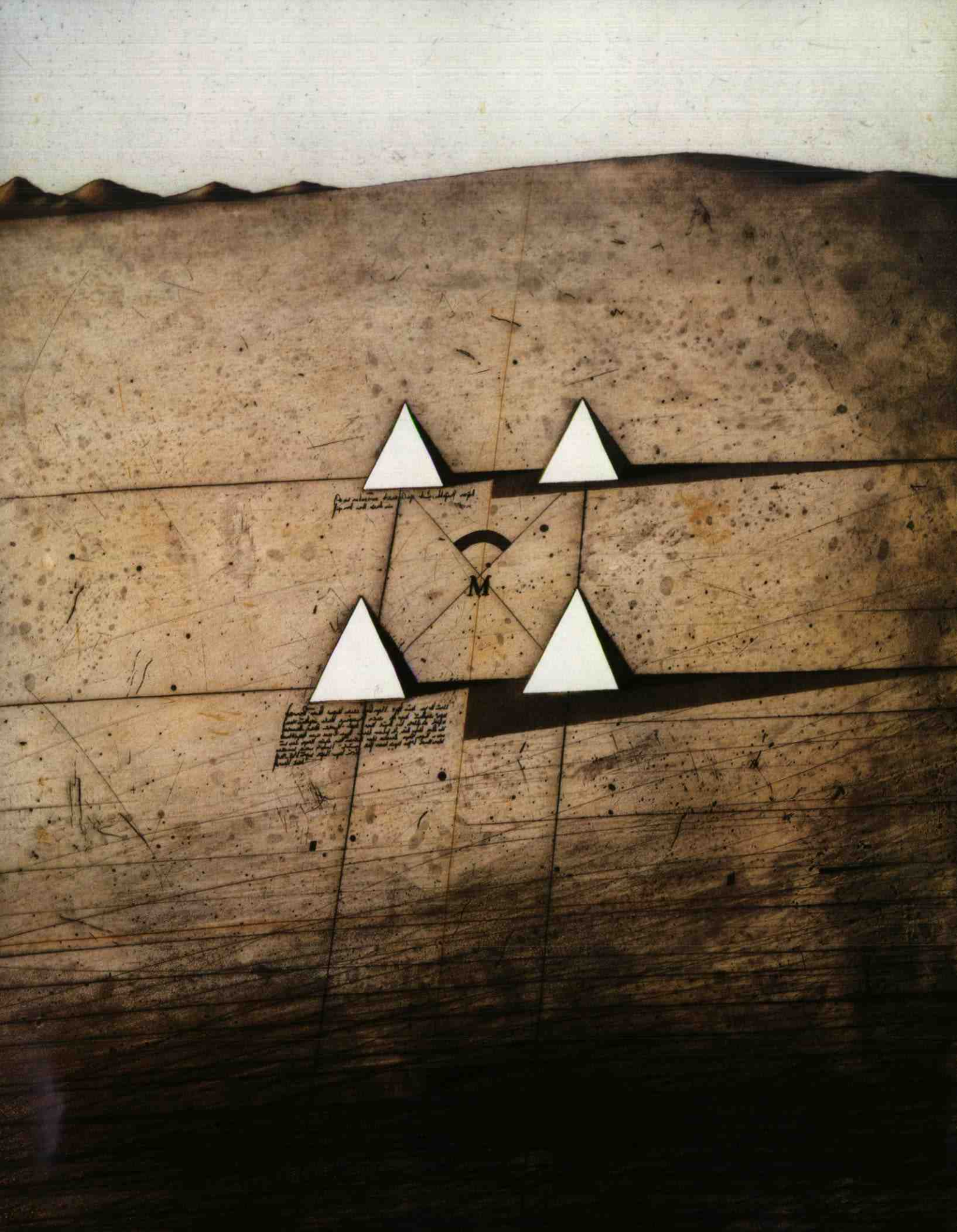
Die *Banque Européenne de Crédit (BEC)*, Brüssel, hat ihre mittel- und langfristigen Ausleihungen 1980 um 10,4 Mrd Belgische Franc (647 Mio DM), d. h. um 14%, ausgeweitet. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 11% auf 107 Mrd Belgische Franc (6,7 Mrd DM). Verbesserte Ergebnisse ermöglichten es der BEC, zur Risikovorsorge ihre internen Reserven zu stärken. Ausgewiesen wurde ein Jahresüberschuß von 448 Mio Belgische Franc (28 Mio DM).

Die *European Banking Company Ltd. (EBC)*, London, war 1980 bei 18 internationalen Emissionen im Gesamtbetrag von 1,1 Mrd US-Dollar federführend oder mitführend tätig. Ihr Engagement auf dem Gebiet der Konsortialkredite hat sie intensiviert. Die Bereiche Leasing, Devisenhandel und Vermögensanlage liefen wiederum befriedigend, der Ergebnisbeitrag der Projektfinanzierungen konnte durch Beteiligung an einer Anzahl von Großvorhaben im Energie- und Bergbausektor gesteigert werden. Die Bilanzsumme der EBC erhöhte sich um 6,7% auf 360 Mio Pfund Sterling (1,7 Mrd DM).

Die Bilanzsumme der *European Arab Holding S. A.*, Luxemburg, stieg 1980 bei verbesserter Ertragslage um 14,7% auf 1,9 Mrd US-Dollar. Die Eurab-Gruppe ist in erster Linie an der Finanzierung des europäisch-arabischen Handels beteiligt und betreibt das Eurokonsortialgeschäft und den Geldhandel.

Die *Euro-Pacific Finance Corporation Ltd.*, Melbourne, hat in dem am 30. Juni 1980 beendeten Geschäftsjahr ihre Bilanzsumme um 30% auf 311,3 Mio Australische Dollar (716 Mio DM) gesteigert. Es wurde wiederum eine Dividende von 10% gezahlt. Zum 1. Oktober 1980 erfolgten eine Erhöhung der von den Aktionären bereitgestellten „stand-by"-Kreditlinie um 10 Mio Australische Dollar und eine Erhöhung des eingezahlten Kapitals um 2,5 Mio Australische Dollar auf 10 Mio Australische Dollar (23 Mio DM).

Unter unseren sonstigen Beteiligungen hat sich vor allem das Geschäft des Bankhauses *H. Albert de Bary & Co. N. V.*, Amsterdam, an dem wir zu 50% beteiligt sind, erfreulich entwickelt. Die Bilanzsumme stieg in dem am 30. September 1980 abgelaufenen Geschäftsjahr um 46%, das Kreditvolumen um 26%. Der Jahresüberschuß hat sich wesentlich erhöht.


M

## Begrenzter Anstieg der Mitarbeiterzahl

Die Zahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat 1980 um 161 auf 39 242 zugenommen. Die Aufstockung war zum weiteren Ausbau der stark expandierenden Auslandsfilialen erforderlich. Im Inland blieb der Personalbestand insgesamt unverändert. Zwar ergab sich bei den inländischen Filialen, insbesondere im Bereich Kundenberatung und -betreuung, eine leichte Zunahme; ihr stand aber eine gleich große Einsparung in der Zentrale gegenüber.

## Personalaufwand steigt um 12,5%

Der gesamte Personalaufwand der Bank erhöhte sich im Berichtsjahr um 12,5% auf 1 976 Mio DM. Davon entfielen 1 478 Mio DM auf Gehälter, 9,6% mehr als im Jahr zuvor. Der Anstieg ist vor allem auf die tariflichen Anhebungen und die Anpassungen der außertariflichen Gehälter zurückzuführen. Daneben wuchsen die sozialen Abgaben um 9,7%, die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung um 32,8%. Die Bank betreute 1980 8 812 Pensionäre und Witwen sowie 198 Waisen.

Die Kosten der Aus- und Weiterbildung stiegen 1980 auf 78 Mio DM. Davon entfielen auf die Berufsausbildung allein 45 Mio DM. 20 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen im Verlauf des Jahres 1980 an Ausbildungsveranstaltungen in unseren Ausbildungsstätten und Filialen teil.

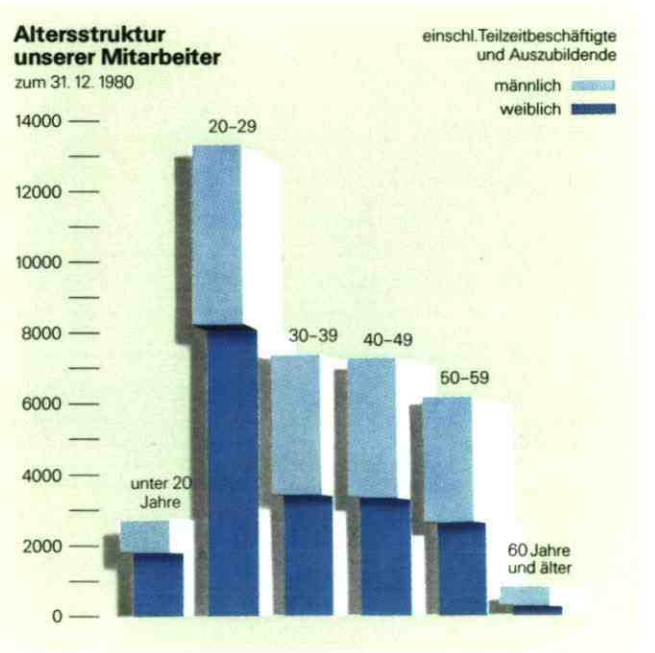
## 1 721 neue Auszubildende

Im Berichtsjahr stellten wir 1 721 Auszubildende ein; die Gesamtzahl unserer Auszubildenden stieg damit auf 3 908; das sind 10,5% unseres inländischen Personals.

Im Gegensatz zu den Vorjahren haben wir 1980 den Anteil der Realschulabgänger an der Zahl der Auszubildenden erhöht (von 37% in 1979 auf 39%) und den Anteil der Abiturienten und Fachoberschüler vermindert (von 58% auf 56%).

## 3% des Aktienkapitals in Händen der Belegschaft

Im Berichtsjahr gaben wir 87 648 Belegschaftsaktien zum Vorzugspreis von 129 DM aus. Beteiligt haben sich an dieser Aktion 83% der berechtigten aktiven Mitarbeiter der Bank beziehungsweise 77% aller Berechtigten (einschließlich der Pensionäre und der Beschäftigten der inländischen Tochtergesellschaften). Ende 1980 befanden sich rund 3% des Aktienkapitals in den Händen der Belegschaft.



## Erfolgreiche Eingliederung von Schwerbehinderten

Unsere Bemühungen um Eingliederung der Schwerbehinderten setzten wir im Berichtsjahr fort. Waren noch vor zehn Jahren in der Bank 700 behinderte Mitarbeiter tätig, so konnten wir Ende 1980 1 900 Arbeitsplätze mit Behinderten besetzen. Bezogen auf die Gesamtzahl der Arbeitsplätze entspricht das einer Steigerung des Anteils von 2,4% auf 5,1%. Wir werden weiter versuchen, freiwerdende Positionen bei entsprechender Qualifikation mit Schwerbehinderten zu besetzen.

## Hohe Beteiligung am Betriebssport

Eine wachsende Zahl von inzwischen über 10 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betätigt sich aktiv im Betriebssport in 110 Sportgemeinschaften auf eigenen und gemieteten Sportstätten. Wir begrüßen und fördern diese Aktivitäten, die auf der Initiative unserer Mitarbeiter beruhen.

## Zusammenarbeit mit Betriebsräten

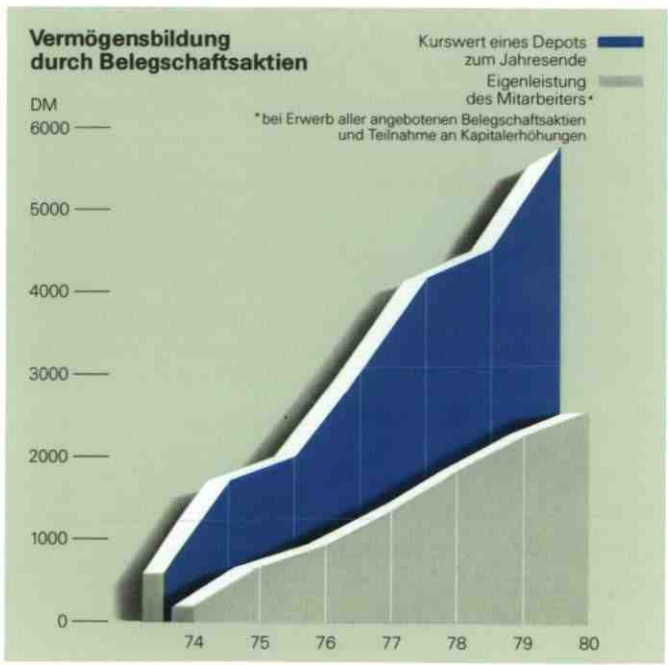
Die Zusammenarbeit mit dem Gesamtbetriebsrat und den Betriebsräten der Niederlassungen war auch 1980 fair und konstruktiv. Die Geschäftsleitung hat in regelmäßigen Gesprächen mit dem Gesamtbetriebsausschuß, dem Gesamtbetriebsrat und dem Wirtschaftsausschuß alle anstehenden personellen, sozialen und wirtschaftlichen Probleme eingehend diskutiert. Wir danken den Betriebsräten dafür, daß sie ihre Aufgaben mit Verständnis für die gemeinsamen Belange wahrgenommen haben.

## Sprecherausschuß der Leitenden Angestellten

Mit dem Sprecherausschuß der Leitenden Angestellten hat der Vorstand die geschäftliche Entwicklung der Bank, Fragen der Unternehmenspolitik und spezielle Probleme der Leitenden Angestellten erörtert. Wir danken den Vertretern der Leitenden Angestellten für die aufgeschlossene Zusammenarbeit und den persönlichen Einsatz.

## Dank an die Mitarbeiter

Das gute Geschäftsergebnis 1980 beruht wesentlich auf der Leistung, Qualifikation und Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter. Wir sprechen ihnen allen unseren besonderen Dank aus. Er gilt vor allem auch denen, die durch langjährige Mitarbeit ihre Treue zur Bank bewiesen haben. 1980 feierten 418 Mitarbeiter die 25jährige und 91 die 40jährige Zugehörigkeit zu unserem Haus.



Durch Tod verloren wir aus dem Kreis unserer aktiven Mitarbeiter

Heinrich Barth, Taunus-Zentrum Eschborn
Hildegard Bendzsak, Düsseldorf
Elisabeth Bensch, Düsseldorf
Hans Blohm, Hamburg
Margarete Carstensen, Kiel
Fritz Christoffers, Taunus-Zentrum Eschborn
Bruno Classen, Aachen
Sigrid Dowhoszyja, Hamburg
Hans Georg Druleib, Frankfurt
Johannes Engelhardt, Hamburg
Ruth Erlingheuser, Duisburg
Walter von der Fecht, Bremen
Else Fiedel, Hamburg
Friedhelm Flohr, Hannover
Horst Geigle, Heidelberg
Lieselotte Gianfortuna, Köln
Hubert Giesen, Aachen
Hanna Göbel, Pforzheim
Ursula Grube-Emden, Taunus-Zentrum Eschborn
Hans Hagelstein, Hamburg
Johann Hieronymus, Frankfurt
Holger Holzmeister, Mannheim
Doris Hübner, Stuttgart
Dorothea Kadach, Hamburg
Roland Kahl, Hamburg
Marianne Kamp, Düsseldorf
Helmut Knoblauch, Viersen
Wilhelm Knoblauch, Münster
Leo Kolter, Düsseldorf
Dieter Kraus, Heidenheim
Waldemar Kühnl, Frankfurt
Saburo Kunika, Tokyo
Sigrid Kunzmann, Taunus-Zentrum Eschborn
Hinrich Lüken, Weener
Helmut März, Mannheim
Peter Mahrenholz, Düsseldorf
Bodo von Manger, Düsseldorf
Georg Mende, Bingen
Heinrich Möller, Hamburg
Henryk Müller, Lübeck
Gerhard Mulke, Hanau
Hannelore Neuohr, Solingen
Albert Nübel, Essen
Norbert Paschke, Hannover
Karl Pechnig, Düsseldorf
Günter Potreck, Benrath
Willi Rama, Siegen
Helmut Scheiper, Frankfurt
Grete Schiefer, Köln
Heinrich Schmidt, Taunus-Zentrum Eschborn
Marliese Schneider, Villingen-Schwenningen
Siegrun Schneider, Offenbach
Martina Schönauer, Düsseldorf
Ruth Schwab, Darmstadt
Albert Steber, Offenburg
Maria Steinmeier, Soest
Julius Stoll, Stuttgart
Erich Thimm, Hannover
Manfred Waldschmidt, Wuppertal
Detlef Weyer, Villingen-Schwenningen
Heinz Wirtz, Köln
Ursula Wolf, Tübingen
Hermann Wustrau, Benrath

Wir beklagen den Tod von 245 Pensionären unserer Bank.
Wir werden der Verstorbenen stets ehrend gedenken.

## Bilanz

### Geschäftsvolumen

Die *Bilanzsumme* der Bank erhöhte sich im Jahr 1980 um 5,5 Mrd DM = 5,5% auf 104,2 Mrd DM. Das *Geschäftsvolumen* (Bilanzsumme + Indossamentsverbindlichkeiten) erreichte 107,4 Mrd DM; dies waren 6,4 Mrd DM = 6,4% mehr als Ende 1979.

Der Zuwachs war absolut niedriger als in den beiden Vorjahren und relativ niedriger als in allen vorangegangenen Jahren seit 1964.

Die *Umsätze* im Kreditgeschäft und im Zahlungsverkehr mit unserer Nichtbankenkundschaft erhöhten sich 1980 um 14,5% auf 3159 Mrd DM. Auf jeden Mitarbeiter entfielen im Durchschnitt ein Umsatz von 94 Mio DM und mehr als 17 000 gebuchte Geschäftsvorfälle. Diese Ziffern sind bei nur leicht gestiegener Zahl unserer Mitarbeiter höher als im Vorjahr und lassen unsere anhaltenden Bemühungen um Rationalisierung und Kostensenkung erkennen.

Im Jahresverlauf stieg das Geschäftsvolumen zunächst langsam aber stetig an und nahm erst in der zweiten Jahreshälfte stärker zu, als zur Refinanzierung der Kreditausweitung vermehrt Fremde Gelder hereingenommen wurden.

Die Finanzierungsbilanz auf Seite 48 gibt Aufschluß über die Bilanzentwicklung nach Mittelherkunft und Mittelverwendung. Die Veränderungen der Bilanzpositionen zeigt nebenstehende Übersicht.

| Aktiva | | Mio DM |
|---|---|---|
| Barreserve | ⁄. | 2 198 |
| Schecks und andere Einzugswerte | ⁄. | 147 |
| Wechsel | + | 580 |
| Forderungen an Kreditinstitute | ⁄. | 96 |
| Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen | + | 89 |
| Anleihen und Schuldverschreibungen | + | 1 425 |
| Andere Wertpapiere | + | 152 |
| Forderungen an Kunden | + | 5 164 |
| kurz- und mittelfristige | + | 3 669 |
| langfristige (4 Jahre oder länger) | + | 1 495 |
| Beteiligungen | + | 126 |
| Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung | + | 4 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | + | 412 |
| Restliche Aktiva | ⁄. | 42 |
| Bilanzsumme | + | 5 469 |

| Passiva | | Mio DM |
|---|---|---|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | + | 1 308 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | + | 3 894 |
| darunter: Termingelder | + | 2 885 |
| Spareinlagen | + | 716 |
| Schuldverschreibungen | ⁄. | 1 090 |
| Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf | + | 548 |
| Rückstellungen | + | 333 |
| Eigene Mittel (Grundkapital und Offene Rücklagen) | + | 120 |
| Restliche Passiva | + | 356 |
| Bilanzsumme | + | 5 469 |

### Liquidität

Die *Barreserve* betrug zum Jahresende 7,5 Mrd DM, das waren 7,8% der gesamten Verbindlichkeiten.

Die gesamten liquiden Mittel werden mit 21,3 Mrd DM ausgewiesen, so daß sich die *Gesamtliquidität*, bezogen auf die Verbindlichkeiten, mit 22,2% errechnet.

Die Zusammensetzung der liquiden Mittel und Verbindlichkeiten wird auf der nächsten Seite dargestellt.

Die vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen gemäß §§ 10 und 11 KWG vorgeschriebenen Grundsätze über Eigenkapital und Liquidität hat

die Bank während des abgelaufenen Jahres stets eingehalten. Zinsabsprachen für langfristige Festsatzkredite sind wir nur in dem Ausmaß eingegangen, wie es uns in Ansehung des Zinsniveaus unserer Finanzierungsmittel vertretbar erschien.

| | Ende 1980 Mio DM | Ende 1979 Mio DM |
|---|---|---|
| *Barreserve* | | |
| Kassenbestand | 431,6 | 396,0 |
| Bundesbankguthaben | 7 008,1 | 9 288,6 |
| Postscheckguthaben | 84,1 | 37,0 |
| | 7 523,8 | 9 721,6 |
| *Sonstige liquide Mittel* | | |
| Schecks, Einzugswerte | 590,9 | 738,3 |
| Bundesbankfähige Wechsel | 1 747,7 | 1 395,3 |
| Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute | 5 461,0 | 5 313,6 |
| Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen | 612,4 | 523,4 |
| Beleihbare Anleihen und Schuldverschreibungen | 5 360,6 | 3 835,5 |
| *Liquide Mittel insgesamt* | 21 296,4 | 21 527,7 |
| *Verbindlichkeiten* | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber | | |
| Kreditinstituten | 34 016,1 | 32 708,5 |
| Kunden | 57 157,5 | 53 263,9 |
| Schuldverschreibungen | 3 635,0 | 4 725,3 |
| Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf | 1 133,6 | 585,3 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 48,6 | 35,0 |
| *Verbindlichkeiten insgesamt* | 95 990,8 | 91 318,0 |

## Aktiva

### Wertpapiere

Der Bestand an *Anleihen und Schuldverschreibungen* hat sich um 1,4 Mrd DM = 28,8% auf 6,4 Mrd DM erhöht. Hinzugekommen sind überwiegend langfristige Bankschuldverschreibungen mit kurzen Restlaufzeiten. Bei der Deutschen Bundesbank waren 5,4 Mrd DM = 84% beleihbar.

*Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind,* beliefen sich auf 2158 Mio DM. Konsortiale Bindungen bestanden in Höhe von 471 Mio DM. In dieser Position bilanzieren wir auch Aktienpakete von branchenfremden Aktiengesellschaften, die wir als reine Vermögensanlage betrachten und wegen fehlender Beteiligungsabsicht nicht unter Beteiligungen ausweisen. Anteile am Grundkapital einer Gesellschaft von mehr als 10% waren mit 1173 Mio DM enthalten, wovon 1128 Mio DM auf Kapitalanteile von mindestens 25% entfallen.

Die folgenden 25% des Grundkapitals der jeweiligen Gesellschaft übersteigenden Aktienbestände waren nach § 20 AktG meldepflichtig:
Bergmann-Elektricitäts-Werke AG, Berlin
Daimler-Benz AG, Stuttgart
Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" AG i. L., Bremen
Hapag-Lloyd AG, Hamburg
Philipp Holzmann AG, Frankfurt am Main
Karstadt AG, Essen
Pittler Maschinenfabrik AG, Langen (Hess.)
Süddeutsche Zucker-AG, Mannheim

In keinem Falle hält die Bank die Mehrheit. Zur Entwicklung dieser Unternehmen verweisen wir auf deren Geschäfts- und Zwischenberichte.

Im Rahmen der Sanierungsbemühungen bei der Deutschen Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" AG i. L., Bremen, haben wir uns nach einer Kapitalherabsetzung an der anschließenden Kapitalerhöhung beteiligt und hierdurch unseren Aktienbesitz auf eine Schachtelbeteiligung erhöht.

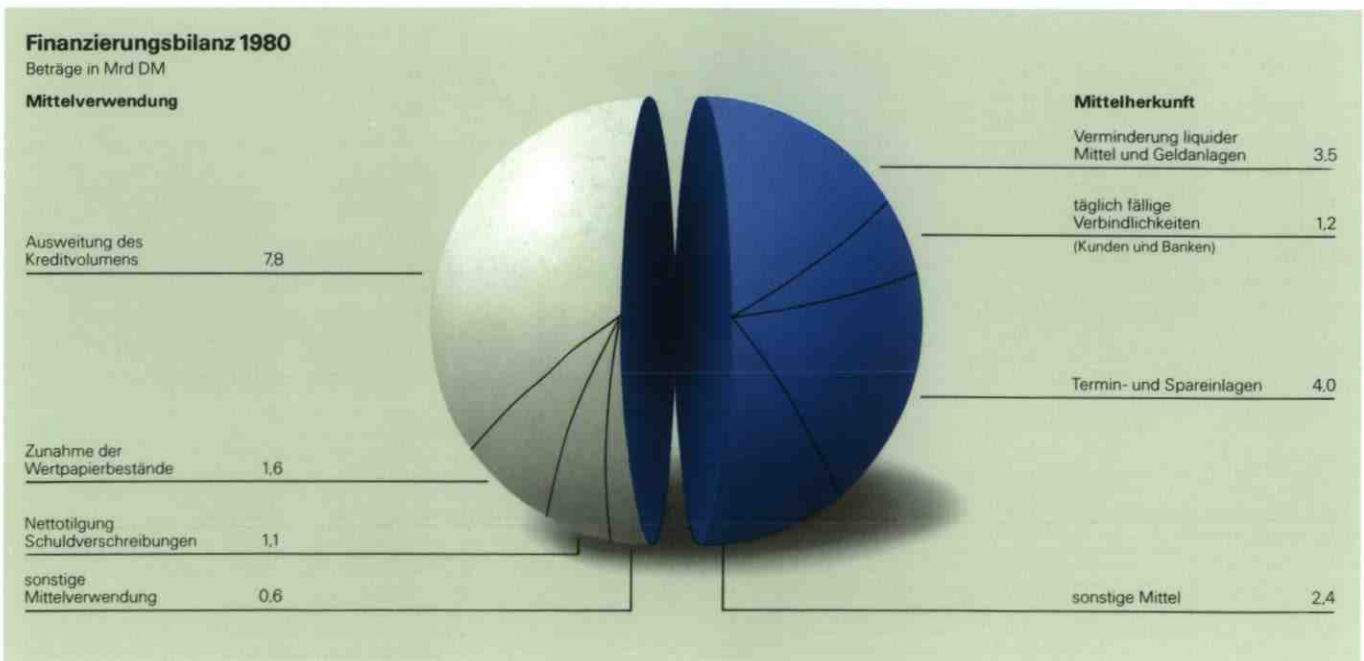
Der gesamte Wertpapierbestand wurde wie bisher nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

| *Kreditvolumen* | Ende 1980 Mio DM | %-Anteil | Ende 1979 Mio DM | %-Anteil | Veränderung Mio DM | % |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Kundenforderungen | | | | | | |
| kurz- und mittelfristige | 26 995 | 41,5 | 23 326 | 40,7 | + 3 669 | = 15,7 |
| langfristige (4 Jahre oder länger) | 25 879 | 39,8 | 24 384 | 42,6 | + 1 495 | = 6,1 |
| | 52 874 | 81,3 | 47 710 | 83,3 | + 5 164 | = 10,8 |
| Wechselkredite | 6 420 | 9,9 | 4 884 | 8,5 | + 1 536 | = 31,4 |
| Kredite an Kreditinstitute | 5 761 | 8,8 | 4 704 | 8,2 | + 1 057 | = 22,5 |
| Kreditvolumen insgesamt | 65 055 | 100,0 | 57 298 | 100,0 | + 7 757 | = 13,5 |

## Kreditvolumen

Das gesamte *Kreditvolumen* der Bank (ohne Rückgriffsforderungen aus Avalen und Akkreditiven) stellte sich auf 65,1 Mrd DM. Die Jahreszunahme war mit 7,8 Mrd DM = 13,5% wesentlich stärker als im Vorjahr (+8,5%). Drei Viertel der Kreditausweitung entfielen auf inländische Kreditnehmer.

*Kundenforderungen* erhöhten sich um 10,8% auf 52,9 Mrd DM. Das Schwergewicht ihres Zuwachses lag im kurz- und mittelfristigen Bereich (+3,7 Mrd DM = 15,7%). Sowohl das klassische Kreditgeschäft mit unserer Firmenkundschaft als auch die Standardisierten Kredite stiegen um mehr als ein Fünftel an. Kurz- und mittelfristige Forderungen an öffentliche Haushalte haben wir hingegen abgebaut.



Die langfristigen Forderungen an Kunden erhöhten sich nur noch um 1,5 Mrd DM = 6,1%. Im inländischen Firmenkundengeschäft waren die langfristigen Kredite sogar leicht rückläufig, da in erheblichem Umfang Festsatzkredite fällig wurden und die Kundschaft andererseits von einer langfristigen Verschuldung auf dem gegebenen Zinsniveau absah.

Die *Standardisierten Kredite* an Privatkunden erreichten Ende 1980 ein Volumen von fast 18 Mrd DM und damit 34% der Kundenforderungen. Die Zuwachsrate (+11,7%) hat sich gegenüber dem Vorjahr (+28,7%) allerdings deutlich abgeschwächt.

Da die Bank ihr Wechselgeschäft an den gegebenen Refinanzierungsmöglichkeiten bei der Deutschen Bundesbank ausrichtet, stiegen die *Wechselkredite* im abgelaufenen Jahr mit 1,5 Mrd DM = 31,4% zwar kräftig an; das Wechselkreditvolumen war jedoch mit 6,4 Mrd DM noch etwas niedriger als 5 Jahre zuvor.

Verstärkt gewährten wir Kredite an in- und ausländische Banken (+22,5% auf 5,8 Mrd DM). Die *Forderungen an Kreditinstitute* insgesamt, in denen diese Kredite enthalten sind, werden wie im Vorjahr mit 26,2 Mrd DM ausgewiesen. Täglich fällige Forderungen aus Verrechnungssalden und Tagesgeldern erhöhten sich um 2,8% auf 5,5 Mrd DM. Der Anteil der gesamten Bankenforderungen hat sich wieder auf ein Viertel der Bilanzsumme vermindert; er lag vor zehn Jahren bei 14% und war bis 1978 auf 29% angestiegen.

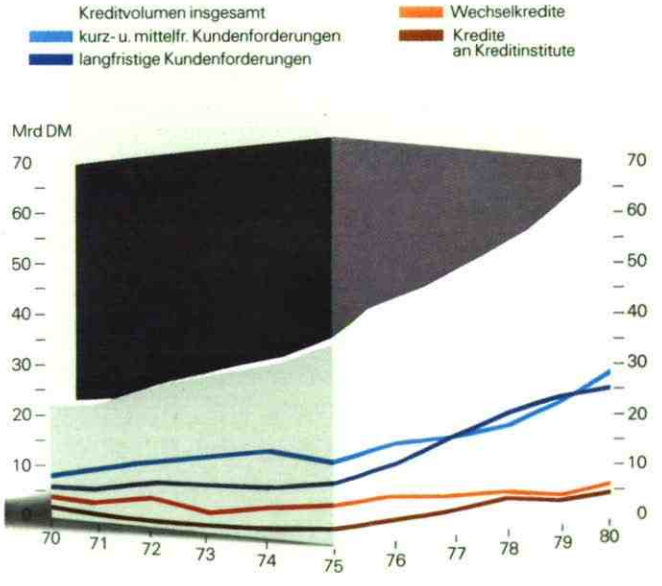
Zum Bilanzstichtag waren von den langfristigen Kundenforderungen 50,3%, von den langfristigen Forderungen an Kreditinstitute 66,9% vor Ablauf von vier Jahren fällig oder bereits per Termin an Dritte weiterveräußert.

Zweckgebundene Mittel aus öffentlichen Kreditprogrammen im Betrag von 2,2 Mrd DM, die uns insbesondere die Kreditanstalt für Wiederaufbau zur Verfügung stellte, wurden zu den Bedingungen der Geldgeber an die Kreditnehmer weitergeleitet.

Unser Kreditgeschäft ist nach Kreditnehmern und Wirtschaftssektoren breit gestreut.

Nach Größenklassen gegliedert, zeigten unsere Kundenkredite eine Zunahme der mittleren Betragsstaffel, die auf die in den vergangenen Jahren weiter verstärkte Vergabe von Krediten an private Kreditnehmer, insbesondere in der Baufinanzierung, zurückzuführen ist.

**Kreditvolumen 1970 – 1980**




| Anzahl der Kundenengagements | | | | Ende 1980 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | bis | 10 000 DM | 797 557 | = | 63,8% |
| mehr als | 10 000 DM | bis | 100 000 DM | 376 279 | = | 30,1% |
| mehr als | 100 000 DM | bis | 1 000 000 DM | 70 056 | = | 5,6% |
| mehr als | 1 000 000 DM | | | 6 172 | = | 0,5% |
| | | | | 1 250 064 | = | 100,0% |

Die Branchengliederung unserer Kundenkredite zeigt nachstehende Anteile. Sie lehnt sich an die Ende 1980 geänderte Systematik der Kreditnehmerstatistik der Deutschen Bundesbank an und ist aufgrund von Neuabgrenzungen einzelner Branchen mit dem Vorjahr nicht vergleichbar.

Gliederung der Kundenkredite (Forderungen und Wechselkredite) nach Branchen zum 31. Dezember 1980

| | |
|---|---|
| Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau; Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen | 7,9% |
| Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Schmuck; Foto- und Filmlabors | 5,8% |
| Metallerzeugung und -bearbeitung | 3,9% |
| Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen, Mineralölverarbeitung | 3,7% |
| Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe | 3,1% |
| Holz-, Papier- und Druckgewerbe | 2,6% |
| Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung | 1,8% |
| Andere Industriezweige | 2,7% |
| Verarbeitendes Gewerbe insgesamt | 31,5% |
| Handel | 14,2% |
| Sonstige Wirtschaftszweige und öffentliche Haushalte | 27,1% |
| Private Kreditnehmer (soweit unselbständig) | 27,2% |
| | 100,0% |

Alle durch § 13 KWG vorgeschriebenen Grenzen für die Gewährung von Großkrediten wurden eingehalten.

Für sämtliche erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts haben wir durch Wertberichtigungen und Rückstellungen sowohl für einzelne Kreditnehmer als auch für Länderrisiken ausreichend Vorsorge getroffen. Latenten Risiken wurde durch Bildung der vorgeschriebenen Sammelwertberichtigung Rechnung getragen. Darüber hinaus besteht eine stille Rücklage gemäß § 26a KWG.

## Beteiligungen

In dieser Bilanzposition bilanzieren wir – wie bisher – Beteiligungen an uns nahestehenden Kreditinstituten mit gleichartigem oder unser Geschäft materiell ergänzendem finanziellen Leistungsangebot sowie Beteiligungen an Verwaltungsgesellschaften, die als selbständige Hilfsbetriebe die Bank von nicht banktypischen Verwaltungsaufgaben entlasten. Im Rahmen unserer Quote tragen wir in den vorgenannten Fällen dafür Sorge, daß die betreffenden Unternehmen ihre Verbindlichkeiten erfüllen können.

Die Bilanzposition enthält ferner Beteiligungen mit geringerem Kapitalanteil an ausländischen Banken und Finanzierungsgesellschaften, insbesondere in Entwicklungsländern, denen wir – häufig zusammen mit anderen international tätigen Banken – mit Kapital und Rat zur Verfügung stehen.

Anteile, bei denen diese Voraussetzungen nicht vorliegen und daher eine Beteiligungsabsicht nicht besteht, insbesondere die auf Seite 47 aufgeführten Aktienpakete, werden unter den Wertpapieren ausgewiesen oder – sofern sie nicht in Wertpapieren verbrieft sind – unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bilanziert.

Ein vollständiges Verzeichnis der Beteiligungen mit unserem jeweiligen Kapitalanteil findet sich auf den Seiten 110 bis 112 des Berichts. Auf Geschäftsverlauf und Lage der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen gehen wir im Konzerngeschäftsbericht ein, der auch Angaben über die Beziehungen der Bank zu den mit ihr verbundenen Unternehmen enthält. Über die Entwicklung ausgewählter Beteiligungsgesellschaften berichten wir auf den Seiten 40ff.

Unsere *Beteiligungen* standen am Jahresende mit 1680,5 Mio DM zu Buch. Auf Beteiligungen an Kreditinstituten entfielen 1436,7 Mio DM; fer-

ner sind Holdinggesellschaften von Kreditinstituten mit 192,7 Mio DM enthalten.

Die Zugänge von 132,2 Mio DM betreffen vor allem im internationalen Geschäft tätige Tochter- und Beteiligungsbanken. Ihnen stehen Abgänge von 0,2 Mio DM gegenüber. Abgeschrieben wurden 5,6 Mio DM.

Im einzelnen nennen wir folgende Veränderungen:

*Kapitalerhöhungen*
Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken
European Asian Bank AG, Hamburg
Industriebank von Japan (Deutschland) AG, Frankfurt am Main
Al-Bank Al-Saudi Al-Alami Ltd., London
Banque Européenne de Crédit, Brüssel
Deutsche Bank (Asia Credit) Ltd., Singapur
DB U.K. Finance Ltd., London
Korea Long Term Credit Bank, Seoul/Südkorea
Nationale Investitionsbank für Industrieentwicklung AG, Athen
Deutsche Gesellschaft für Immobilien- und Anlagen-Leasing mbH, Düsseldorf

*Gründungen*
Deutsche Bank (Suisse) S. A., Genf
Euro Travellers Cheque Deutschland GmbH, Frankfurt am Main.
Diese Gesellschaft wird im Laufe des Jahres 1981 ihre Tätigkeit im Rahmen des Euro-Reiseschecksystems aufnehmen.

*Zukäufe*
Deutsche Centralbodenkredit-AG, Berlin – Köln
Frankfurter Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main
Handelsbank in Lübeck AG, Lübeck

*Verkauf*
Zum Jahresübergang 1980/81 haben wir unsere Beteiligung an der Frankfurter Bodenkreditbank AG, Frankfurt am Main, an die Westland/Utrecht Hypotheekbank nv, Amsterdam, veräußert.

## Sachanlagen

*Grundstücke und Gebäude* werden mit 756,8 Mio DM bilanziert. Vom Zugang von 34,8 Mio DM entfallen 4,7 Mio DM auf den Erwerb von Grundbesitz, der vorwiegend bebaut werden soll. 30,1 Mio DM wurden für Neu- und Umbauten aufgewendet. In Gummersbach wurde mit der Errichtung eines Filialgebäudes begonnen. Das neue Gebäude in Stuttgart-Vaihingen und die umgebauten Häuser in Düsseldorf konnten bezogen werden. Die Abgänge betragen 1,2 Mio DM. In Braunschweig, Hattingen, München und Würzburg wurde von der Bank nicht mehr benötigter Grundbesitz veräußert. Abschreibungen fielen in Höhe von 36,2 Mio DM an, davon wegen außergewöhnlicher wirtschaftlicher Abnutzung 2,8 Mio DM. Aufgrund von Leasingverträgen haben wir im vergangenen Jahr Mieten von 19,9 Mio DM gezahlt; mehr als die Hälfte ist durch das Bauvorhaben der Zentrale in Frankfurt verursacht.

Die *Betriebs- und Geschäftsausstattung* steht mit 275,9 Mio DM zu Buch. In den Zugängen von 79,2 Mio DM sind 9,6 Mio DM geringwertige Wirtschaftsgüter enthalten, die sofort abgeschrieben wurden. Die gesamten Abschreibungen betragen 72,3 Mio DM, die Abgänge belaufen sich auf 0,3 Mio DM.

## Sonstige Aktivpositionen

*Ausgleichs- und Deckungsforderungen* gegen die öffentliche Hand stellten sich auf 288,4 Mio DM, davon entfallen 284,8 Mio DM auf Aus-

| Vorschaltgesellschaft | hält Aktienanteile von mindestens 25% an: |
|---|---|
| Allgemeine Verwaltungsgesellschaft für Industriebeteiligungen mbH, München – unser Anteil 33⅓% – | Metallgesellschaft AG, Frankfurt am Main |
| Deutsche Gesellschaft für Anlageverwaltung mbH, Frankfurt am Main – unser Anteil 75% – | Horten AG, Düsseldorf-Niederkassel |
| Energie-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf – unser Anteil 25% – | Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG, Dortmund |
| Groga Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main – unser Anteil 50% – | Leonische Drahtwerke AG, Nürnberg |
| Kistra Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main – unser Anteil 75% – | Hutschenreuther AG, Selb (Bay.) |
| Roßma Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main – unser Anteil 60% – | Didier-Werke AG, Wiesbaden |

gleichsforderungen. Im vergangenen Jahr wurden 12,9 Mio DM planmäßig getilgt und 4,6 Mio DM durch die Deutsche Bundesbank übernommen.

Als *Sonstige Vermögensgegenstände* weisen wir außerhalb des laufenden Bankgeschäfts entstandene Forderungen und Vermögenswerte aus, die anderen Aktivpositionen nicht zuzuordnen sind. Neben Edelmetallbeständen, Münzen und Medaillen enthält die Position hauptsächlich nicht in Wertpapieren verbrieften Anteilsbesitz ohne Beteiligungscharakter. Der Buchwert dieser Anteile von mindestens 25% des Kapitals einer Gesellschaft betrug 454,5 Mio DM. Die oben aufgeführten Anteile an Aktiengesellschaften, die wir mittelbar über Vorschaltgesellschaften halten und nach den Bilanzierungsbestimmungen nicht unter Wertpapieren ausweisen können, erreichen durchgerechnet nur in einem Falle mehr als ein Viertel des Grundkapitals der Gesellschaft. Zur Entwicklung der genannten Drittgesellschaften verweisen wir auf deren Geschäftsberichte.

## Eigene Aktien

Am Jahresende befanden sich Stück 3040 Deutsche Bank-Aktien im Nennbetrag von je 50,– DM (= 0,01% unseres Grundkapitals) im Bestand. Diese Stücke sind zum durchschnittlichen Kurs von 280,50 DM erworben worden, um sie den Mitarbeitern der Bank und ihrer inländischen Konzerngesellschaften als Belegschaftsaktien gem. § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG zum Bezug anzubieten. Die Erwerbszeitpunkte waren: 15. 12. 1980

Stück 834, 16. 12. 1980 Stück 1350, 22. 12. 1980 Stück 133, 23. 12. 1980 Stück 73 und 29. 12. 1980 Stück 650.

Die Ende 1979 mit einem durchschnittlichen Erwerbspreis von 248,62 DM bilanzierten Stück 70 217 aus der Kapitalerhöhung 1979 stammenden jungen Deutsche Bank-Aktien im Nennbetrag von je 50,– DM haben wir im Berichtsjahr zum durchschnittlichen Kurs von 256,84 DM veräußert; der Veräußerungserlös verblieb im Betriebsvermögen. Die Veräußerung erfolgte im Hinblick darauf, daß es uns möglich war, für die Ausgabe von Belegschaftsaktien Stück 87 648 voll dividendenberechtigte Deutsche Bank-Aktien im Nennbetrag von je 50,– DM (= 0,39% unseres Grundkapitals) zu einem Durchschnittskurs von 260,90 DM zu erwerben. Die neu erworbenen Aktien wurden von uns bzw. unseren inländischen Tochtergesellschaften den Mitarbeitern und Pensionären zum Vorzugspreis von 129,– DM als Belegschaftsaktien überlassen. Der Unterschiedsbetrag wurde in den Personalaufwendungen erfaßt. Der Veräußerungserlös verblieb im Betriebsvermögen.

Im Rahmen unseres berichtspflichtigen Wertpapiergeschäfts haben wir und mit uns verbundene Gesellschaften – verteilt über das gesamte Geschäftsjahr – gem. § 71 Abs. 1 Nr. 1 AktG Stück 1 678 070 Deutsche Bank-Aktien im Nennbetrag von je 50,– DM zu den jeweiligen Tageskursen mit einem durchschnittlichen Ankaufspreis von 272,64 DM aufgenommen und zu einem durchschnittlichen Verkaufspreis von 273,37 DM wieder veräußert. Die hierbei im Verlauf des Jahres insgesamt umgesetzten eigenen Aktien machten 7,53% unseres Grundkapitals aus. Der tägliche Bestand an diesen Aktien betrug durchschnittlich 0,05% unseres Grundkapitals. Der Verkaufserlös verblieb im Betriebsvermögen.

Der aufgrund der vorstehenden Erwerbs- und Veräußerungsvorgänge höchste Tagesbestand an eigenen Aktien betrug während des Geschäftsjahres Stück 114 537 = 0,51% unseres Grundkapitals.

Der Bank und den mit ihr verbundenen Unternehmen waren zum 31. 12. 1980 Stück 98 727 Deutsche Bank-Aktien im Nennbetrag von je 50,– DM (= 0,44% unseres Grundkapitals) als Kreditsicherheit verpfändet.

## Passiva

### Fremde Gelder

Die gesamten *Fremden Gelder* von Kunden und Banken sowie aus Schuldverschreibungen werden mit 94,8 Mrd DM ausgewiesen. Der Zuwachs von 4,1 Mrd DM = 4,5% war niedriger als im Vorjahr; Kundengelder stiegen um 3,9 Mrd DM = 7,3%, Bankengelder um 1,3 Mrd DM = 4,0%, der Umlauf an Eigenen Schuldverschreibungen verminderte sich um 1,1 Mrd DM.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* betrugen 34,0 Mrd DM. Aufgrund des umfangreichen internationalen Geschäfts der Bank über Auslandsfilialen und ausländische Tochterbanken entfallen hiervon unverändert 80% auf ausländische Kreditinstitute.

Unsere *Kundeneinlagen* (Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern) stiegen im abgelaufenen Jahr um 7,3% auf 57,2 Mrd DM. Täglich fällige Gelder erhöhten sich leicht um rd. 300 Mio DM auf 14,2 Mrd DM. Beachtlich ausgeweitet haben sich dagegen die befristeten Kundengelder; sie nahmen um 14,1% auf 23,3 Mrd DM zu, wobei vor allem kurzlaufende Termingelder

| *Fremde Gelder* | Ende 1980 Mio DM | %-Anteil | Ende 1979 Mio DM | %-Anteil | Veränderung Mio DM | % |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | | | |
| täglich fällige Gelder | 7 264 | 7,7 | 6 317 | 7,0 | + 947 | = 15,0 |
| Termingelder | 26 429 | 27,9 | 26 186 | 28,9 | + 243 | = 0,9 |
| von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite | 323 | 0,3 | 206 | 0,2 | + 117 | = 56,5 |
| | 34 016 | 35,9 | 32 709 | 36,1 | + 1 307 | = 4,0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | | | |
| täglich fällige Gelder | 14 233 | 15,0 | 13 941 | 15,4 | + 292 | = 2,1 |
| Termingelder | 23 296 | 24,6 | 20 411 | 22,5 | + 2 885 | = 14,1 |
| Spareinlagen | 19 628 | 20,7 | 18 912 | 20,8 | + 716 | = 3,8 |
| | 57 157 | 60,3 | 53 264 | 58,7 | + 3 893 | = 7,3 |
| Schuldverschreibungen | 3 635 | 3,8 | 4 725 | 5,2 | ./. 1 090 | = 23,1 |
| Fremde Gelder insgesamt | 94 808 | 100,0 | 90 698 | 100,0 | + 4 110 | = 4,5 |

und langfristige Sparbriefe stärker beteiligt waren.

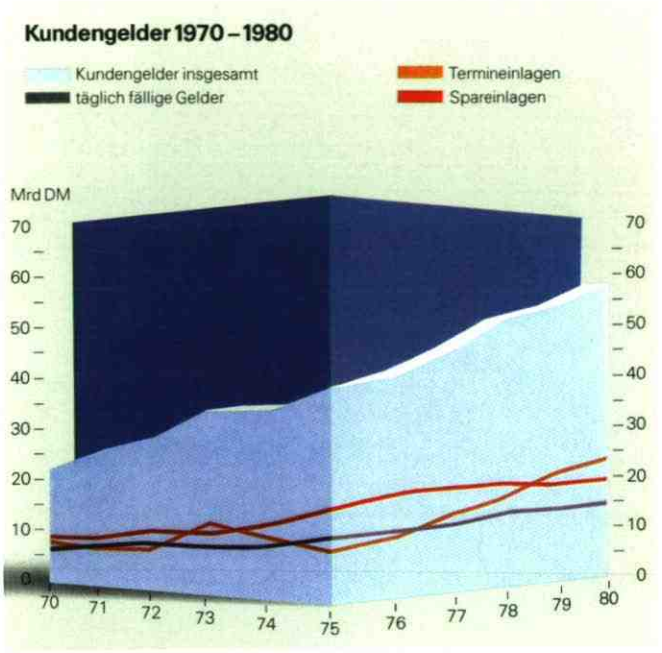
Die *Spareinlagen* verzeichneten 1980 einen Zuwachs von 716 Mio DM = 3,8% auf 19,6 Mrd DM. Der Rückgang im Vorjahr (./. 0,8%) setzte sich 1980 zunächst fort, da zu Jahresanfang und Anfang Juli in erheblichem Umfang Sparverträge frei wurden, deren Gelder nicht wieder auf Sparkonten Anlage fanden. Erst im Herbst war der Vorjahresstand wieder erreicht. Der Spareinlagenzuwachs schlug sich fast ausschließlich auf Konten mit gesetzlicher Kündigungsfrist nieder (+6,5% auf 10,8 Mrd DM); die sonstigen Spargelder erhöhten sich im Gegensatz zum Vorjahr nur geringfügig (+0,6%).

Die Gesamtsparleistung (Kontosparen, Sparbriefabsatz und Netto-Wertpapiererwerb über Sparkonten) erreichte 3,1 Mrd DM. In der Zusammensetzung der Gesamtsparleistung spielte auch im vergangenen Jahr das Wertpapiersparen eine wichtige Rolle.

Unsere Verpflichtungen aus umlaufenden Gold- und Silberzertifikaten sind im Betrag von 284 Mio DM in den täglich fälligen Kundenverbindlichkeiten enthalten; zu ihrer Deckung unterhielten wir die entsprechenden Edelmetallbestände.

Von unseren Auslandsfilialen waren zum Jahresende 932 Mio DM Einlagen-Zertifikate (Certificates of Deposit) im Umlauf. Hierbei handelt es sich überwiegend um Inhaberschuldverschreibungen mit kurzer Laufzeit, die wir im Gegensatz zu den übrigen Schuldverschreibungen auf Weisung des Bundesaufsichtsamtes unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Banken ausweisen.

Der Umlauf an *Eigenen Schuldverschreibungen* verminderte sich auf 3,6 Mrd DM. In erheblichem Umfang waren Tilgungen fällig. Mit der Emission neuer Titel hielten wir uns wegen des hohen Zinsniveaus zurück. Im Gesamtumlauf sind 124 Mio DM Inhaber-Sparbriefe enthalten,




die für eine Laufzeit von fünf Jahren mit steigenden Nominalzinsen ausgestattet sind.

Zum Jahreswechsel waren 1,1 Mrd DM *Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf.* Die Position, die im vergangenen Jahr um 0,5 Mrd DM zunahm, betrifft vornehmlich Refinanzierungen unserer Auslandsfilialen, darunter von unserer Filiale Tokyo entsprechend den Usancen des japanischen Geldmarktes begebene Solawechsel.

## Rückstellungen

*Rückstellungen* für ungewisse Verbindlichkeiten belaufen sich auf insgesamt 2292 Mio DM.

Den mit dem versicherungsmathematischen Teilwert ausgewiesenen *Pensionsrückstellungen* haben wir 111 Mio DM zugeführt; sie betragen danach 1148 Mio DM.

*Andere Rückstellungen* stiegen um 223 Mio DM auf 1144 Mio DM. Neben Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und Steuern enthält die Position die vorgeschriebene Sammelwertberichtigung, soweit sie nicht von den Aktivposten abgesetzt werden kann.

## Sonstige Passivposten

Unter den *Sonstigen Verbindlichkeiten* von 44,0 Mio DM weisen wir nicht im Rahmen des Bankgeschäfts entstandene Verbindlichkeiten aus, darunter abzuführende Lohn- und Kirchensteuer sowie Sozialversicherungsbeiträge.

Unter *Stiftungen und Unterstützungskassen* sind mit 4,6 Mio DM Verbindlichkeiten gegenüber der Franz Urbig- und Oscar Schlitter-Stiftung GmbH, Düsseldorf, und der Jubiläumsstiftung der Deutschen Ueberseeischen Bank GmbH Unterstützungskasse, Frankfurt am Main, ausgewiesen. Zum 31. 12. 1980 betrug das Stiftungsvermögen der beiden Einrichtungen 6,1 Mio DM, wovon 1,5 Mio DM in Wertpapieren angelegt waren.

## Sonderposten mit Rücklageanteil

Die *Sonderposten mit Rücklageanteil* betragen insgesamt 23,9 Mio DM.

Im Berichtsjahr wurden der Rücklage nach dem *Entwicklungsländer-Steuergesetz* 2,3 Mio DM zugeführt. Nach Auflösung von 1,1 Mio DM steht die Rücklage mit 16,1 Mio DM zu Buch.

In die Rücklage *nach § 6b EStG* wurden 2,0 Mio DM eingestellt, die aus dem Verkauf von Beteiligungen und Grundstücken angefallen sind. Die Rücklage beläuft sich damit auf 7,1 Mio DM.

Die im Vorjahr gebildete *Rücklage für Ersatzbeschaffung* gem. Abschnitt 35 EStR blieb mit 0,7 Mio DM unverändert.

Die *Passiven Rechnungsabgrenzungsposten* von 1086 Mio DM betreffen bereits vereinnahmte, aber erst zukünftigen Berichtsjahren zuzurechnende Erträge, insbesondere das Damnum aus langfristigen Darlehen sowie abgegrenzte Zinsen und Bearbeitungsgebühren im Programmkreditgeschäft.

### Vermerke

*Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln* beliefen sich zum Jahresende auf 3,2 Mrd DM. Die Zunahme um 0,9 Mrd DM betraf vorwiegend Rediskontierungen bei der Deutschen Bundesbank im Rahmen unseres erhöhten Kontingents. Mit ausmachend 179 Mio DM waren Wechsel zum Einzug unterwegs.

*Eigene Ziehungen im Umlauf* betrugen 31,4 Mio DM; sie dienen der Außenhandelsfinanzierung mit Südamerika.

*Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen* erhöhten sich im vergangenen Jahr um 1,9 Mrd DM = 11,9% auf 18,2 Mrd DM. Sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft standen wir unseren inländischen Kunden verstärkt mit Avalkrediten zur Verfügung.

Rücknahmeverpflichtungen aus *Pensionsgeschäften* bestanden zum Jahresende in Höhe von 156 Mio DM.

### Sonstige Haftungsverhältnisse

Die Einzahlungsverpflichtungen aus nicht voll eingezahlten Aktien und GmbH-Anteilen stellten sich Ende 1980 auf 43,1 Mio DM; ferner bestanden Mithaftungen von 13,2 Mio DM für fremde Einzahlungsverpflichtungen gem. § 24 GmbH-Gesetz.

Aus unserer Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, besteht eine Nachschußpflicht bis zu 46,0 Mio DM sowie eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschußpflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Köln, angehörender Gesellschafter.

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V., Köln, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituten anfallen.

## Gewinn- und Verlustrechnung

### Ertrag des Geschäftsvolumens

Das Zinsgeschäft wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Diskonterhöhungen am 29. Februar und 2. Mai um insgesamt 1,5% auf 7,5% und liquiditätspolitische Erleichterungen der Deutschen Bundesbank beeinflußt. Durch eine Anpassung der Kreditkonditionen, die leicht über die Verteuerung der Einlagen hinausging, konnte die Zinsmarge im Inland verbessert werden. Auch die Auslandsfilialen wiesen insgesamt eine Erhöhung ihrer Marge auf.

Das durchschnittliche Geschäftsvolumen stieg um 13,7% nach 11,2% im Vorjahr. Die Beschleunigung des Wachstums ging von der Inlandsbank aus. Die Ausdehnung des Geschäftsvolumens und die Verbesserung der Gesamtzinsmarge von 2,47% (1979) auf 2,59% ließen den Zinsüberschuß um 18,1% nach 13,7% im Jahre 1979 steigen.

Die beträchtliche Erhöhung der Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften um 2760,6 Mio DM = 47,1% und der Zinsaufwendungen um 2495,3 Mio DM = 61,6% ist auf die Ausweitung des Aktiv- und Passivgeschäfts, vor allem aber auf die Anhebung des Zinsniveaus zurückzuführen.

Die laufenden Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen erhöhten sich um 137,7 Mio DM. Erträge aus anderen Wertpapieren und Beteiligungen betrugen 334,7 Mio DM. Davon entfiel der größte Teil auf Dividendeneinnahmen aus Schachtelbeteiligungen.

Insgesamt nahm der *Ertrag aus dem Geschäftsvolumen* gegenüber dem Vorjahr um 429,6 Mio DM zu. Der im abgelaufenen Jahr erzielte Zinsüberschuß von 2803,2 Mio DM überdeckt den auf 2578,8 Mio DM angewachsenen Verwaltungsaufwand.

Im einzelnen entwickelte sich der Ertrag des Geschäftsvolumens wie folgt:

| | 1980 Mio DM | 1979 Mio DM | Veränderung |
|---|---|---|---|
| Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften | 8 618,4 | 5 857,8 | +47,1% |
| Laufende Erträge aus Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und Beteiligungen | 728,9 | 564,6 | +29,1% |
| Zinsen und zinsähnliche Erträge insgesamt | 9 347,3 | 6 422,4 | +45,5% |
| Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen | 6 544,1 | 4 048,8 | +61,6% |
| Ertrag des Geschäftsvolumens (Zinsüberschuß) | 2 803,2 | 2 373,6 | +18,1% |

### Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft

An der Steigerung der *Provisionen und anderen Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft* waren alle Bereiche beteiligt. Auch der Beitrag des internationalen Geschäftes hat sich weiterhin verbessert.

Im Wertpapierkommissionsgeschäft brachte die Umsatzausweitung höhere Provisionseinnahmen. Die Zunahme der Provisionen aus dem Zahlungsverkehr ist in erster Linie auf die ab 1. Juli 1980 berechnete Grundpauschale für Persönliche Konten zurückzuführen.

Nach Abzug der *Provisionsaufwendungen* ergab sich ein Provisionsüberschuß aus dem Dienstleistungsgeschäft von 806,9 Mio DM. Der Zuwachs von 109,0 Mio DM übertraf die vorjährige Steigerung um mehr als das Doppelte.

## Andere Erträge

*Andere Erträge* werden mit 392,5 Mio DM ausgewiesen. Die darunter erfaßten ordentlichen und außerordentlichen Ertragsposten stiegen insgesamt um 79,3 Mio DM. Insbesondere der Gewinn aus dem Eigengeschäft in Effekten, Devisen und Edelmetallen lag deutlich über dem des Vorjahres.

Nach voller gemäß § 4 der Formblattverordnung zulässigen Aufrechnung mit Gewinnen und Erträgen werden noch 541,5 Mio DM (1979: 181,1 Mio DM) *Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft* ausgewiesen. Für diese Risikovorsorge im nationalen und internationalen Kreditgeschäft haben wir aus den auf den Seiten 32 f. erläuterten Gründen einen wesentlichen Teil unseres Betriebsergebnisses verwendet. Außerdem führte der Rückgang der Börsenkurse zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand, vor allem auf Rentenwerte.

## Verwaltungsaufwand

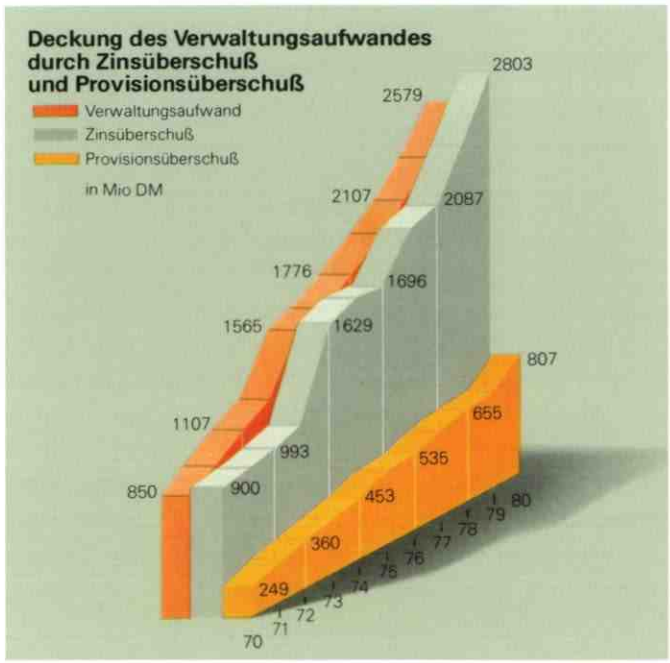
Nach einer Steigerung um 288,4 Mio DM erreichte der *Verwaltungsaufwand* im Jahr 1980 insgesamt 2578,8 Mio DM. Der verstärkte Kostendruck ging vornehmlich vom Personalbereich aus.

*Personalaufwendungen* (Gehälter und Löhne, Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung) betrugen 1975,8 Mio DM, das sind 220,3 Mio DM = 12,5% mehr als 1979. In den Mehraufwendungen spiegeln sich die Tariferhöhung im Inland um linear 6,8% (1979: 4,5%) und die Anpassung der Bezüge für das außertarifliche Personal wider, die sich auch nachhaltig auf den Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen auswirkten. Bei den Auslandsfilialen lag der Zuwachs der Personalkosten aufgrund hoher Inflationsraten in den Gastländern über dem Anstieg des Vorjahres.

Auch die Zunahme des *Sachaufwandes* setzte sich weiter fort, und zwar um 68,1 Mio DM auf 603,0 Mio DM. Mehrausgaben entstanden vor allem bei Unterhaltungs- und Betriebskosten sowie bei den Mieten für Bankräume (einschl. von der Bank gemieteter Leasingobjekte) und durch Preissteigerungen bei Betriebsmitteln und fremden Leistungen.

## Abschreibungen

Die *Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung* gingen um 7,6 Mio DM auf 108,6 Mio DM zurück. Davon betrafen 0,2 Mio DM (1979: 9,1



Mio DM) Sonderabschreibungen gem. § 6b EStG.

Auf *Beteiligungen*, überwiegend auf ausländische, waren 5,6 Mio DM abzuschreiben.

## Übrige Aufwendungen

Die *Sonstigen Aufwendungen* von 126,4 Mio DM enthalten u. a. die Vorsorge für noch nicht in Anspruch genommenen Jahresurlaub 1980 sowie Abschreibungen auf unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Anteilsrechte.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betrugen 10 430 577,25 DM. An frühere Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank AG oder deren Hinterbliebene wurden Bezüge in Höhe von 3 403 750,06 DM gezahlt. Der Aufsichtsrat erhielt eine feste Vergütung von 289 980,– DM. Die dividendenabhängige Aufsichtsratsvergütung beträgt 928 591,24 DM. An den Beraterkreis wurden 433 920,– DM und an die Mitglieder der Bezirksbeiräte 3 099 219,47 DM vergütet.

## Betriebsergebnis

Das *Betriebsergebnis*, d. h. der Überschuß aus dem laufenden Geschäft (einschl. Eigenhandel), nahm um 28,0% nach 8,9% im Vorjahr zu. Zur Verbesserung trugen vor allem die Erhöhung des Zinsüberschusses sowie der Anstieg der Dienstleistungserträge und der Gewinne aus dem Eigenhandel in Effekten, Devisen und Edelmetallen bei. Insgesamt übertrafen die Mehrerträge aus dem regulären Geschäft den Zuwachs des Verwaltungsaufwandes beträchtlich.

## Steuern

Die *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* stiegen um 50,4 Mio DM auf 474,5 Mio DM. In der Erhöhung kommen vor allem die Steuerlasten zum Ausdruck, die unabhängig vom Ertrag durch Mehrvermögen und wegen abweichender Bewertungsvorschriften im Ausland entstanden sind.

Die *Sonstigen Steuern* werden mit 7,7 Mio DM ausgewiesen. Vornehmlich durch Aufhebung der Lohnsummensteuer haben sie um 15,9 Mio DM abgenommen.

## Gewinnverteilungsvorschlag

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt wie folgt:

| | |
|---|---|
| Erträge | 10 758 718 885 DM |
| Aufwendungen | 10 415 892 105 DM |
| Jahresüberschuß | 342 826 780 DM |
| Einstellung in Offene Rücklagen | 120 000 000 DM |
| Bilanzgewinn | 222 826 780 DM |

Den Aktionären wird vorgeschlagen, die Ausschüttung einer Dividende von 10,– DM nach 9,– DM für 1979 je Aktie im Nennwert von 50,– DM zu beschließen, das sind 222 826 780 DM auf das Grundkapital von 1 114 133 900 DM.

Zusammen mit der anrechenbaren Körperschaftsteuer von 5,63 DM je Aktie ergibt sich ein Gesamtertrag für unsere inländischen Aktionäre von 15,63 DM je 50-DM-Aktie (1979: 14,06 DM).

## Kapital und Rücklagen

Gegen Einreichung von Optionsscheinen zu der 4½% US-Dollar-Optionsanleihe von 1977/1987 der Deutsche Bank Compagnie Finan-

cière Luxembourg, Luxemburg, sind Stück 20 Aktien aus dem bedingten Kapital bezogen worden. Das über den Nennbetrag hinausgehende Aufgeld von 3334 DM wurde gemäß § 150 AktG der gesetzlichen Rücklage zugeführt.

Die nach dem Durchführungsgesetz zur zweiten EG-Richtlinie geforderte Rücklage für eigene Aktien haben wir in Höhe von 852 720 DM gebildet; den anderen Rücklagen (Freie Sonderreserve) sind 119 147 280 DM zugewiesen worden. Aus dem Jahresüberschuß 1980 wurden die Offenen Rücklagen somit um insgesamt 120 000 000 DM verstärkt. Diese Zuführung entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ertrag aus der Auflösung von stillen Rücklagen gem. § 26a KWG. Danach betragen die *Eigenmittel* 4397,8 Mio DM; sie setzen sich wie folgt zusammen:

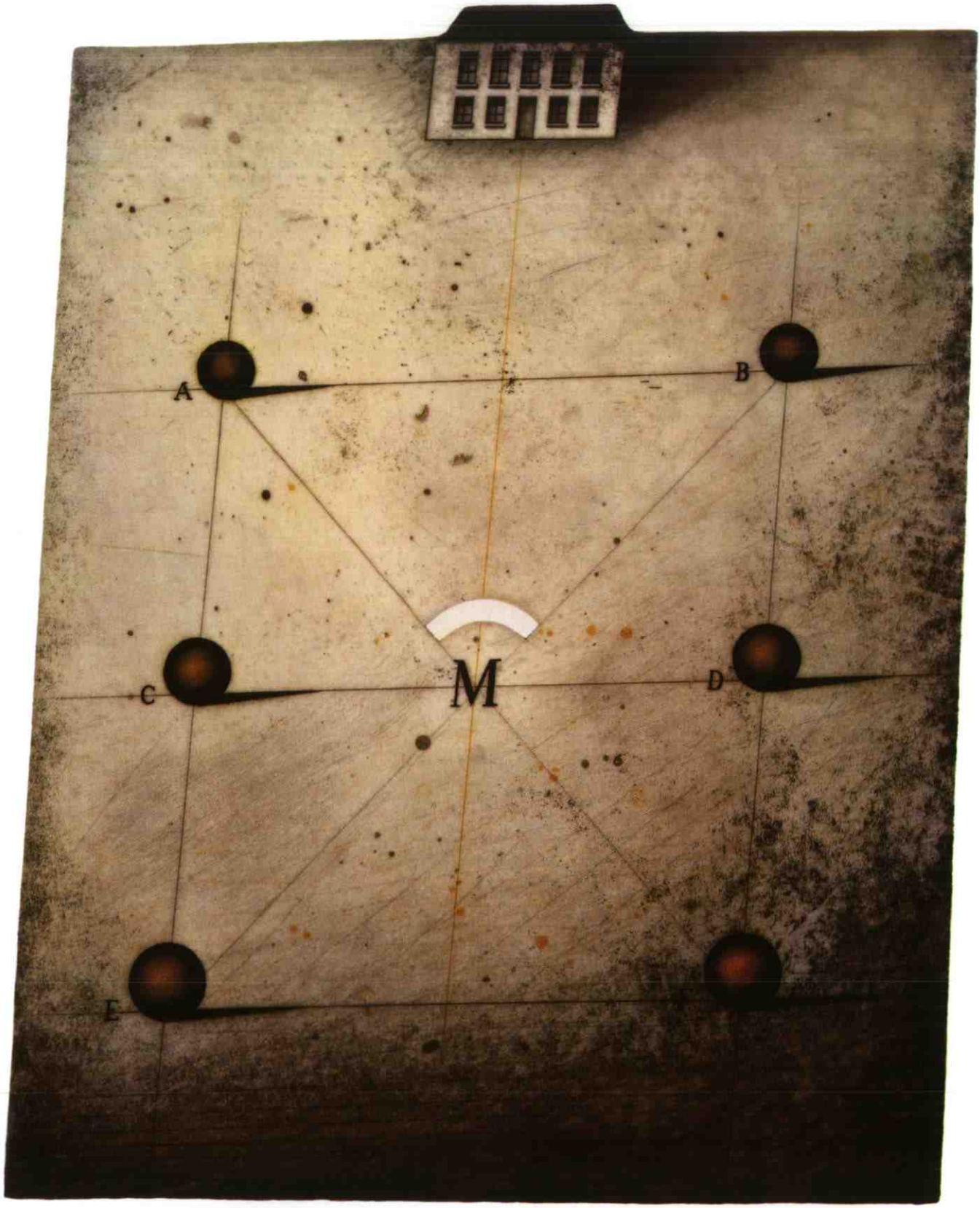
| | |
|---|---|
| Grundkapital | 1 114 133 900 DM |
| Offene Rücklagen | |
| a) gesetzliche Rücklage | 1 728 679 801 DM |
| b) Rücklage für eigene Aktien | 852 720 DM |
| c) andere Rücklagen | 1 554 147 280 DM |
| | 4 397 813 701 DM |

Neben dem bedingten Kapital von 156,1 Mio DM besteht ein genehmigtes Kapital von 126 Mio DM.

Frankfurt am Main, im März 1981

Der Vorstand

# Bericht des Aufsichtsrats


A
B
C
M
D
E

## Bericht des Aufsichtsrats

In den Aufsichtsratssitzungen des vergangenen Jahres sowie in zahlreichen Einzelbesprechungen haben wir uns eingehend über die Lage der Bank sowie über die grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik unterrichten lassen und darüber mit dem Vorstand beraten. Neben der Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung – vor allem der Relation von Volumen und Ertrag – waren Gegenstand der Beratungen u. a. das Kreditgeschäft im In- und Ausland, die Konditionenpolitik, die Währungssituation sowie die Entwicklung des Dienstleistungsangebots; eine besondere Rolle spielte das Kostenproblem. Über die konjunkturelle Lage wurde ausführlich berichtet und diskutiert. Wir haben wichtige geschäftliche Einzelvorgänge erörtert und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt. Ferner wurden allgemeine und spezielle personalpolitische Fragen im Aufsichtsrat besprochen.

Der Kreditausschuß des Aufsichtsrats erörterte in seinen Sitzungen die nach Gesetz oder Satzung vorlagepflichtigen sowie alle größeren oder mit erhöhten Risiken behafteten Kredite mit dem Vorstand und erteilte – sofern erforderlich – seine Genehmigung.

Der vorliegende Jahresabschluß und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Treuverkehr AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit den gesetzlichen Vorschriften sowie der Satzung übereinstimmend befunden worden. Wir stimmen dem Prüfungsbericht zu.

Außerdem haben wir den Jahresabschluß zum 31. Dezember 1980, den Vorschlag für die Gewinnverwendung sowie den Geschäftsbericht geprüft. Dabei haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Der Konzernabschluß, der Konzerngeschäftsbericht und der Bericht des Konzernabschlußprüfers haben uns vorgelegen.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt worden ist. Dem Vorschlag für die Gewinnverwendung schließen wir uns an.

Am 31. Dezember 1980 ist Herr Hans-Otto Thierbach nach fast 35jähriger Tätigkeit in der Bank aus gesundheitlichen Gründen auf seinen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden, dem er seit 1971 angehört hat. Wir danken Herrn Thierbach auch an dieser Stelle sehr für sein erfolgreiches Wirken.

In der Sitzung vom 20. Januar 1981 haben wir den bisherigen Direktor der Bank mit Generalvollmacht, Herrn Werner Blessing, und Herrn Dr. Ulrich Cartellieri, bisher Vorstandsmitglied der European Asian Bank AG, zu stellvertretenden Mitgliedern des Vorstandes bestellt.

Frankfurt am Main, den 31. März 1981

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender

Deutsche Bank AG

# Jahresbilanz
# zum 31. Dezember 1980

# Gewinn- und Verlustrechnung
# für die Zeit vom
# 1. Januar bis 31. Dezember 1980

# Bilanzentwicklung
# vom 1. Januar 1952
# bis 31. Dezember 1980

# Aktiva

# Deutsche Bank Aktiengesellschaft

| | DM | DM | 31. 12. 1979 in 1 000 DM |
|---|---|---|---|
| Kassenbestand | | 431 613 690 | 396 021 |
| Guthaben bei der Deutschen Bundesbank | | 7 008 080 479 | 9 288 571 |
| Postscheckguthaben | | 84 040 461 | 36 997 |
| Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere | | 590 844 627 | 738 271 |
| Wechsel | | 2 938 802 903 | 2 359 236 |
| darunter: | | | |
| a) bundesbankfähig DM 1 747 725 135 | | | |
| b) eigene Ziehungen DM 365 449 433 | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | | | |
| a) täglich fällig | 5 461 023 907 | | 5 313 592 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von | | | |
| ba) weniger als drei Monaten | 3 272 925 889 | | 3 698 661 |
| bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren | 13 768 485 501 | | 14 416 596 |
| bc) vier Jahren oder länger | 3 662 939 834 | | 2 832 307 |
| | | 26 165 375 131 | 26 261 156 |
| Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen | | | |
| a) des Bundes und der Länder | 186 394 444 | | 368 183 |
| b) sonstige | 426 023 293 | | 155 241 |
| | | 612 417 737 | 523 424 |
| Anleihen und Schuldverschreibungen | | | |
| a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren | | | |
| aa) des Bundes und der Länder DM 1 021 763 667 | | | |
| ab) von Kreditinstituten DM 633 056 044 | | | |
| ac) sonstige DM 443 801 444 | 2 098 621 155 | | 2 115 811 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank DM 2 073 159 571 | | | |
| b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren | | | |
| ba) des Bundes und der Länder DM 341 781 239 | | | |
| bb) von Kreditinstituten DM 3 080 537 685 | | | |
| bc) sonstige DM 852 600 919 | 4 274 919 843 | | 2 833 001 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank DM 3 287 384 507 | | 6 373 540 998 | 4 948 812 |
| Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind | | | |
| a) börsengängige Anteile und Investmentanteile | 1 879 443 616 | | 1 722 117 |
| b) sonstige Wertpapiere | 278 182 940 | | 283 023 |
| darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen DM 1 172 971 768 | | 2 157 626 556 | 2 005 140 |
| Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von | | | |
| a) weniger als vier Jahren | 26 994 733 028 | | 23 325 611 |
| b) vier Jahren oder länger | 25 879 698 578 | | 24 384 538 |
| darunter: | | 52 874 431 606 | 47 710 149 |
| ba) durch Grundpfandrechte gesichert DM 5 400 111 253 | | | |
| bb) Kommunaldarlehen DM 2 173 635 970 | | | |
| vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 13 024 001 000 | | | |
| Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand | | 288 436 072 | 305 873 |
| Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) | | 232 928 955 | 237 423 |
| Beteiligungen | | 1 680 525 600 | 1 554 210 |
| darunter: an Kreditinstituten DM 1 436 656 300 | | | |
| Grundstücke und Gebäude | | 756 816 000 | 759 439 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 275 866 000 | 269 263 |
| Eigene Aktien | | 852 720 | 17 457 |
| Nennbetrag DM 152 000 | | | |
| Eigene Schuldverschreibungen | | 7 370 662 | 11 891 |
| Nennbetrag DM 7 297 100 | | | |
| Sonstige Vermögensgegenstände | | 1 760 314 041 | 1 348 287 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | | 6 014 423 | 5 271 |
| Summe der Aktiven | | 104 245 898 661 | 98 776 891 |

| In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten | | |
|---|---|---|
| a) Forderungen an verbundene Unternehmen | 4 583 560 141 | 3 845 100 |
| b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden | 1 023 290 855 | 830 491 |

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 1980

## Passiva

| | DM | DM | DM | 31. 12. 1979 in 1 000 DM |
|---|---|---|---|---|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | |
| a) täglich fällig | | 7 263 830 791 | | 6 316 883 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von | | | | |
| ba) weniger als drei Monaten | 5 434 829 236 | | | |
| bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren | 14 322 263 988 | | | |
| bc) vier Jahren oder länger | 6 672 284 206 | 26 429 377 430 | | 26 185 311 |
| darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 5 261 283 000 | | | | |
| c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite | | 322 928 886 | | 206 273 |
| | | | 34 016 137 107 | 32 708 467 |
| Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern | | | | |
| a) täglich fällig | | 14 232 975 563 | | 13 940 662 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von | | | | |
| ba) weniger als drei Monaten | 15 148 748 045 | | | |
| bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren | 4 388 679 050 | | | |
| bc) vier Jahren oder länger | 3 758 907 207 | 23 296 334 302 | | 20 411 418 |
| darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 3 628 063 000 | | | | |
| c) Spareinlagen | | | | |
| ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist | 10 847 943 413 | | | |
| cb) sonstige | 8 780 233 843 | 19 628 177 256 | | 18 911 846 |
| | | | 57 157 487 121 | 53 263 926 |
| Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von | | | | |
| a) bis zu vier Jahren | | 207 037 000 | | 1 006 397 |
| b) mehr als vier Jahren | | 3 427 923 700 | | 3 718 948 |
| darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 3 375 638 700 | | | 3 634 960 700 | 4 725 345 |
| Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf | | | 1 133 625 000 | 585 275 |
| Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) | | | 232 928 955 | 237 423 |
| Rückstellungen | | | | |
| a) Pensionsrückstellungen | | 1 148 291 500 | | 1 037 578 |
| b) andere Rückstellungen | | 1 143 748 589 | | 921 067 |
| | | | 2 292 040 089 | 1 958 645 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | | 44 024 726 | 34 855 |
| Stiftungen und Unterstützungskassen | | | | |
| Stiftungsvermögen | | 6 099 561 | | 2 409 |
| abzüglich Effektenanlage | | 1 509 642 | | 2 236 |
| | | | 4 589 919 | 173 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | | | 1 085 557 792 | 770 372 |
| Sonderposten mit Rücklageanteil | | | | |
| a) nach Entwicklungsländer-StG | | 16 121 028 | | 14 945 |
| b) nach § 6b EStG | | 7 116 943 | | 5 103 |
| c) Rücklage für Ersatzbeschaffung | | 668 800 | | 669 |
| | | | 23 906 771 | 20 717 |
| Grundkapital | | | 1 114 133 900 | 1 114 133 |
| Bedingtes Kapital DM 156 116 100 | | | | |
| Offene Rücklagen | | | | |
| a) gesetzliche Rücklage | | 1 728 679 801 | | 1 728 676 |
| b) Rücklage für eigene Aktien | | | | |
| Einstellung aus dem Jahresüberschuß | | 852 720 | | – |
| c) andere Rücklagen (Freie Sonderreserve) | 1 435 000 000 | | | |
| Einstellung aus dem Jahresüberschuß | 119 147 280 | 1 554 147 280 | | 1 435 000 |
| | | | 3 283 679 801 | 3 163 676 |
| Bilanzgewinn | | | 222 826 780 | 193 884 |
| | Summe der Passiven | | 104 245 898 661 | 98 776 891 |

| | | |
|---|---|---|
| Eigene Ziehungen im Umlauf | 31 365 460 | 6 788 |
| darunter: den Kreditnehmern abgerechnet DM 31 365 460 | | |
| Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln | 3 164 407 126 | 2 231 024 |
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (im übrigen siehe Seiten 50ff. des Geschäftsberichtes) | 18 244 957 621 | 16 306 995 |
| Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite auszuweisen sind | 156 222 066 | 786 841 |
| Sparprämien nach dem Spar-Prämiengesetz | 298 858 890 | 288 298 |
| In den Passiven sind an Verbindlichkeiten (einschließlich der unter der Bilanz vermerkten Verbindlichkeiten) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten | 3 807 112 942 | 4 527 389 |

## Aufwendungen — Gewinn- und Verlustrechnung für die

| | DM | DM | 1979 in 1 000 DM |
|---|---|---|---|
| Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen | | 6 544 142 211 | 4 048 802 |
| Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte | | 24 225 391 | 22 391 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | 541 485 192 | 181 144 |
| Gehälter und Löhne | | 1 478 324 413 | 1 348 604 |
| Soziale Abgaben | | 204 089 735 | 186 084 |
| Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | | 293 364 331 | 220 850 |
| Sachaufwand für das Bankgeschäft | | 603 061 748 | 534 915 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 108 565 770 | 116 175 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen | | 5 640 585 | 16 729 |
| Steuern | | | |
| a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen | 474 455 848 | | 424 158 |
| b) sonstige | 7 746 522 | | 23 567 |
| | | 482 202 370 | 447 725 |
| Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil | | 4 347 063 | 12 960 |
| Sonstige Aufwendungen | | 126 443 296 | 108 957 |
| Jahresüberschuß | | 342 826 780 | 283 884 |
| Summe der Aufwendungen | | 10 758 718 885 | 7 529 220 |

| | |
|---|---|
| Jahresüberschuß | |
| Einstellungen aus dem Jahresüberschuß in Offene Rücklagen | |
| a) in die gesetzliche Rücklage | |
| b) in die Rücklage für eigene Aktien | |
| c) in andere Rücklagen (Freie Sonderreserve) | |
| Bilanzgewinn | |

Im Berichtsjahr hat die Bank 116.275.002DM Pensionszahlungen und Zahlungen an den Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (a. G.), Berlin, geleistet. Die in den folgenden fünf Geschäftsjahren zu leistenden Zahlungen werden sich voraussichtlich auf 110%, 119%, 130%, 144% und 158% des vorstehenden Betrages belaufen.

Frankfurt am Main, den 4. März 1981

**Deutsche Bank** Aktiengesellschaft

Der Vorstand

*Burgard* *Christians* *Ehret* *Guth*

*Herrhausen* *van Hooven* *Kleffel* *Kopper*

*Mertin* *Zapp* *Blessing* *Weiss*

## Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1980 — Erträge

| | DM | DM | 1979 in 1 000 DM |
|---|---|---|---|
| Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften | | 8 618 431 673 | 5 857 800 |
| Laufende Erträge aus | | | |
| a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | 394 179 020 | | 256 511 |
| b) anderen Wertpapieren | 237 602 399 | | 216 788 |
| c) Beteiligungen | 97 132 924 | | 91 344 |
| | | 728 914 343 | 564 643 |
| Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften | | 831 156 862 | 720 309 |
| Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft | | 392 528 176 | 313 224 |
| Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen | | 8 356 717 | 11 063 |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter „Andere Erträge" auszuweisen sind | | 58 174 076 | 36 186 |
| Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil | | 1 157 038 | 25 995 |
| Erträge aus der Auflösung von stillen Rücklagen (gem. § 26 a KWG) | | 120 000 000 | – |
| Summe der Erträge | | 10 758 718 885 | 7 529 220 |

| DM | DM | 1979 DM |
|---|---|---|
| | 342 826 780 | 283 883 922 |
| – | | |
| 852 720 | | |
| 119 147 280 | 120 000 000 | 90 000 000 |
| | 222 826 780 | 193 883 922 |

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Frankfurt am Main, den 23. März 1981

**Treuverkehr AG**
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

*Dr. Nebendorf*
Wirtschaftsprüfer

*Fandré*
Wirtschaftsprüfer

# Bilanzentwicklung der Deutsche Bank AG

– Beträge in Millionen DM –

## Bilanz

| Ende | 1980 | 1979 | 1978 | 1977 | 1976 |
|---|---|---|---|---|---|
| **Aktiva** | | | | | |
| Barreserve | 7 524 | 9 722 | 6 723 | 5 401 | 4 522 |
| Wechsel | 2 939 | 2 359 | 6 311 | 6 219 | 6 626 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 26 165 | 26 261 | 26 433 | 21 988 | 15 973 |
| Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen | 612 | 524 | 387 | 96 | 248 |
| Anleihen und Schuldverschreibungen | 6 374 | 4 949 | 5 243 | 3 940 | 3 098 |
| Andere Wertpapiere | 2 158 | 2 005 | 1 774 | 1 846 | 1 875 |
| Forderungen an Kunden | 52 874 | 47 710 | 40 406 | 34 301 | 30 767 |
| kurz- und mittelfristige | 26 995 | 23 326 | 19 281 | 17 120 | 16 903 |
| langfristige (4 Jahre oder länger) | 25 879 | 24 384 | 21 125 | 17 181 | 13 864 |
| Ausgleichs- und Deckungsforderungen | 288 | 306 | 324 | 343 | 363 |
| Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) | 233 | 238 | 272 | 281 | 199 |
| Beteiligungen | 1 681 | 1 554 | 1 463 | 1 396 | 1 250 |
| Grundstücke und Gebäude | 757 | 759 | 765 | 742 | 681 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 276 | 269 | 266 | 240 | 225 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 1 760 | 1 348 | 1 152 | 1 261 | 1 118 |
| Restliche Aktiva | 605 | 773 | 611 | 554 | 416 |
| Bilanzsumme | 104 246 | 98 777 | 92 130 | 78 608 | 67 361 |
| **Passiva** | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 34 016 | 32 708 | 30 245 | 23 419 | 19 285 |
| darunter: Termingelder | 26 752 | 26 392 | 24 358 | 17 422 | 13 420 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 57 157 | 53 264 | 50 215 | 44 950 | 39 828 |
| darunter: Termingelder | 23 296 | 20 411 | 17 210 | 14 282 | 10 549 |
| Spareinlagen | 19 628 | 18 912 | 19 055 | 18 123 | 17 654 |
| Schuldverschreibungen | 3 635 | 4 725 | 4 663 | 3 982 | 2 844 |
| Rückstellungen | 2 292 | 1 959 | 1 673 | 1 453 | 1 298 |
| Pensionsrückstellungen | 1 148 | 1 038 | 961 | 877 | 805 |
| andere Rückstellungen | 1 144 | 921 | 712 | 576 | 493 |
| Grundkapital | 1 114 | 1 114 | 1 040 | 960 | 900 |
| Offene Rücklagen | 3 284 | 3 164 | 2 850 | 2 490 | 2 200 |
| gesetzliche Rücklage | 1 729 | 1 729 | 1 505 | 1 265 | 1 085 |
| andere Rücklagen (Freie Sonderreserve) | 1 555 | 1 435 | 1 345 | 1 225 | 1 115 |
| Restliche Passiva | 2 525 | 1 649 | 1 257 | 1 181 | 826 |
| Bilanzgewinn | 223 | 194 | 187 | 173 | 180 |
| Bilanzsumme | 104 246 | 98 777 | 92 130 | 78 608 | 67 361 |
| Eigene Ziehungen im Umlauf (abgerechnet) | 31 | 7 | 7 | – | – |
| Indossamentsverbindlichkeiten | 3 165 | 2 231 | 158 | 127 | 437 |
| Geschäftsvolumen | 107 442 | 101 015 | 92 295 | 78 735 | 67 798 |
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften usw. | 18 245 | 16 307 | 16 503 | 15 515 | 16 445 |

## Zahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung

| für das Jahr | 1980 | 1979 | 1978 | 1977 | 1976 |
|---|---|---|---|---|---|
| Ertrag des Geschäftsvolumens (Zinsüberschuß) | 2 803 | 2 374 | 2 087 | 1 944 | 1 696 |
| Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft (Provisionsüberschuß) | 807 | 698 | 655 | 591 | 535 |
| Personal- und Sachaufwand | 2 579 | 2 291 | 2 107 | 1 921 | 1 776 |
| Steuern | 482 | 448 | 423 | 333 | 293 |
| Jahresüberschuß | 343 | 284 | 307 | 283 | 280 |
| Einstellungen in Offene Rücklagen | 120 | 90 | 120 | 110 | 100 |
| Bilanzgewinn | 223 | 194 | 187 | 173 | 180 |
| Dividende in DM pro Stück bzw. % | 10,—* | 9,—* | 9,—* | 9,—* | 10,— |
| **Personalstand** zum Jahresende | 39 242 | 39 081 | 37 729 | 36 034 | 36 319 |

* zuzüglich DM 5,63 (1980) bzw. DM 5,06 (1977–1979) Steuergutschrift für im Inland unbeschränkt steuerpflichtige Aktionäre

** davon Ertrag aus der Zuschreibung auf Grundstücke und Gebäude 35 Mill. DM

| 1975 | 1974 | 1973 | 1972 | 1971 | 1970 | 1965 | 1960 | 1956 | 1. 1. 1952 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4 735 | 5 183 | 6 428 | 5 138 | 3 717 | 2 763 | 1 609 | 1 388 | 699 | 417 |
| 6 279 | 4 742 | 3 457 | 3 743 | 3 877 | 4 095 | 2 711 | 2 109 | 1 897 | 598 |
| 13 274 | 11 066 | 8 143 | 5 911 | 5 450 | 4 303 | 1 285 | 983 | 686 | 347 |
| 147 | – | – | 249 | 725 | 408 | 203 | 482 | 54 | 64 |
| 2 027 | 1 466 | 1 258 | 1 272 | 1 058 | 1 482 | 657 | 557 | 333 | 3 |
| 1 530 | 1 123 | 1 106 | 1 148 | 1 147 | 1 325 | 1 064 | 706 | 352 | 60 |
| 25 002 | 23 294 | 22 746 | 19 823 | 16 824 | 14 785 | 7 206 | 4 128 | 2 805 | 1 690 |
| 14 859 | 15 147 | 14 452 | 12 082 | 10 283 | 8 893 | 6 235 | 3 696 | 2 396 | 1 458 |
| 10 143 | 8 147 | 8 294 | 7 741 | 6 541 | 5 892 | 971 | 432 | 409 | 232 |
| 388 | 402 | 422 | 443 | 462 | 481 | 511 | 501 | 476 | 417 |
| 72 | 61 | 64 | 105 | 71 | 52 | 153 | 65 | 87 | 46 |
| 1 173 | 1 051 | 900 | 773 | 590 | 534 | 146 | 80 | 54 | 9 |
| 643 | 575 | 457 | 389 | 332 | 345 | 206 | 154 | 118 | 61 |
| 191 | 169 | 159 | 142 | 123 | 101 | – | – | – | 20 |
| 891 | 780 | 695 | 639 | 559 | 462 | 9 | 10 | 33 | 1 |
| 487 | 421 | 429 | 459 | 253 | 296 | 94 | 59 | 27 | 25 |
| 56 839 | 50 333 | 46 264 | 40 234 | 35 188 | 31 432 | 15 854 | 11 222 | 7 621 | 3 758 |
| 13 401 | 12 031 | 9 553 | 8 901 | 7 391 | 6 776 | 2 153 | 1 744 | 1 810 | 589 |
| 8 324 | 7 278 | 4 904 | 4 328 | 3 470 | 3 618 | 849 | 692 | 1 149 | 391 |
| 37 395 | 33 905 | 33 091 | 28 182 | 25 213 | 22 397 | 12 096 | 8 475 | 5 092 | 2 652 |
| 9 123 | 10 915 | 12 752 | 8 450 | 7 750 | 7 331 | 2 818 | 2 551 | 1 652 | 731 |
| 16 613 | 13 444 | 11 957 | 11 048 | 9 667 | 8 187 | 4 444 | 2 200 | 964 | 197 |
| 1 220 | 528 | 200 | – | – | – | – | – | – | – |
| 1 131 | 973 | 696 | 666 | 558 | 522 | 366 | 281 | 209 | 188 |
| 742 | 658 | 485 | 433 | 387 | 364 | 221 | 146 | 127 | 76 |
| 389 | 315 | 211 | 233 | 171 | 158 | 145 | 135 | 82 | 112 |
| 900 | 720 | 720 | 640 | 560 | 480 | 350 | 250 | 200 | 100 |
| 2 100 | 1 549 | 1 459 | 1 274 | 1 064 | 880 | 500 | 300 | 150 | 41 |
| 1 085 | 634 | 634 | 474 | 314 | 170 | 50 | 50 | 25 | 25 |
| 1 015 | 915 | 825 | 800 | 750 | 710 | 450 | 250 | 125 | 16 |
| 512 | 483 | 415 | 463 | 301 | 291 | 333 | 132 | 135 | 188 |
| 180 | 144 | 130 | 108 | 101 | 86 | 56 | 40 | 25 | – |
| 56 839 | 50 333 | 46 264 | 40 234 | 35 188 | 31 432 | 15 854 | 11 222 | 7 621 | 3 758 |
| – | – | – | – | – | – | – | – | – | – |
| 125 | 502 | 715 | 1 432 | 780 | 640 | 417 | 167 | 317 | 794 |
| 56 964 | 50 835 | 46 979 | 41 666 | 35 968 | 32 072 | 16 271 | 11 389 | 7 938 | 4 552 |
| 11 927 | 9 007 | 6 081 | 4 406 | 4 387 | 4 185 | 1 856 | 1 473 | 816 | 461 |

| 1975 | 1974 | 1973 | 1972 | 1971 | 1970 | 1965 | 1960 | 1956 | 1952 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 697 | 1 629 | 1 051 | 993 | 930 | 900 | | | | |
| 515 | 453 | 405 | 360 | 291 | 249 | | | | |
| 1 647 | 1 565 | 1 224 | 1 107 | 984 | 850 | | | | |
| 279 | 207 | 101 | 144 | 117 | 96 | | | | |
| 281 | 234 | 155 | 158 | 141 | 116 | 126**) | 90 | 50 | |
| 101 | 90 | 25 | 50 | 40 | 30 | 70 | 50 | 25 | |
| 180 | 144 | 130 | 108 | 101 | 86 | 56 | 40 | 25 | |
| 10,— | 10,— | 9,— | 9,— | 9,— | 9,— | 16% | 16% | 12% | |
| 35 994 | 35 820 | 35 287 | 34 914 | 34 801 | 33 070 | 23 895 | 19 106 | 16 597 | 12 080 |

Der Jahresabschluß zum 31. Dezember 1968 wurde erstmalig nach Formblättern gemäß der Verordnung vom 20. Dezember 1967 und den hierzu ergangenen Richtlinien des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen veröffentlicht. Die in der Bilanzentwicklung bis zum 31. 12. 1967 aufgeführten Zahlen sind der neuen Gliederung angepaßt worden.

# Entwicklung der Eigenen Mittel

| | Grundkapital<br>DM | Offene Rücklagen<br>DM | Eigene Mittel insgesamt<br>DM |
|---|---|---|---|
| 1. Januar 1952 (Eröffnungsbilanz) | 100 000 000,— | 40 500 000,— | 140 500 000,— |
| Einstellungen aus der Umstellungsrechnung und aus den Jahresüberschüssen 1952–1956 | | 109 500 000,— | 109 500 000,— |
| Kapitalerhöhung im Jahre 1955 (2:1:100) | 50 000 000,— | | 50 000 000,— |
| Kapitalerhöhung im Jahre 1956 (3:1:100) | 50 000 000,— | | 50 000 000,— |
| Stand 31. Dezember 1956 | 200 000 000,— | 150 000 000,— | 350 000 000,— |
| Kapitalerhöhung im Jahre 1958 (4:1:100) | 50 000 000,— | | 50 000 000,— |
| Einstellung aus den Jahresüberschüssen 1957–1960 | | 150 000 000,— | 150 000 000,— |
| Stand 31. Dezember 1960 | 250 000 000,— | 300 000 000,— | 550 000 000,— |
| Kapitalerhöhung im Jahre 1961 (5:1:100) | 50 000 000,— | | 50 000 000,— |
| Kapitalerhöhung im Jahre 1965 (6:1:100) | 50 000 000,— | | 50 000 000,— |
| Einstellung aus den Jahresüberschüssen 1961–1965 | | 200 000 000,— | 200 000 000,— |
| Stand 31. Dezember 1965 | 350 000 000,— | 500 000 000,— | 850 000 000,— |
| Kapitalerhöhung im Jahre 1966 (7:1:100) | 50 000 000,— | | 50 000 000,— |
| Kapitalerhöhung im Jahre 1968 (5:1:250) | 80 000 000,— | 120 000 000,— | 200 000 000,— |
| Einstellung aus den Jahresüberschüssen 1966–1970 | | 260 000 000,— | 260 000 000,— |
| Stand 31. Dezember 1970 | 480 000 000,— | 880 000 000,— | 1 360 000 000,— |
| Kapitalerhöhung im Jahre 1971 (6:1:280) | 80 000 000,— | 144 000 000,— | 224 000 000,— |
| Kapitalerhöhung im Jahre 1972 (7:1:300) | 80 000 000,— | 160 000 000,— | 240 000 000,— |
| Kapitalerhöhung im Jahre 1973 (8:1:300) | 80 000 000,— | 160 000 000,— | 240 000 000,— |
| Kapitalerhöhung im Jahre 1975 (4:1:350) | 180 000 000,— | 450 000 000,— | 630 000 000,— |
| Einstellung aus den Jahresüberschüssen 1971–1975 | | 306 000 000,— | 306 000 000,— |
| Stand 31. Dezember 1975 | 900 000 000,— | 2 100 000 000,— | 3 000 000 000,— |
| Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1976 | | 100 000 000,— | 100 000 000,— |
| Stand 31. Dezember 1976 | 900 000 000,— | 2 200 000 000,— | 3 100 000 000,— |
| Kapitalerhöhung im Jahre 1977 (15:1:400) | 60 000 000,— | 180 000 000,— | 240 000 000,— |
| Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1977 | | 110 000 000,— | 110 000 000,— |
| Stand 31. Dezember 1977 | 960 000 000,— | 2 490 000 000,— | 3 450 000 000,— |
| Kapitalerhöhung im Jahre 1978 (12:1:400 und Ausübung von Optionsrechten) | 80 132 900,— | 240 427 358,77 | 320 560 258,77 |
| Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1978 | | 120 000 000,— | 120 000 000,— |
| Stand 31. Dezember 1978 | 1 040 132 900,— | 2 850 427 358,77 | 3 890 560 258,77 |
| Kapitalerhöhung im Jahre 1979 (15:1:400) | 74 000 000,— | 223 249 108,—*) | 297 249 108,— |
| Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1979 | | 90 000 000,— | 90 000 000,— |
| Stand 31. Dezember 1979 | 1 114 132 900,— | 3 163 676 466,77 | 4 277 809 366,77 |
| Kapitalerhöhung im Jahre 1980 durch Ausübung von Optionsrechten | 1 000,— | 3 334,62 | 4 334,62 |
| Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1980 | | 120 000 000,— | 120 000 000,— |
| Stand 31. Dezember 1980 | 1 114 133 900,— | 3 283 679 801,39 | 4 397 813 701,39 |

# Rücklagenentwicklung

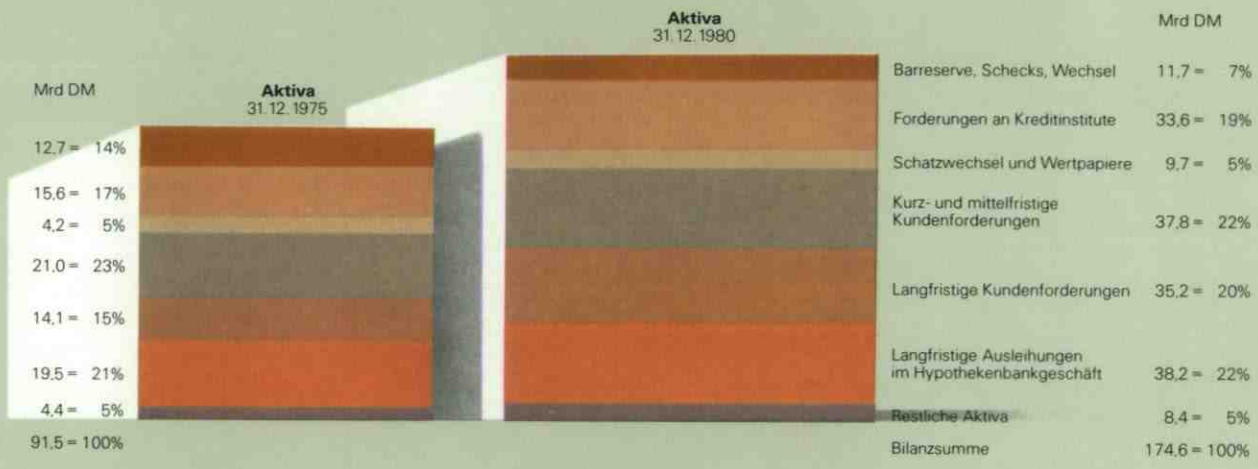
| | |
|---|---|
| Offene Rücklagen lt. Eröffnungsbilanz 1. Januar 1952**) | 40 500 000,— |
| Einstellungen aus Jahresüberschüssen und Umstellungsrechnung**) | 1 565 500 000,— |
| Agio aus Kapitalerhöhungen | 1 677 679 801,39 |
| **Offene Rücklagen insgesamt** | 3 283 679 801,39 |

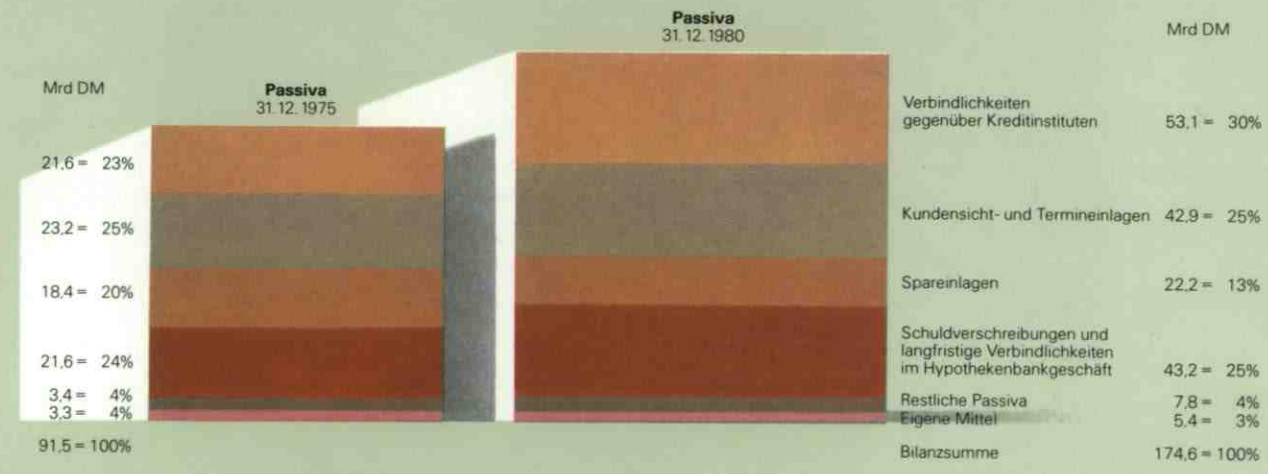
*) einschl. Spitzenverwertung
**) aus der Umstellungsrechnung resultieren insgesamt DM 41 766 357,28

Deutsche Bank AG

# Konzerngeschäftsbericht für das Jahr 1980

**Konzern Deutsche Bank**
**Bilanzstruktur 1975 und 1980**



## Überblick

Ende 1980 erreichte das *Geschäftsvolumen* des Konzerns Deutsche Bank 178,1 Mrd DM; das Wachstum hat sich mit zweistelliger Zuwachsrate fortgesetzt (+10,9% nach 9,7% im Vorjahr). Die *Bilanzsumme* stieg um 16,5 Mrd DM = 10,4% auf 174,6 Mrd DM.

Bei den in den Konzernabschluß einbezogenen Gesellschaften waren 44 128 Mitarbeiter, davon 1856 im Ausland tätig. Weltweit verfügte die Deutsche Bank mit ihren Tochtergesellschaften über 1361 Geschäftsstellen, davon 31 im Ausland.

Das Wachstum des Konzerns war bei einer im Jahrfünft 1975-1980 um 83,1 Mrd DM erhöhten Konzernbilanzsumme mit beachtlichen Veränderungen in unserer Bilanzstruktur verbunden, die in nebenstehendem Schaubild erkennbar werden. Auf der Aktivseite ging der Anteil der Barreserve, der Einzugswerte und Wechsel an der Bilanzsumme zurück; diese Positionen machten Ende 1980 nur noch 7% der gesamten Aktiva aus (1975: 14%). Entscheidend war einerseits der Rückgang der Wechselkredite, zum anderen brachte die schrittweise Erschließung des internationalen Geschäfts außerhalb der deutschen Grenzen über Auslandsfilialen und Tochterbanken eine Ausweitung des Bank-zu-Bank-Geschäfts. Die Abstimmung der Fristen gestattete, die Liquiditätshaltung in vertretbarem Maße anzupassen.

Das Schwergewicht der Ausweitung der letzten 5 Jahre lag mit fast 40 Mrd DM im langfristigen Bereich; langfristige Kundenforderungen und Ausleihungen im Hypothekenbankgeschäft machen inzwischen 42% der Konzernbilanzsumme aus (1975: 36%).

Zurückgegangen ist der Anteil der Spareinlagen von 20% auf 13%, nachdem die privaten Kunden zunehmend in höherverzinsliche Anlageformen umstiegen.

Die Eigenen Mittel belaufen sich auf 5,4 Mrd DM, dies sind 3,1% der Bilanzsumme und 3,2% der Verbindlichkeiten.

## Konsolidierte Unternehmen

Im Konzernabschluß zum 31. Dezember 1980 sind mit der Deutschen Bank AG nachstehende Gesellschaften zusammengefaßt:

| | Anteile gem. § 16 AktG in Konzernbesitz |
|---|---|
| *Inländische Kreditinstitute* | |
| Deutsche Bank Berlin AG, Berlin | 100 % |
| Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken | 69,2% |
| Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft, Berlin – Köln | 83,4% |
| Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH, Frankfurt am Main | 100 % |
| DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main | 50,7% |
| Deutsche Kreditbank für Baufinanzierung AG, Köln | 100 % |
| Efgee Gesellschaft für Einkaufs-Finanzierung mbH, Düsseldorf | 100 % |
| Frankfurter Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main | 89,7% |
| Gefa Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal | 100 % |
| Handelsbank in Lübeck Aktiengesellschaft, Lübeck | 55,5% |
| Lübecker Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Lübeck | 75 % |

| | Anteile gem. § 16 AktG in Konzernbesitz |
|---|---|
| *Ausländische Tochterbanken und Finanzierungsgesellschaften* | |
| Deutsche Bank (Asia Credit) Ltd., Singapur | 100 % |
| Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg S. A., Luxemburg | 99,9% |
| Deutsche Bank (Suisse) S. A., Genf | 99,9% |
| DB Finance (Hong Kong) Ltd., Hongkong | 99,9% |
| DB U.K. Finance Ltd., London | 99,9% |
| *Sonstige Unternehmen* | |
| Deutsche Gesellschaft für Immobilien-Leasing mbH, Köln | 95 % |
| Elektro-Export-Gesellschaft mbH, Nürnberg | 100 % |
| Gefa-Leasing GmbH, Wuppertal | 100 % |
| Hessische Immobilien-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main | 100 % |
| Matura Vermögensverwaltung mbH, Düsseldorf | 100 % |
| Süddeutsche Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main | 100 % |
| Trinitas Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main | 100 % |

Erstmals in den Konzernabschluß einbezogen haben wir unsere ausländischen Tochterbanken und Finanzierungsgesellschaften in Großbritannien, Hongkong, Singapur und der Schweiz. Nachdem wir unsere Luxemburger Tochtergesellschaft seit mehreren Jahren in unsere konsolidierte Bilanz einbeziehen, legt das rasch wachsende Geschäft der inzwischen gegründeten ausländischen Gesellschaften diese Erweiterung des Konsolidierungskreises nahe. Der Anteil dieser Gesellschaften an der unkonsolidierten Bilanzsumme betrug 1,4%. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden unverändert übernommen. Die konsolidierungspflichtigen Anteile an der Deutschen Bank Saar AG, der Handelsbank in Lübeck AG, der Deutschen Centralbodenkredit-AG und der Frankfurter Hypothekenbank AG haben sich im Rahmen einer Kapitalerhöhung bzw. durch Zukäufe geringfügig erhöht. Die im Konzernbesitz befindlichen Anteile an der DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH verminderten sich, da wir im Zuge der 1980 durchgeführten Kapitalerhöhung Anteile an außenstehende Gesellschafter abgegeben haben.

Die auf den Seiten 85 und 86 aufgeführten inländischen Konzerngesellschaften, die wir gemäß § 329 Abs. 2 AktG wegen ihrer geringen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns nicht konsolidieren, machen bei einer zusammengefaßten Bilanzsumme von 508 Mio DM lediglich 2,9‰ der Konzernbilanzsumme aus. Nachdem auch die gemäß § 329 Abs. 2 AktG nicht einbezogenen ausländischen Konzernunternehmen mit einem Anteil von 3,1‰ der Bilanzsumme nur von geringer Bedeutung sind, entspricht unsere Konzernrechnungslegung den Ansprüchen eines *Weltabschlusses*.

Über die in den Konzernabschluß der Muttergesellschaft einbezogenen Unternehmen berichten wir nachstehend:

### Inländische Geschäftsbanken

Das Geschäftsjahr 1980 der *Deutsche Bank Berlin AG, Berlin,* stand im Zeichen einer beachtlichen Ausweitung des Kreditgeschäfts. Die Zunahme des Geschäftsvolumens um 365 Mio DM (+6,1%) auf 6335 Mio DM beruht ausschließlich auf der Zunahme der Kundenforderungen, die sich um 363 Mio DM auf 2878 Mio DM erhöhten. Das gesamte Kreditvolumen wuchs bei einem Rückgang der Kredite an Banken dagegen nur um 275 Mio DM auf 3752 Mio DM.

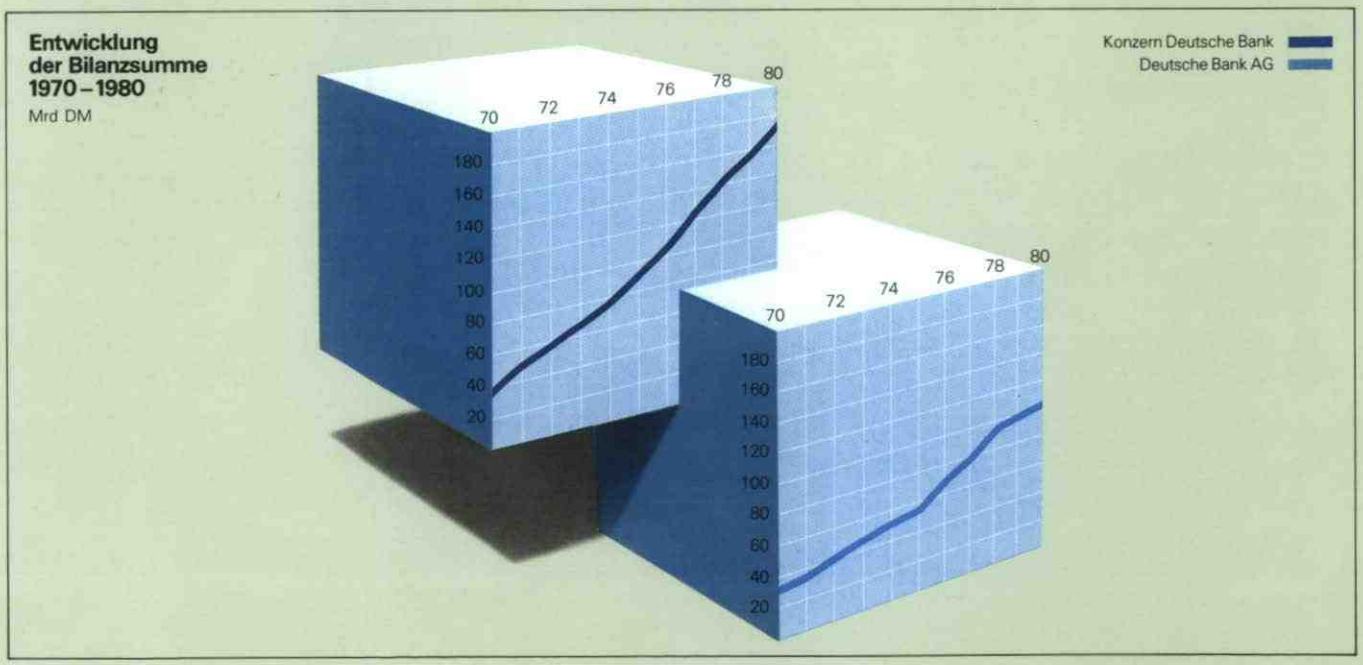
Fremde Gelder werden Ende 1980 mit 5655 Mio DM (+331 Mio DM) ausgewiesen; davon Kundengelder 3675 Mio DM (+291 Mio DM) und eigene Schuldverschreibungen 272 Mio DM (+49 Mio DM). Die Spareinlagen erhöhten sich auf 1775 Mio DM; die geringe Zuwachsrate von 3,7% war durch unverändert hohes Wertpapiersparen der privaten Kundschaft beeinflußt.

Das Betriebsergebnis hat sich 1980 leicht verbessert. Allen erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft sowie den notwendigen Abschreibungen auf den Wertpapierbestand wurde Rechnung getragen. Aus dem Jahresüberschuß von 21,9 Mio DM sollen 10 Mio DM in die Offenen Rücklagen eingestellt – hierzu werden der stillen Rücklage gemäß § 26 a KWG 6 Mio DM entnommen – und eine Dividende von 17% gezahlt werden. Die Eigenmittel betragen dann 285 Mio DM.

Nach 2 Eröffnungen im Berichtsjahr ist die Bank in Berlin mit 74 Geschäftsstellen vertreten. Die Zahl der Konten und Depots stellte sich Ende 1980 auf 757 000. Am Jahresende beschäftigte die Bank 1907 Mitarbeiter.

Am Grundkapital der *Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken,* von 30 Mio DM ist die Deutsche Bank AG mit 69,2% beteiligt. Die restlichen Kapitalanteile befinden sich u. a. mit 23,7% im Besitz des Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg. Die Bank unterhält 18 Geschäftsstellen im Saarland. Sie betreibt alle Geschäfte einer Universalbank.

Die Bilanzsumme stieg um 188 Mio DM (14,5%) auf 1487 Mio DM. Das Kreditvolumen erreichte 958 Mio DM (+8,3%), die Fremden Gel-



der erhöhten sich um 9,3% auf 1300 Mio DM. Das Betriebsergebnis hat sich erfreulich entwickelt.

Im April wurde das Grundkapital durch Ausgabe von 5 Mio DM junger Aktien zum Ausgabekurs von 200% erhöht. Die Eigenmittel (Grundkapital und Offene Rücklagen) belaufen sich zum 31. 12. 1980 auf 61 Mio DM. Für das Geschäftsjahr 1980 soll der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 5,– DM je Aktie im Nennwert von 50,– DM vorgeschlagen werden, wobei die Aktien aus der Kapitalerhöhung ab 1. April 1980 gewinnberechtigt sind.

Das Bankgebäude in Saarbrücken hat die Deutsche Bank Saar AG von der Deutschen Bank AG gemietet; das Grundstück des Bankgebäudes in St. Ingbert wurde der Bank von der Deutschen Bank AG in Erbpacht überlassen. Weitere bebaute Grundstücke werden der Deutschen Bank Saar AG von ihrer Tochtergesellschaft, der Saarländischen Immobilien-Gesellschaft mbH, Saarbrücken, zur Verfügung gestellt. Zwischen den beiden Gesellschaften besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Die *Handelsbank in Lübeck AG, Lübeck,* an der wir mit 55,5% beteiligt sind, betreibt mit 46 Zweigstellen in der Hansestadt Lübeck und den angrenzenden Landkreisen Ostholstein, Herzogtum Lauenburg und Stormarn alle Geschäfte einer Universalbank.

Im Berichtsjahr hat sich die Bilanzsumme um 169 Mio DM (+10,8%) auf 1739 Mio DM erhöht. Die Forderungen an Kunden stiegen um 99 Mio DM (+10%) auf 1085 Mio DM, wobei der Hauptteil des Anstiegs auf den kurz- und mittelfristigen Bereich entfiel, der um 11,0% auf 465 Mio DM anwuchs. Die Fremden Gelder stiegen um 157 Mio DM (+10,8%) auf 1612 Mio DM; darin enthaltene Inhaberschuldverschreibungen erhöhten sich um 60 Mio DM auf 103 Mio DM.

Für das Geschäftsjahr 1980 ist wieder eine Dividende von 7,50 DM je Aktie im Nennwert von 50,– DM vorgesehen. Die Eigenmittel (Grundkapital und Offene Rücklagen) betragen zum 31. Dezember 1980 56,8 Mio DM.

## Hypothekenbanken

Trotz der schwierigen Marktbedingungen entwickelte sich das Darlehensgeschäft unserer Hypothekenbanken wesentlich lebhafter als im vorangegangenen Jahr, so daß unsere drei im Realkreditgeschäft tätigen Tochterbanken eine erfreuliche Entwicklung nahmen.

Die *Deutsche Centralbodenkredit-AG, Berlin-Köln,* betreibt als Hypothekenbank im Bundesgebiet und in Berlin (West) alle nach dem Hypothekenbankgesetz zulässigen Geschäfte, insbesondere die Gewährung von Hypotheken- und Kommunaldarlehen sowie die Begebung von Pfandbriefen und Kommunalobligationen zur Refinanzierung dieser Darlehen.

Das Darlehensgeschäft hat sich im Jahre 1980 trotz der ungünstigen und sprunghaften Zinsentwicklung wesentlich belebt. Die Hypothekenzusagen erreichten 1877 Mio DM gegenüber 1025 Mio DM im Vorjahr (+83,1%). Die Zusagen für Kommunaldarlehen haben sich dagegen mit 1065 Mio DM gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig erhöht (+3,0%).

Insgesamt beliefen sich die Darlehenszusagen 1980 damit auf 2942 Mio DM (+42,9%). Dabei hat sich die Stückzahl der neu zugesagten Darlehen mit 11 897 gegenüber dem Vorjahr (6243) fast verdoppelt

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtsjahr um 1849 Mio DM (= 12,0%) auf 17 315 Mio DM.

Der Jahresüberschuß von 49,5 Mio DM erlaubt, den Offenen Rücklagen 24,5 Mio DM zuzuführen. Der Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, weitere 10,5 Mio DM in die gesetzliche Rücklage einzustellen. Wird diesem Vorschlag gefolgt, betragen die ausgewiesenen Eigenmittel der Bank insgesamt 442 Mio DM.

Für das Geschäftsjahr 1980 ist die Ausschüttung einer Dividende von 11,– DM je Aktie im Nennwert von 50,– DM vorgesehen.

Die *Frankfurter Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main,* betreibt alle Geschäfte einer Hypothekenbank. Das 1862 gegründete Institut ist die älteste private Hypothekenbank. Der Geschäftsbereich erstreckt sich auf das Bundesgebiet und Berlin (West), für Kommunaldarlehen auch auf den EG-Raum.

Im Jahre 1980 erhöhten sich die Darlehenszusagen um 31,1% auf 3666 Mio DM, darunter im Hypothekengeschäft einschließlich der Ib-Hypotheken auf 2006 Mio DM (+29,5%) und im Kommunaldarlehensgeschäft auf 1660 Mio DM (+33,1%). Die Bilanzsumme stieg um 10,4% auf 20 818 Mio DM (im Vorjahr +9,8%).

Das Grundkapital beträgt 63,4 Mio DM und soll durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln durch Umwandlung Offener Rücklagen in Grundkapital mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1981 im Verhältnis 9:1 um 7 auf 70,4 Mio DM aufgestockt werden. Außerdem ist ein genehmigtes Kapital von weiteren 15 Mio DM vorgesehen.

Aus dem Jahresüberschuß 1980 werden den Offenen Rücklagen 22 Mio DM zugewiesen. Weitere 8 Mio DM sollen den Rücklagen durch Beschluß der Hauptversammlung zugeführt werden. Die gesamten Eigenmittel betragen dann 451,8 Mio DM.

Für das Geschäftsjahr 1980 ist die Zahlung einer Dividende von 11,– DM je Aktie im Nennwert von 50,– DM vorgesehen.

Von der Bank werden alle Anteile an der Frankfurter Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH, Frankfurt am Main, gehalten. Diese ist ihrerseits an Gesellschaften beteiligt, die Aufgaben im Interesse der Bank übernommen haben.

Die *Lübecker Hypothekenbank AG, Lübeck,* an der die Handelsbank in Lübeck mit 75% beteiligt ist, betreibt alle nach dem Hypothekenbankgesetz zulässigen Geschäfte. Der Geschäftsbereich erstreckt sich auf das Bundesgebiet und Berlin (West). Daneben werden im EG-Raum Kommunaldarlehen gewährt.

Im Neugeschäft kann die Bank trotz schwieriger Kapitalmarktlage auf das bisher beste Ergebnis im Hypothekengeschäft zurückblicken. Die Hypothekenzusagen waren doppelt so hoch wie im Jahr zuvor und erreichten 892 Mio DM. Rückläufig waren dagegen die Zusagen bei den Kommunaldarlehen. Hier ermäßigten sich die Abschlüsse auf 74 Mio DM (1979 116 Mio DM).

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 21% auf 3595 Mio DM.

Das Grundkapital beträgt 22 Mio DM. Aus dem Jahresüberschuß 1980 werden 9 Mio DM den Offenen Rücklagen zugeführt. Weitere 6 Mio DM sollen den Rücklagen durch Beschluß der Hauptversammlung zugewiesen werden. Die ausgewiesenen Mittel der Bank werden alsdann 106,25 Mio DM betragen.

Für das Geschäftsjahr 1980 ist die Ausschüttung einer von 15 auf 16% erhöhten Dividende vorgesehen.

## Spezialbanken

Die *Deutsche Kreditbank für Baufinanzierung AG, Köln,* betreibt als Spezialinstitut alle Geschäfte der kurz- und langfristigen Finanzierung im Bereich des Wohnungsbaus. Sie gewährt Grundstücksankauf-, Erschließungs- und Bauträgerkredite und übernimmt Vor- und Zwischenfinanzierungen von Hypotheken und Bausparverträgen. Auf dem Gebiet der Wohnungsbaufinanzierung bietet die Bank langfristige Kredite an, insbesondere Bankvorausdarlehen auf Bausparverträge oder in Verbindung mit Lebensversicherungen, ferner Gesamtbaufinanzierungen als Verbunddarlehen.

Der erneute Anstieg der Bau- und Grundstückspreise und das anhaltend hohe Zinsniveau führten 1980 zu einer Abflachung der Baukonjunktur, die sich in einer Ermäßigung des Zusagevolumens um 12% auf 1350 Mio DM widerspiegelt. Diese Reduzierung geht fast ausschließlich zu Lasten des langfristigen Geschäftes, das sich um 29% auf 421 Mio DM ermäßigte. Die Neuzusagen im kurzfristigen Geschäft entsprachen mit 929 Mio DM etwa dem Vorjahresniveau. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 13% auf 3262 Mio DM.

Es ist vorgesehen, für das Geschäftsjahr 1980 eine Dividende von 12,– DM je Aktie im Nennwert von 100,– DM auf das unveränderte Grundkapital von 42 Mio DM auszuschütten und den Offenen Rücklagen 3 Mio DM zuzuführen. Die gesamten Eigenmittel belaufen sich danach auf 81 Mio DM.

Die Tochtergesellschaft der Bank, die *Deutsche Gesellschaft für Immobilien-Leasing mbH, Köln,* verwaltet ihren Objektbestand planmäßig und erzielte auch in 1980 ein befriedigendes Ergebnis.

Die *Gefa Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal,* und ihre Tochtergesellschaften *Gefa-Leasing GmbH, Wuppertal,* und *Efgee Gesellschaft für Einkaufs-Finanzierung mbH, Düsseldorf,* ergänzen durch spezielle Finanzierungsformen das Leistungsangebot der Deutschen Bank AG. Die Geschäftssparten umfassen die mittelfristige Finanzierung von Investitions- und Konsumgütern, das Leasing von Mobilien sowie Mietkauf und Factoring.

Trotz erschwerter geschäftlicher Bedingungen stieg die zusammengefaßte Bilanzsumme der Gefa-Gruppe im Berichtsjahr um 99 Mio DM auf 2224 Mio DM.

Die Eigenmittel der Gefa (Stammkapital und Offene Rücklagen) betragen unverändert 85 Mio DM. Das erzielte Ergebnis von 7,6 Mio DM ist im Rahmen des bestehenden Vertrages an die Deutsche Bank AG abgeführt worden.

Zwischen der Gefa und ihren beiden Tochtergesellschaften Gefa-Leasing und Efgee bestehen ebenfalls Gewinnabführungsverträge. Die Gefa hält unverändert sämtliche Anteile an der Gefi Gesellschaft für Finanzierungsvermittlung mbH, Berlin, und an der Heinz Langer Versicherungsdienst GmbH, Stuttgart.

## Kapitalanlagegesellschaften

Die *Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH (DEGEF), Frankfurt am Main,* verwaltet individuelle Investmentfonds (Spezialfonds) für institutionelle Anleger wie Versicherungen, betriebliche Pensions- und Unterstützungskassen, verbandsmäßig organisierte berufsständische Altersversorgungseinrichtungen sowie sonstige Kapitalsammelstellen und Betriebsbelegschaften. Anzahl und Vermögen der Spezialfonds haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter

erhöht. Zum Jahresende 1980 belief sich das Gesamtvermögen der von der DEGEF verwalteten 101 Fonds auf über 3,6 Mrd DM (im Vorjahr 3,2 Mrd DM).

Die Gesellschafterversammlung hat Anfang 1981 beschlossen, das Stammkapital aus den auf 2,55 Mio DM erhöhten Rücklagen um 2,0 Mio DM auf 8,0 Mio DM zu erhöhen und hierauf für das Geschäftsjahr 1979/80 einen Gewinnanteil von 6% auszuschütten.

Die *DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main,* konnte auch im Jahre 1980 ihre Spitzenposition unter den deutschen Kapitalanlagegesellschaften behaupten. Auf die von ihr verwalteten 11 Wertpapierfonds entfielen nach dem Stand vom 31. Dezember 1980 unverändert 27 Prozent des Gesamtvermögens der vom Bundesverband Deutscher Investment-Gesellschaften (BVI) erfaßten Publikums-Aktienfonds und Publikums-Rentenfonds. Die hektischen Entwicklungen an den Wertpapiermärkten und den Devisenbörsen bewirkten eine starke Zurückhaltung der Investmentanleger. Im Jahresverlauf überwogen daher auch bei den DWS-Fonds trotz positiver Wertentwicklung die Zertifikatrückflüsse.

Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung wurde unter Erweiterung des Gesellschafterkreises das Stammkapital der DWS, das sich mehrheitlich im Konzernbesitz befindet, im November 1980 von 26,0 Mio DM auf 29,5 Mio DM erhöht. Nach gleichzeitiger Aufstockung der Offenen Rücklagen beträgt das haftende Eigenkapital der DWS zum Jahresende 1980 insgesamt 57,0 Mio DM.

**Ausländische Tochterbanken und Finanzierungsgesellschaften**

Bei der *Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg S.A., Luxemburg,* hat sich die Geschäftsausweitung in dem am 30. 9. 1980 endenden Geschäftsjahr fortgesetzt. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 18,8% auf umgerechnet 19,3 Mrd DM.

Die Geschäftsstruktur der Bank veränderte sich nur unwesentlich. Die Hauptimpulse gingen wiederum vom Kreditsektor aus, dessen Anteil am Aktivgeschäft 75% betrug. Das Schwergewicht der Aktivitäten liegt nach wie vor in der Syndizierung internationaler Kredite, wobei es sich bei den Kreditnehmern überwiegend um staatliche Stellen und multinationale Unternehmen handelt.

Die Refinanzierungsgrundlage für das Aktivgeschäft bilden weiterhin hauptsächlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten; sie stellten einen Anteil von 89% der Fremdmittel.

Der ab Juli 1980 aufgenommene Handel mit eigenen Gold-Namenszertifikaten hat sich befriedigend entwickelt.

Die Erfolgsrechnung für das Jahr 1979/80 war durch die gute Entwicklung des Betriebsergebnisses und eine erhebliche Stärkung der Risikovorsorge geprägt. Das aufgrund des beträchtlich gestiegenen Geschäftsvolumens bei deutlich erhöhtem Zinsüberschuß gestärkte Betriebsergebnis wurde voll im außerordentlichen Bereich verwendet. Mit dieser Maßnahme wurden die allgemein anerkannten Bewertungsvorschriften erfüllt und die bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten zur Reservenbildung ausgeschöpft; die Bank hielt es für geboten, in stärkerem Maße für erkennbare Risiken im internationalen Kreditgeschäft vorzusorgen. Ein Bilanzgewinn wurde hiernach nicht ausgewiesen.

Der anhaltenden Geschäftsausweitung hat die Bank zum Jahresbeginn 1981 durch Erhöhung des Grundkapitals um 350 Mio lfrs (22 Mio DM) auf 2850 Mio lfrs (177 Mio DM) Rechnung getragen. Die neuen Aktien wurden mit einem Aufgeld von 700 Mio lfrs (44 Mio DM) eingezahlt. Grundkapital und Offene Rücklagen betragen nunmehr 7503 Mio lfrs (467 Mio DM).

Die *Deutsche Bank (Asia Credit) Ltd., Singapur,* befaßt sich vorrangig mit dem internationalen Konsortialkreditgeschäft und dem Geld- und Devisenhandel in der ostasiatischen Region. Die Gesellschaft, die wir erstmals in den Konzernabschluß einbeziehen, beendete ihr zweites volles Geschäftsjahr. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 33,3% auf umgerechnet 1655 Mio DM. Das gesamte Kreditvolumen erreichte umgerechnet 640 Mio DM.

Der Geschäftsausweitung hat die Bank Rechnung getragen, indem sie das Grundkapital im März 1980 um 12,5 Mio S$ (11,7 Mio DM) auf 37,5 Mio S$ (35 Mio DM) erhöhte. Die neuen Aktien erbrachten ein Aufgeld von 12,5 Mio S$. Aus dem Jahresüberschuß in Höhe von 5,2 Mio S$ (4,8 Mio DM) werden umgerechnet 4,5 Mio DM den Rücklagen zugeführt. Die Eigenen Mittel stellen sich danach auf umgerechnet 56,0 Mio DM.

Die erstmals konsolidierte Tochtergesellschaft in Großbritannien *DB U.K. Finance Ltd., London,* konnte ihr Geschäftsvolumen durch Vergabe von Direktkrediten an Nichtbanken- und Bankenkundschaft in verstärktem Maße ausweiten.

Das Geschäftsvolumen per 31. 12. 1980 betrug 919 Mio DM, dies waren 364 Mio DM mehr als Ende 1979. Das Kreditvolumen von 885 Mio DM verteilt sich je etwa zur Hälfte auf Kredite an Banken und Nichtbanken.

Das erheblich ausgeweitete Geschäftsvolumen machte eine Kapitalerhöhung von 0,25 Mio £ auf 5,0 Mio £ (23,4 Mio DM) erforderlich.

Der Gewinn nach Steuern von 1,3 Mio £ (= 6,2 Mio DM) wurde voll den Reserven zugeführt, so daß sich die Eigenen Mittel zum 31. 12. 1980 auf 8,1 Mio £ (= 38,0 Mio DM) stellen.

Die *Deutsche Bank (Suisse) S. A., Genf,* wurde im Dezember 1980 gegründet und am 9. Dezember 1980 im Handelsregister Genf eingetragen. Das auf 30 Mio sfrs festgesetzte Grundkapital ist voll eingezahlt.

Die Aufnahme des Geschäftsbetriebs ist für das Frühjahr 1981 vorgesehen. Die neue Bank wird ihre geschäftlichen Aktivitäten hauptsächlich der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung widmen.

Die *DB Finance (Hong Kong) Ltd., Hongkong,* ist in die Abwicklung des mittel- und langfristigen internationalen Kreditgeschäftes eingeschaltet, befaßt sich aber vor allem mit der Placierung von internationalen Anleihen bei institutionellen Großanlegern in der südostasiatischen Region.

Das Grundkapital beträgt 5,0 Mio HK$ (umgerechnet 1,9 Mio DM). Der Jahresüberschuß des zum 31. 10. 1980 abgeschlossenen Geschäftsjahres von 1,5 Mio HK$ wurde den Offenen Rücklagen zugeführt. Die gesamten Eigenmittel betragen danach umgerechnet 5,2 Mio DM.

### Verwaltungsgesellschaften

Die *Hessische Immobilien-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main,* ist Eigentümerin von überwiegend an die Deutsche Bank

AG vermietetem Grundbesitz, u. a. des Ausbildungszentrums der Deutschen Bank in Kronberg im Taunus.

Die *Matura Vermögensverwaltung mbH, Düsseldorf,* und die *Süddeutsche Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main,* verwalten Vermögensgegenstände für eigene und fremde Rechnung. Die *Elektro-Export-GmbH, Nürnberg,* eine 100%ige Beteiligung der Süddeutschen Vermögensverwaltung GmbH, ist in der Ausfuhrfinanzierung elektrotechnischer Erzeugnisse tätig.

Die *Trinitas Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main,* vermietet gemeinsam mit ihrer Tochtergesellschaft Tauernallee Grundstücksgesellschaft mbH, Berlin, eigenen Grundbesitz, der vor allem von der Deutschen Bank Berlin AG und deren Mitarbeitern genutzt wird. Zwischen der Trinitas und der Deutschen Bank AG besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

## Nicht konsolidierte Unternehmen

Nachstehende *inländische Konzernunternehmen* haben wir wegen ihrer geringen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 329 Abs. 2 AktG nicht in den Konzernabschluß einbezogen:

Wilh. Ahlmann GmbH, Kiel
„Alwa" Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH, Hamburg
BACUL Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
BAMUS Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
BARIS Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
BATOR Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
BELUS Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
BEO Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
Beteiligungsgesellschaft für Flugzeugleasing mbH, Frankfurt am Main
BONUS Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
CADMUS Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
CALOR Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
CAMPANIA Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
CANDOR Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
Castolin Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf
CGT Canada Grundbesitz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main
ComCo Verwaltungsgesellschaft mbH, Korntal-Münchingen
ComCo Datenanlagen GmbH u. Co. KG, Korntal-Münchingen
Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Deutsche Canada-Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Deutsche Gesellschaft für Anlageberatung mbH, Frankfurt am Main
Deutsche Vermögensbildungsgesellschaft mbH, Bad Homburg v.d.H.
DIL Grundstücksgesellschaft für Verwaltungs- und Lagergebäude mbH, Düsseldorf
„Domshof" Schiffsbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Bremen
MS „Essen" Schiffahrts-Gesellschaft mbH, Bremen
Essener Grundstücksverwertung Dr. Ballhausen, Dr. Bruens, Dr. Möller KG, Essen
Frankfurter Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH, Frankfurt am Main
GbR zwischen der Deutschen Kreditbank für Baufinanzierung AG, Köln, und der Deutschen Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH, Köln
Gefi Gesellschaft für Finanzierungsvermittlung mbH, Berlin
gr Grundstücks GmbH Objekt Corvus, Frankfurt am Main
gr Grundstücks GmbH Objekt Corvus u. Co. Besitzgesellschaft Westend-Center, Frankfurt am Main
gr Grundstücks GmbH Objekt Lyra, Frankfurt am Main
gr Grundstücks GmbH Objekt Lyra u. Co. Besitzgesellschaft Marienstraße, Frankfurt am Main

Grundstücksgesellschaft Grafenberger Allee mbH, Düsseldorf
Grundstücksgesellschaft Otto-Hahn-Straße mbH, Düsseldorf
Grundstücksverwaltungsgesellschaft Objekt Geislingen mbH, Frankfurt am Main
Hochhaus und Hotel Riesenfürstenhof Aufbaugesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Hypotheken-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Berlin
Immobilien-Gesellschaft in Lübeck GmbH, Lübeck
IZI Bielefeld Informations-Zentrum Immobilien GmbH, Bielefeld
IZI Dortmund Informations-Zentrum Immobilien GmbH, Dortmund
Jubiläumsstiftung der Deutschen Ueberseeischen Bank GmbH Unterstützungskasse, Frankfurt am Main
Kapital-Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft Norden mbH, Lübeck
Heinz Langer Versicherungsdienst GmbH, Stuttgart
Mago Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Nordhamburgische Bauträgergesellschaft mbH, Hamburg
Nordwestdeutscher Wohnungsbauträger GmbH, Braunschweig
(Gewinnabführungsvertrag mit Deutsche Bank AG)
Peina Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
Saarländische Immobilien-Gesellschaft mbH, Saarbrücken
SB Bauträger GmbH, Frankfurt am Main
SB Bauträger GmbH u. Co. Urbis Hochhaus-KG, Frankfurt am Main
SB Bauträger GmbH u. Co. Urbis Verwaltungs-KG, Frankfurt am Main
Schisa Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
Selekta Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
Süddeutsche Bank GmbH, Frankfurt am Main
Tauernallee Grundstücksgesellschaft mbH, Berlin
Terraingesellschaft Groß-Berlin GmbH, Berlin
Transgermania Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg
Franz Urbig- und Oscar Schlitter-Stiftung GmbH, Düsseldorf
Verwaltungsgesellschaft für Grundbesitz mbH Lubeca, Lübeck
Westend Grundstücksgesellschaft mbH, Lübeck
WINWE Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Wohnbau-Beteiligungsgesellschaft mbH, Lübeck
Wohnungsbaugesellschaft Lubeca GmbH, Lübeck

Ferner erwähnen wir nachstehend die inländischen verbundenen Unternehmen, die nicht unter der einheitlichen Leitung der Deutschen Bank AG stehen, weshalb die Voraussetzungen für eine Konsolidierung fehlen:

AV America Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Burstah Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg
Deutsche Canada-Grundbesitz GmbH u. Co., Frankfurt am Main
Deutsche Eisenbahn Consulting GmbH, Frankfurt am Main
Deutsche Gesellschaft für Anlageverwaltung mbH, Frankfurt am Main
Deutsche Gesellschaft für Immobilienanlagen „America" mbH, Frankfurt am Main
Kistra Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Partenreederei MS „Transgermania", Hamburg
Roßma Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Speditionsgesellschaft „Westfalia" mbH, Hagen-Hohenlimburg
Stöckl GmbH u. Co. Poligrat-Immobilien KG, Düsseldorf
KG Transgermania Verwaltungsgesellschaft mbH u. Co., Hamburg

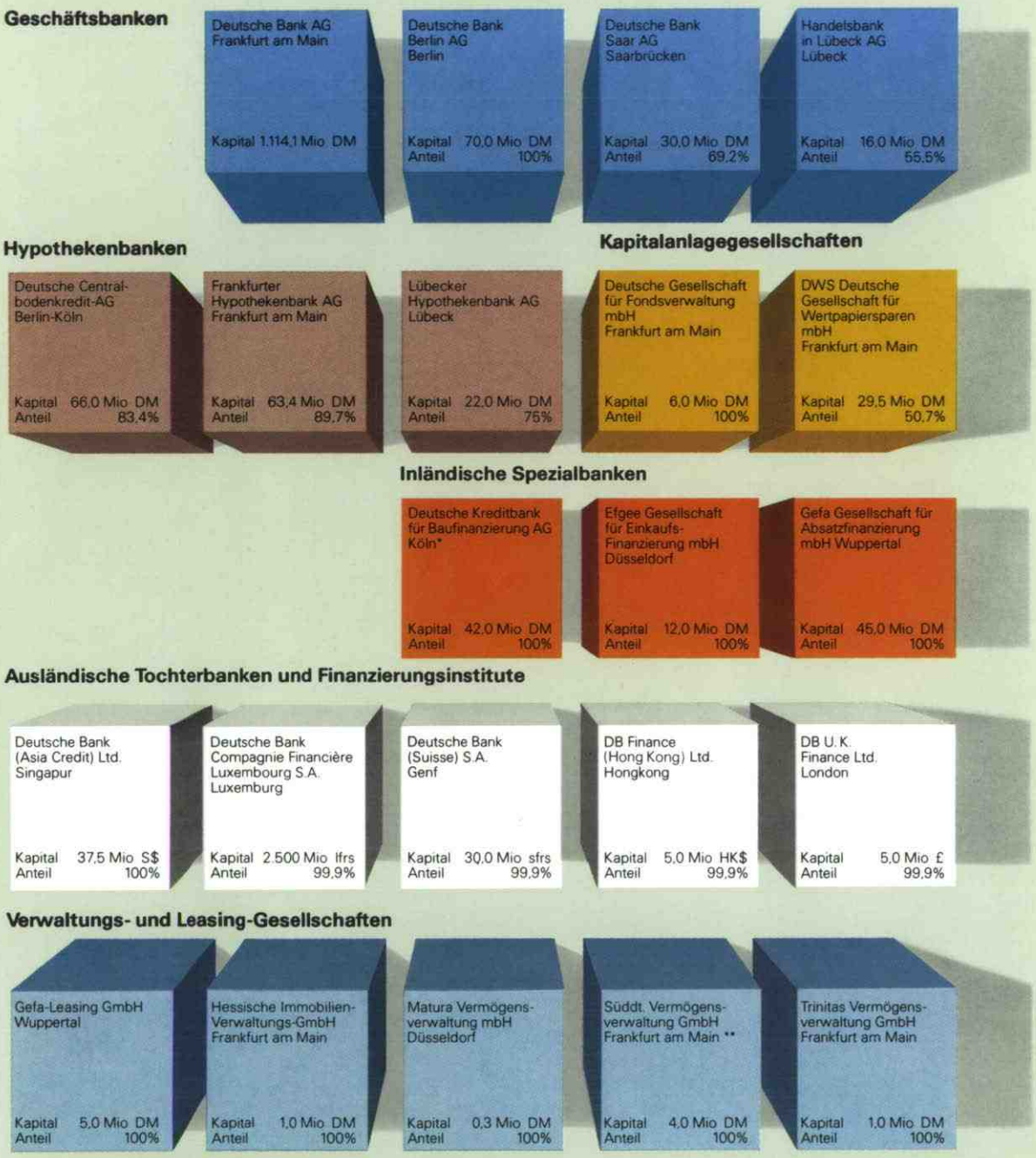
Geschäftliche Vorgänge, die auf die Lage der Deutschen Bank AG von erheblichem Einfluß sein können, sind bei den Gesellschaften nicht zu verzeichnen. Die Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen gehen nicht über die mit Bankkunden üblichen hinaus.

Alle Geschäfte zwischen den Gesellschaften des Konzerns wurden zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt.

# Konzern Deutsche Bank

**Eigene Mittel 5365 Mio DM**

In den Konzernabschluß wurden nachstehende Gesellschaften einbezogen (Anteile in Konzernbesitz gem. § 16 AktG):




* sowie deren Tochtergesellschaft Deutsche Gesellschaft für Immobilien-Leasing mbH, Köln ** sowie deren Tochtergesellschaft Elektro-Export-GmbH, Nürnberg

## Konsolidierungsgrundsätze

Dem Konzernabschluß liegt ein gemischtes Formblatt für Kreditinstitute in der Rechtsform der Aktiengesellschaft und für Hypothekenbanken zugrunde.

Die Wertansätze der Einzelbilanzen wurden unverändert in die Konzernbilanz übernommen. Für vier Gesellschaften mit abweichendem Geschäftsjahr sind Zwischenabschlüsse zum 31. 12. 1980 aufgestellt worden. Die Abschlüsse unserer ausländischen Gesellschaften wurden zu den Kursen des Bilanzstichtages (Frankfurter Mittelkurse) umgerechnet.

Die Buchwerte der Beteiligungen an einbezogenen Gesellschaften wurden mit den anteiligen Eigenmitteln der Tochtergesellschaften (Kapital und Offene Rücklagen) aufgerechnet. Der Unterschiedsbetrag wird als Konsolidierungsrücklage ausgewiesen; er hat Eigenkapitalcharakter.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Konzernunternehmen wurden miteinander verrechnet.

In der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung sind die in den Einzelabschlüssen ausgewiesenen Erträge, soweit sie Entgelte für gegenseitige Leistungen der einbezogenen Unternehmen darstellen – hierbei handelt es sich fast ausschließlich um Zinsen und Provisionen –, mit den dagegenstehenden Aufwendungen aufgerechnet. Zwischengewinne waren nicht auszusondern. Für das Jahr 1980 bereits zu aktivierende Dividendenansprüche gegenüber einer Konzerngesellschaft wurden konsolidiert. Die von konsolidierten Konzerngesellschaften aus dem Vorjahresergebnis ausgeschütteten und von der Muttergesellschaft im Berichtsjahr vereinnahmten Beteiligungserträge wurden dem Gewinnvortrag zugeordnet; die vereinnahmten Steuergutschriften wurden bei den Beteiligungserträgen und im Steueraufwand des Konzerns gekürzt.

## Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz

### Aktiva

#### Liquidität

Die *Barreserve,* bestehend aus Kassenbeständen, Bundesbank- und Postscheckguthaben betrug Ende 1980 8,0 Mrd DM; im Verhältnis zu den gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Banken, Schuldverschreibungen sowie aus umlaufenden Eigenakzepten und Solawechseln einschließlich sonstiger Verbindlichkeiten stellte sich die Barliquidität auf 6,4%.

Die *Liquiden Mittel* insgesamt beliefen sich auf 22,0 Mrd DM; die Gesamtliquidität in % der Verbindlichkeiten stellte sich auf 17,6%.

#### Schatzwechsel, Wertpapiere

Der Bestand an *Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen* betrug zum Jahresende 613 Mio DM. Die Anlage in *Anleihen und Schuldverschreibungen* erhöhte sich um 1,0 Mrd DM auf 6,9 Mrd DM. Der Zugang betraf fast ausschließlich langfristige Titel. Von den gesamten Rentenbeständen waren 75% bei der Deutschen Bundesbank beleihbar.

*Andere Wertpapiere* nahmen um 154 Mio DM auf 2174 Mio DM zu. Anteile von mehr als 10% des Kapitals waren hierin im Buchwert von 1174 Mio DM erfaßt.

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgte nach dem Niederstwertprinzip.

#### Kreditvolumen

Das konsolidierte Kreditvolumen stellte sich zum Jahresende auf 127,7 Mrd DM. Der Zuwachs

| *Kreditvolumen* | Ende 1980 | | Ende 1979 | | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Mio DM | %-Anteil | Mio DM | %-Anteil | Mio DM | % |
| Kundenforderungen | | | | | | |
| kurz- und mittelfristig | 37 833 | 29,6 | 32 086 | 29,3 | + 5 747 | = 17,9 |
| langfristig (4 Jahre oder länger) | 35 217 | 27,6 | 31 341 | 28,6 | + 3 876 | = 12,4 |
| | 73 050 | 57,2 | 63 427 | 57,9 | + 9 623 | = 15,2 |
| Langfristige Ausleihungen im Hypothekenbankgeschäft | 38 148 | 29,9 | 33 995 | 31,1 | + 4 153 | = 12,2 |
| Wechselkredite | 6 860 | 5,4 | 5 342 | 4,9 | + 1 518 | = 28,4 |
| Kredite an Kreditinstitute | | | | | | |
| kurz- und mittelfristig | 2 876 | 2,2 | 2 036 | 1,8 | + 840 | = 41,3 |
| langfristig (4 Jahre oder länger) | 6 773 | 5,3 | 4 688 | 4,3 | + 2 085 | = 44,5 |
| | 9 649 | 7,5 | 6 724 | 6,1 | + 2 925 | = 43,5 |
| Kreditvolumen insgesamt | 127 707 | 100,0 | 109 488 | 100,0 | +18 219 | = 16,6 |

um 18,2 Mrd DM = 16,6% entfiel knapp zur Hälfte auf die inländischen Geschäftsbanken und zu jeweils etwa einem Viertel auf die Hypothekenbanken und unsere Auslandstöchter, davon 1,5 Mrd DM auf die erstmals konsolidierten Gesellschaften. Bemerkenswert war der Anstieg im Geschäft mit ausländischen Kreditnehmern; das Auslandskreditvolumen, das sich vorwiegend in den Bilanzen unserer Auslandsfilialen und ausländischen Tochterbanken niederschlug, nahm um rd. ein Drittel auf 23,5 Mrd DM zu.

Lebhaft war auch das Kreditgeschäft der Realkreditinstitute des Konzerns; die langfristigen Ausleihungen im Hypothekenbankgeschäft stiegen um 4,2 Mrd DM = 12,2%. Ferner erhöhten sich die in den Forderungen an Kunden und Banken enthaltenen sonstigen Kredite unserer Hypothekenbanken um 1,0 Mrd DM.

Von den langfristigen Kundenforderungen waren 47% vor Ablauf von vier Jahren fällig oder an Dritte weiterveräußert.

*Eventualkredite* aus Bürgschaften und Akkreditiven, die in vorgenanntem Kreditvolumen nicht enthalten sind, erhöhten sich mit beachtlicher Zuwachsrate (+14,4%). Sie stellten sich Ende 1980 auf 18,7 Mrd DM.

### Beteiligungen

Beteiligungen an nichtkonsolidierten Gesellschaften standen Ende 1980 mit 647 Mio DM zu Buch (Vorjahr 619 Mio DM). Anteile an Kreditinstituten sind hierin mit 273 Mio DM enthalten.

### Sachanlagen

*Grundstücke und Gebäude* werden mit 868 Mio DM ausgewiesen; hiervon waren Immobilien im Wert von 825 Mio DM für bankgeschäftliche Zwecke genutzt.

Die *Betriebs- und Geschäftsausstattung* wird mit 306 Mio DM bilanziert.

Von den in den Konzernabschluß einbezogenen Leasinggesellschaften wurden zum 31. 12. 1980 *Leasing-Anlagen* in Höhe von 865 Mio DM gehalten, davon 185 Mio DM Immobilien der Deutschen Gesellschaft für Immobilien-Leasing und 680 Mio DM bewegliche Leasinggüter der Gefa-Leasing GmbH.

### Sonstige Aktivposten

Die *Sonstigen Vermögensgegenstände* betrugen 1862 Mio DM. Die Position enthält vornehmlich nicht in Wertpapieren verbriefte Anteilsrechte ohne Beteiligungscharakter, ferner Gold- und Silberbestände, die teilweise zur Deckung der von der Deutschen Bank AG und der Deutschen Bank Compagnie Financière Luxembourg S.A. begebenen Edelmetallzertifikate dienen.

## Passiva

### Fremde Gelder

Im Berichtsjahr nahmen die *Fremden Gelder* des Konzerns um 9,9% auf 161,4 Mrd DM zu. Der Mittelzufluß von 14,5 Mrd DM stammte im wesentlichen aus der Hereinnahme von Termingeldern von Kunden (+4,2 Mrd DM) und Banken (+4,8 Mrd DM). Vom Gesamtbetrag entfallen 1,3 Mrd DM auf die erstmals einbezogenen ausländischen Konzerngesellschaften.

*Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* erhöhten sich insbesondere durch Refinanzierungen unserer Auslandsfilialen und ausländischen Tochtergesellschaften um 14,0% auf 53,1 Mrd DM.

*Kundenverbindlichkeiten* stellten sich auf 65,1 Mrd DM. Gegenüber dem Vorjahr flossen 9,1% Einlagen zu. Die *Spareinlagen* erreichten Ende 1980 22,2 Mrd DM (+3,6%).

Während der Umlauf an *Schuldverschreibungen* der Geschäftsbanken durch Rückflüsse stark abschmolz (./. 17,2% auf 4,6 Mrd DM), erhöhte sich der Umlauf an Pfandbriefen und Kommunalobligationen unserer Hypothekenbanken ansehnlich; die *Langfristigen Verbindlichkeiten im Hypothekenbankgeschäft* stiegen insgesamt um 10,0% auf 38,6 Mrd DM.

## Sonstige Passivposten

Die *Rückstellungen* betrugen zum Jahresende insgesamt 2911 Mio DM. Den *Pensionsrückstellungen* wurden 127 Mio DM zugeführt; sie werden mit dem versicherungsmathematischen Teilwert von 1312 Mio DM ausgewiesen.

Die *anderen Rückstellungen* beliefen sich auf 1599 Mio DM. Die Position enthält vornehmlich Rückstellungen für Risiken aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft, Steuerrückstellungen sowie die Sammelwertberichtigung für Rückgriffsforderungen, die von Aktivwerten nicht abgesetzt werden kann.

## Vermerke

*Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln und Eigenen Ziehungen* betrugen zum Jahresende 3,4 Mrd DM.

Die *Verbindlichkeiten aus Avalen und Akkreditiven* stiegen um 2,4 Mrd DM auf 18,7 Mrd DM.

*Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen* wurden Ende 1980 auf 166 Mio DM zurückgeführt.

*Einzahlungsverpflichtungen* auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile, soweit diese

| *Fremde Gelder* | Ende 1980 | | Ende 1979 | | Veränderung | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Mio DM | %-Anteil | Mio DM | %-Anteil | Mio DM | % |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | | | |
| täglich fällige Gelder | 8 294 | 5,1 | 6 699 | 4,6 | + 1 595 | = 23,8 |
| Termingelder | 44 440 | 27,6 | 39 653 | 27,0 | + 4 787 | = 12,1 |
| von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite | 325 | 0,2 | 209 | 0,1 | + 116 | = 55,1 |
| | 53 059 | 32,9 | 46 561 | 31,7 | + 6 498 | = 14,0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | | | |
| täglich fällige Gelder | 15 769 | 9,8 | 15 323 | 10,4 | + 446 | = 2,9 |
| Termingelder | 27 102 | 16,8 | 22 889 | 15,6 | + 4 213 | = 18,4 |
| Spareinlagen | 22 243 | 13,8 | 21 475 | 14,6 | + 768 | = 3,6 |
| | 65 114 | 40,4 | 59 687 | 40,6 | + 5 427 | = 9,1 |
| Schuldverschreibungen der Geschäftsbanken | 4 595 | 2,8 | 5 553 | 3,8 | ./. 958 | = 17,2 |
| Langfristige Verbindlichkeiten im Hypothekenbankgeschäft | 38 597 | 23,9 | 35 081 | 23,9 | + 3 516 | = 10,0 |
| | 43 192 | 26,7 | 40 634 | 27,7 | + 2 558 | = 6,3 |
| Fremde Gelder insgesamt | 161 365 | 100,0 | 146 882 | 100,0 | +14 483 | = 9,9 |

nicht passiviert waren, beliefen sich auf 43 Mio DM. Ferner bestanden *Mithaftungen* gem. § 24 GmbH-Gesetz im Betrag von 13 Mio DM.

Aus der Beteiligung von Konzernbanken an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, bestehen Nachschußpflichten bis zu 51 Mio DM sowie die quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschußpflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Köln, angehörender Gesellschafter.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Banken enthaltene aufgenommene *zweckgebundene Gelder* im Gesamtbetrag von 2596 Mio DM, die überwiegend von der Kreditanstalt für Wiederaufbau stammen, wurden an die Kreditnehmer zu den Bedingungen der Geldgeber weitergeleitet. Im Rahmen der Berliner Auftragsfinanzierungen waren Wertpapiere und Ausgleichsforderungen in Höhe von 8 Mio DM verpfändet. Grundpfandrechtlich besichert waren aufgenommene Darlehen von 53 Mio DM.

Außerdem verweisen wir auf die im Erläuterungsbericht der Deutschen Bank AG wiedergegebene Patronatserklärung für gewisse, uns nahestehende Kreditinstitute und für die Verwaltungsgesellschaften, die als selbständige Hilfsbetriebe die Bank von nicht banktypischen Verwaltungsaufgaben entlasten.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beziehen sich auf nicht konsolidierte Gesellschaften.

## Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung

### Ertrag des Geschäftsvolumens

Der *Zinsüberschuß* des Konzerns stieg im Berichtsjahr vor allem infolge des erhöhten durchschnittlichen Geschäftsvolumens bei leicht verbesserter Zinsmarge im inländischen und internationalen Geschäft um 17,3%.

| | 1980 Mio DM | 1979 Mio DM | Veränderung |
|---|---|---|---|
| Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften | 11 132 | 7 475 | +48,9% |
| Zinsen im Hypothekenbankgeschäft | 2 621 | 2 388 | + 9,8% |
| Laufende Erträge aus Wertpapieren usw. | 823 | 658 | +25,0% |
| Zinsen und zinsähnliche Erträge | 14 576 | 10 521 | +38,5% |
| Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen | 8 674 | 5 345 | +62,3% |
| Zinsen im Hypothekenbankgeschäft | 2 474 | 2 253 | + 9,8% |
| Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen | 11 148 | 7 598 | +46,7% |
| Ertrag des Geschäftsvolumens (Zinsüberschuß) | 3 428 | 2 923 | +17,3% |

Entsprechend dem lebhaften Neugeschäft der Realkreditinstitute stiegen Einmalige Erträge aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft der Hypothekenbanken ebenso wie die Einmaligen Aufwendungen beträchtlich. Der Saldo der Einmalerträge über die Einmalaufwendungen im Realkreditgeschäft beträgt wie im Vorjahr 27 Mio DM.

## Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft

*Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften* erbrachten 929 Mio DM. Die Steigerung um 112 Mio DM stammte aus höheren Erträgen der Geschäftsbanken des Konzerns im Zahlungsverkehr, Wertpapierkommissionsgeschäft und Auftragshandel mit Devisen und Edelmetallen. Nach Saldierung mit den Provisionsaufwendungen verbleibt ein *Überschuß aus dem Dienstleistungsgeschäft* von 892 Mio DM (+13,6%).

## Verwaltungsaufwand

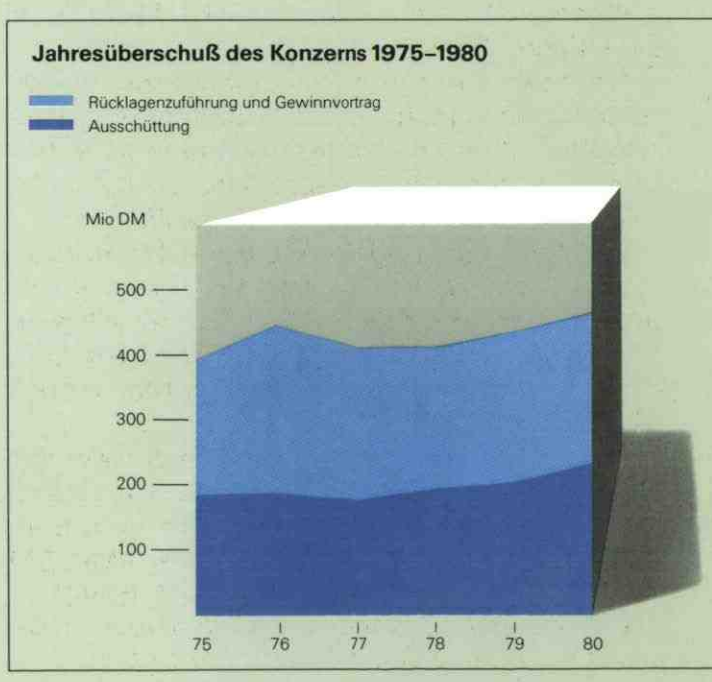
Die *Personalaufwendungen* erhöhten sich um 246 Mio DM auf 2239 Mio DM. Die Steigerungsrate von 12,4% ergibt sich aufgrund gestiegener Zahl der Mitarbeiter und tariflicher und außertariflicher Anpassungen der Gehälter, ferner aus erhöhten Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung.

Der *Sachaufwand für das Bankgeschäft* stieg um 11,2% auf 694 Mio DM. Der gesamte *Verwaltungsaufwand* des Konzerns betrug 2933 Mio DM.

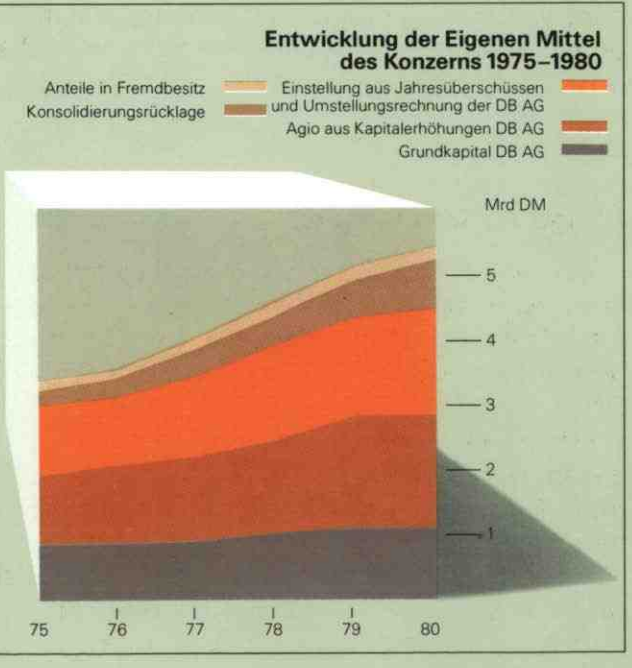
## Betriebsergebnis

Das *Betriebsergebnis* des Konzerns erhöhte sich im vergangenen Jahr um 24,6%. Die Verbesserung war maßgeblich durch die Ertragsentwicklung bei der Muttergesellschaft bestimmt.

**Jahresüberschuß des Konzerns 1975–1980**




**Entwicklung der Eigenen Mittel des Konzerns 1975–1980**



Einen ansehnlichen Ertragsbeitrag leisteten auch die Hypothekenbanken und unsere ausländischen Tochterbanken.

### Andere Erträge und Aufwendungen

Für die Risiken im nationalen und internationalen Kreditgeschäft wurde in den Jahres- und Zwischenabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften verstärkt Vorsorge getroffen. *Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft* werden nach zulässiger Aufrechnung anderer Erträge mit 650 Mio DM (Vorjahr 253 Mio DM) ausgewiesen.

Die *Anderen Erträge* betrugen 730 Mio DM nach 643 Mio DM in 1979. Hierbei handelt es sich neben Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft um Gewinne aus dem Wertpapier-, Devisen- und Edelmetalleigenhandel, Leasingerträge und sonstige außerordentliche Erträge, soweit diese nicht gemäß § 4 der Formblattverordnung verrechnet werden konnten.

### Übrige Aufwendungen

An *Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen* waren 345 Mio DM vorzunehmen. Die *Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen* beliefen sich auf 5,6 Mio DM.

Der *Steueraufwand* des Konzerns betrug insgesamt 735 Mio DM. In den *Steuern von Einkommen, Ertrag und Vermögen* von 724 Mio DM ist die körperschaftsteuerliche Mehrbelastung von 20% auf im Jahre 1981 zur Ausschüttung an die Muttergesellschaft gelangende Gewinne der Tochtergesellschaften enthalten. Dagegen wurde aufgrund von Gewinnverwendungsvorschlägen von Tochtergesellschaften anfallender zusätzlicher Aufwand gem. § 170 Abs. 2 AktG noch nicht berücksichtigt.

### Gewinn, Kapital und Rücklagen

Aus dem *Jahresüberschuß* 1980 des Konzerns von 457,2 Mio DM werden den Offenen Rücklagen bei Mutter- und Tochtergesellschaften 219,4 Mio DM zugeführt; davon stammen 126 Mio DM aus der Auflösung versteuerter stiller Rücklagen nach § 26 a KWG, die bei der Muttergesellschaft sowie einer Tochterbank nicht zuletzt im Hinblick auf die erwartete Erweiterung bankaufsichtsrechtlicher Grundsätze für den Konzern offengelegt werden. Aus dem Konzerngewinn sollen aufgrund von Hauptversammlungsbeschlüssen bei Tochtergesellschaften weitere 24,5 Mio DM in die Offenen Rücklagen eingestellt werden.

Nach den vorliegenden Gewinnverwendungsvorschlägen werden an die Aktionäre der Obergesellschaft und an konzernfremde Gesellschafter bei Tochterunternehmen insgesamt 231,7 Mio DM (Vorjahr 202,2 Mio DM) ausgeschüttet.

Die *Konsolidierungsrücklage* aus der Aufrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit den anteiligen Eigenmitteln der Tochtergesellschaften erhöhte sich um 166,9 Mio DM auf 732,3 Mio DM; darin wurde ein aktiver Ausgleichsposten von 8,8 Mio DM aufgerechnet.

Der *Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz* von 250,6 Mio DM enthält einen Minderheitenanteil an noch nicht ausgeschütteten Gewinnen von 15,5 Mio DM; in Höhe von 235,1 Mio DM trägt der Posten daher Eigenkapitalcharakter.

Die gesamten *Eigenmittel des Konzerns* beliefen sich Ende 1980 auf 5365,2 Mio DM.

| | 31.12.1980 Mio DM | 31.12.1979 Mio DM |
|---|---|---|
| *Grundkapital der Deutsche Bank AG* | 1 114,1 | 1 114,1 |
| *Offene Rücklagen der Deutsche Bank AG* | 3 283,7 | 3 163,7 |
| *Konsolidierungsrücklage* | 732,3 | 565,4 |
| *Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz* | 235,1 | 213,3 |
| *Insgesamt* | 5 365,2 | 5 056,5 |

Außerdem besteht bei der Deutschen Bank AG ein bedingtes Kapital aus Optionsrechten von 156,1 Mio DM und ein genehmigtes Kapital von 126 Mio DM.

Frankfurt am Main, im März 1981

Der Vorstand

Deutsche Bank AG

# Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 1980

# Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1980

# Aktiva

# Deutsche Bank Aktiengesellschaft

| | in 1 000 DM | in 1 000 DM | 31. 12. 1979 in 1 000 DM |
|---|---|---|---|
| Kassenbestand | | 496 216 | 450 785 |
| Guthaben bei der Deutschen Bundesbank | | 7 415 678 | 9 705 647 |
| Postscheckguthaben | | 94 216 | 42 910 |
| Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere | | 618 583 | 783 698 |
| Wechsel | | 3 075 130 | 2 535 114 |
| darunter: | | | |
| a) bundesbankfähig TDM 1 757 120 | | | |
| b) eigene Ziehungen TDM 400 915 | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | | | |
| a) täglich fällig | 5 788 364 | | 5 436 295 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von | | | |
| ba) weniger als drei Monaten | 4 120 627 | | 4 146 366 |
| bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren | 16 867 122 | | 17 420 166 |
| bc) vier Jahren oder länger | 6 772 717 | | 4 772 965 |
| darunter: | | 33 548 830 | 31 775 792 |
| im Hypothekenbankgeschäft als Deckung verwendet TDM 131 000 | | | |
| Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen | | | |
| a) des Bundes und der Länder | 187 327 | | 393 435 |
| b) sonstige | 426 023 | | 155 241 |
| | | 613 350 | 548 676 |
| Anleihen und Schuldverschreibungen | | | |
| a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren | | | |
| aa) des Bundes und der Länder TDM 1 223 560 | | | |
| ab) von Kreditinstituten TDM 710 685 | | | |
| ac) sonstige TDM 488 876 | 2 423 121 | | 2 450 488 |
| darunter: | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank TDM 2 389 200 | | | |
| im Hypothekenbankgeschäft als Deckung verwendet TDM 148 586 | | | |
| b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren | | | |
| ba) des Bundes und der Länder TDM 737 760 | | | |
| bb) von Kreditinstituten TDM 2 565 057 | | | |
| bc) sonstige TDM 1 207 030 | 4 509 847 | | 3 477 423 |
| darunter: | | 6 932 968 | 5 927 911 |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank TDM 2 835 210 | | | |
| im Hypothekenbankgeschäft als Deckung verwendet TDM 161 256 | | | |
| Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind | | | |
| a) börsengängige Anteile und Investmentanteile | 1 894 291 | | 1 735 060 |
| b) sonstige Wertpapiere | 279 414 | | 284 603 |
| darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen TDM 1 173 931 | | 2 173 705 | 2 019 663 |
| Übertrag | | 54 968 676 | 53 790 196 |

# Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 1980

## Passiva

| | in 1 000 DM | in 1 000 DM | in 1 000 DM | 31. 12. 1979 in 1 000 DM |
|---|---|---|---|---|
| **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** | | | | |
| a) täglich fällig | | 8 294 120 | | 6 698 481 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von | | | | |
| ba) weniger als drei Monaten | 12 206 290 | | | |
| bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren | 26 934 498 | | | |
| bc) vier Jahren oder länger | 5 299 120 | 44 439 908 | | 39 652 821 |
| darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig TDM 3 742 136 | | | | |
| c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite | | 324 621 | | 209 313 |
| | | | 53 058 649 | 46 560 615 |
| **Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern** | | | | |
| a) täglich fällig | | 15 768 964 | | 15 322 911 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von | | | | |
| ba) weniger als drei Monaten | 17 245 459 | | | |
| bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren | 5 757 205 | | | |
| bc) vier Jahren oder länger | 4 099 190 | 27 101 854 | | 22 888 651 |
| darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig TDM 3 918 758 | | | | |
| c) Spareinlagen | | | | |
| ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist | 12 557 090 | | | |
| cb) sonstige | 9 686 132 | 22 243 222 | | 21 475 545 |
| | | | 65 114 040 | 59 687 107 |
| **Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von** | | | | |
| a) bis zu vier Jahren | | 247 169 | | 1 006 397 |
| b) mehr als vier Jahren | | 4 348 690 | | 4 547 062 |
| | | | 4 595 859 | 5 553 459 |
| darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig TDM 3 910 680 | | | | |
| **Begebene Schuldverschreibungen der Hypothekenbanken** | | | | |
| a) Hypothekenpfandbriefe | | 16 852 771 | | 15 762 178 |
| darunter: Namenspfandbriefe TDM 4 613 637 | | | | |
| b) Kommunalschuldverschreibungen | | 17 020 695 | | 15 458 954 |
| darunter: Namenskommunalschuldverschreibungen TDM 4 930 198 | | | | |
| c) Sonstige Schuldverschreibungen gem. § 5 Abs. 1 Nr. 4c HBG | | 867 253 | | 669 000 |
| darunter: Namensschuldverschreibungen TDM – | | | | |
| d) verloste und gekündigte Stücke | | 52 871 | | 206 925 |
| | | | 34 793 590 | 32 097 057 |
| darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig oder zurückzunehmen TDM 16 620 358 | | | | |
| ferner: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Namenspfandbriefe TDM 579 905 und Namenskommunalschuldverschreibungen TDM 953 764 | | | | |
| **Verpflichtungen zur Lieferung von Schuldverschreibungen** | | | 1 141 776 | 301 521 |
| Übertrag | | | 158 703 914 | 144 199 759 |

# Aktiva

## Konsolidierte Bilanz

| | in 1 000 DM | in 1 000 DM | 31. 12. 1979 in 1 000 DM |
|---|---|---|---|
| Übertrag | | 54 968 676 | 53 790 196 |
| Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von | | | |
| a) weniger als vier Jahren | 37 832 699 | | 32 086 056 |
| darunter: im Hypothekenbankgeschäft als Deckung verwendet TDM 847 671 | | | |
| b) vier Jahren oder länger | 35 217 521 | | 31 340 842 |
| darunter: | | 73 050 220 | 63 426 898 |
| ba) durch Grundpfandrechte gesichert TDM 6 092 750 | | | |
| bb) Kommunaldarlehen TDM 2 763 969 | | | |
| vor Ablauf von vier Jahren fällig TDM 16 476 427 | | | |
| Ausleihungen im Hypothekenbankgeschäft mit vereinbarter Laufzeit von vier Jahren oder länger | | | |
| a) Hypotheken | 19 074 998 | | 17 231 115 |
| als Deckung verwendet TDM 16 953 722 | | | |
| b) Kommunaldarlehen | 18 430 157 | | 16 172 769 |
| als Deckung verwendet TDM 17 575 712 | | | |
| c) sonstige | 43 235 | | 44 394 |
| darunter: an Kreditinstitute TDM 3 168 506 | | 37 548 390 | 33 448 278 |
| Zinsen für langfristige Ausleihungen im Hypothekenbankgeschäft | | | |
| a) anteilige Zinsen | 533 620 | | 485 934 |
| b) nach dem 31. Oktober 1980 und am 2. Januar 1981 fällige Zinsen | 65 489 | | 60 744 |
| c) rückständige Zinsen | — | | — |
| | | 599 109 | 546 678 |
| Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand | | 370 378 | 402 126 |
| darunter: im Hypothekenbankgeschäft als Deckung verwendet TDM 48 235 | | | |
| Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) | | 1 727 075 | 1 377 900 |
| Beteiligungen | | 646 774 | 619 308 |
| darunter: an Kreditinstituten TDM 273 438 | | | |
| Grundstücke und Gebäude | | 867 888 | 871 839 |
| darunter: im Hypothekengeschäft übernommen TDM 12 118 | | | |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 305 517 | 300 120 |
| Leasing-Anlagen | | | |
| a) Grundstücke und Gebäude | 185 333 | | 188 971 |
| b) bewegliche Leasinggüter | 679 522 | | 612 170 |
| | | 864 855 | 801 141 |
| Eigene Aktien | | 853 | 17 457 |
| Nennbetrag TDM 152 | | | |
| Konzerneigene Schuldverschreibungen | | 1 723 903 | 994 946 |
| Nennbetrag TDM 1 763 045 TUS$ 791 | | | |
| Sonstige Vermögensgegenstände | | 1 862 281 | 1 474 817 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | | 57 837 | 13 014 |
| Summe der Aktiven | | 174 593 756 | 158 084 718 |

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten

| | | |
|---|---|---|
| a) Forderungen an verbundene Unternehmen | 646 668 | 1 244 674 |
| b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden | 1 157 110 | 937 515 |

## zum 31. Dezember 1980

## Passiva

| | in 1 000 DM | in 1 000 DM | in 1 000 DM | 31. 12. 1979 in 1 000 DM |
|---|---|---|---|---|
| Übertrag | | | 158 703 914 | 144 199 759 |
| Aufgenommene Darlehen im Hypothekenbankgeschäft mit einer vereinbarten Laufzeit oder Kündigungsfrist von vier Jahren oder länger | | | | |
| a) bei Kreditinstituten | | 752 811 | | 796 271 |
| b) sonstige | | 804 555 | | 873 275 |
| darunter: | | | 1 557 366 | 1 669 546 |
| mit Teilhaftung TDM 1 733 | | | | |
| vor Ablauf von vier Jahren fällig TDM 1 066 179 | | | | |
| Zinsen für begebene Schuldverschreibungen und aufgenommene Darlehen im Hypothekenbankgeschäft | | | | |
| a) anteilige Zinsen | | 815 918 | | 735 562 |
| b) fällige Zinsen (einschließlich der am 2. Januar 1981 fällig werdenden) | | 288 143 | | 277 216 |
| | | | 1 104 061 | 1 012 778 |
| Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf | | | 1 184 123 | 630 811 |
| Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) | | | 1 727 075 | 1 377 900 |
| Rückstellungen | | | | |
| a) Pensionsrückstellungen | | 1 311 996 | | 1 185 019 |
| b) andere Rückstellungen | | 1 598 863 | | 1 434 074 |
| | | | 2 910 859 | 2 619 093 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | | 178 229 | 79 758 |
| Stiftungen und Unterstützungskassen | | | | |
| Stiftungsvermögen | | 6 100 | | 2 409 |
| abzüglich Effektenanlage | | 1 510 | | 2 236 |
| | | | 4 590 | 173 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | | | | |
| a) Abgrenzungsposten nach § 25 HBG | | 214 775 | | 129 262 |
| b) sonstige | | 1 308 580 | | 994 210 |
| | | | 1 523 355 | 1 123 472 |
| Sonderposten mit Rücklageanteil | | | | |
| a) nach Entwicklungsländer-StG | | 16 121 | | 14 945 |
| b) nach § 6b EStG | | 9 329 | | 7 314 |
| c) Rücklage für Ersatzbeschaffung | | 669 | | 669 |
| | | | 26 119 | 22 928 |
| Grundkapital | | | 1 114 134 | 1 114 133 |
| Bedingtes Kapital TDM 156 116 | | | | |
| Offene Rücklagen | | | | |
| a) gesetzliche Rücklage | | 1 728 680 | | 1 728 676 |
| b) Rücklage für eigene Aktien | | 853 | | — |
| c) andere Rücklagen (Freie Sonderreserve) | | 1 554 147 | | 1 435 000 |
| | | | 3 283 680 | 3 163 676 |
| Konsolidierungsrücklage | | | 732 272 | 565 368 |
| Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz | | | 250 563 | 226 105 |
| darunter: aus Gewinn TDM 15 503 | | | | |
| Konzerngewinn | | | 293 416 | 279 218 |
| Summe der Passiven | | | 174 593 756 | 158 084 718 |

| | | |
|---|---|---|
| Eigene Ziehungen im Umlauf | 31 365 | 6 788 |
| darunter: den Kreditnehmern abgerechnet TDM 31 365 | | |
| Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln | 3 445 649 | 2 492 195 |
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen | 18 717 429 | 16 357 432 |
| Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite auszuweisen sind | 166 036 | 796 655 |
| Sparprämien nach dem Spar-Prämiengesetz | 334 071 | 323 117 |
| In den Passiven sind an Verbindlichkeiten (einschließlich der unter der Bilanz vermerkten Verbindlichkeiten) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten | 58 129 | 69 121 |

## Aufwendungen

## Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung

| | in 1 000 DM | in 1 000 DM | 1979 in 1 000 DM |
|---|---|---|---|
| Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen | | 8 674 579 | 5 345 423 |
| Zinsen im Hypothekenbankgeschäft für | | | |
| a) Hypothekenpfandbriefe | 1 119 757 | | 1 012 805 |
| b) Kommunalschuldverschreibungen | 1 147 781 | | 1 067 369 |
| c) Schuldverschreibungen gem. § 5 Abs. 1 Nr. 4c HBG | 43 267 | | 40 729 |
| d) aufgenommene Darlehen | 162 916 | | 131 875 |
| | | 2 473 721 | 2 252 778 |
| Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte | | 37 184 | 32 006 |
| Einmalige Aufwendungen im Emissions- und Darlehensgeschäft der Hypothekenbanken | | 112 050 | 81 386 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | 650 173 | 253 495 |
| Gehälter und Löhne | | 1 682 044 | 1 535 021 |
| Soziale Abgaben | | 230 824 | 210 709 |
| Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | | 325 993 | 246 862 |
| Sachaufwand für das Bankgeschäft | | 693 659 | 623 929 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 344 837 | 327 713 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen | | 5 641 | 19 892 |
| Steuern | | | |
| a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen | 724 235 | | 637 809 |
| b) sonstige | 11 161 | | 27 040 |
| | | 735 396 | 664 849 |
| Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil | | 4 347 | 15 172 |
| Sonstige Aufwendungen | | 149 947 | 123 277 |
| Jahresüberschuß | | 457 165 | 426 500 |
| Summe der Aufwendungen | | 16 577 560 | 12 159 012 |

| | |
|---|---|
| Jahresüberschuß | |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | |
| Einstellungen in Offene Rücklagen | |
| a) Deutsche Bank Aktiengesellschaft | |
| b) einbezogene Gesellschaften | |
| Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Gewinn | |
| Konzerngewinn | |

Frankfurt am Main, den 17. März 1981

**Deutsche Bank** Aktiengesellschaft

Der Vorstand

*Burgard* *Christians* *Ehret* *Guth*

*Herrhausen* *van Hooven* *Kleffel* *Kopper*

*Mertin* *Zapp* *Blessing* *Weiss*

## für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1980

## Erträge

| | in 1 000 DM | in 1 000 DM | 1979 in 1 000 DM |
|---|---|---|---|
| Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften | | 11 132 323 | 7 475 446 |
| Laufende Erträge aus | | | |
| a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | 551 815 | | 410 789 |
| b) anderen Wertpapieren | 239 212 | | 217 852 |
| c) Beteiligungen | 31 760 | | 29 761 |
| | | 822 787 | 658 402 |
| Zinsen im Hypothekenbankgeschäft aus | | | |
| a) Hypotheken | 1 312 841 | | 1 199 496 |
| b) Kommunaldarlehen | 1 307 993 | | 1 188 190 |
| | | 2 620 834 | 2 387 686 |
| Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften | | 928 727 | 816 573 |
| Einmalige Erträge aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft der Hypothekenbanken | | 138 960 | 108 405 |
| Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft | | 729 766 | 642 876 |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter „Andere Erträge" auszuweisen sind | | 77 006 | 42 425 |
| Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil | | 1 157 | 27 199 |
| Erträge aus der Auflösung von stillen Rücklagen (gem. § 26a KWG) | | 126 000 | – |
| Summe der Erträge | | 16 577 560 | 12 159 012 |

| in 1 000 DM | in 1 000 DM | 1979 in 1 000 DM |
|---|---|---|
| | 457 165 | 426 500 |
| | 72 018 | 20 155 |
| | 529 183 | 446 655 |
| 120 000 | | 90 000 |
| 99 373 | | 63 850 |
| | 219 373 | 153 850 |
| | 309 810 | 292 805 |
| | 16 394 | 13 587 |
| | 293 416 | 279 218 |

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht
entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Frankfurt am Main, den 24. März 1981

**Treuverkehr AG**
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

*Dr. Nebendorf*
Wirtschaftsprüfer

*Fandré*
Wirtschaftsprüfer

# Bilanzentwicklung des Deutsche Bank Konzerns

– Beträge in Millionen DM –

| | Ende | 1980 | 1979 | 1978 | 1977 | 1976 | 1975 | 1974 | 1973 | 1972 | 1971 | 1970 | 1969 | 1968 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Konzernbilanz** | | | | | | | | | | | | | | |
| **Aktiva** | | | | | | | | | | | | | | |
| Barreserve | | 8 006 | 10 199 | 7 184 | 5 813 | 4 845 | 5 106 | 5 625 | 7 021 | 5 575 | 3 985 | 3 021 | 1 881 | 2 163 |
| Wechsel | | 3 075 | 2 535 | 6 466 | 6 624 | 6 952 | 7 076 | 5 300 | 3 975 | 4 122 | 4 150 | 4 332 | 4 396 | 4 800 |
| Forderungen an Kreditinstitute | | 33 549 | 31 776 | 30 237 | 26 772 | 20 334 | 15 587 | 12 898 | 7 510 | 5 871 | 5 358 | 4 317 | 3 300 | 2 716 |
| Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen | | 613 | 549 | 449 | 152 | 275 | 189 | 49 | 23 | 250 | 725 | 409 | 1 | 1 878 |
| Anleihen und Schuldverschreibungen | | 6 933 | 5 928 | 6 566 | 4 759 | 3 860 | 2 433 | 1 846 | 1 698 | 1 679 | 1 304 | 1 803 | 1 859 | 1 500 |
| Andere Wertpapiere | | 2 174 | 2 020 | 1 795 | 1 857 | 1 881 | 1 538 | 1 128 | 1 113 | 1 156 | 1 154 | 1 331 | 1 313 | 1 261 |
| Forderungen an Kunden | | 73 050 | 63 427 | 54 913 | 46 521 | 39 802 | 35 160 | 30 859 | 27 086 | 23 806 | 19 582 | 17 186 | 15 431 | 10 824 |
| kurz- und mittelfristige | | 37 833 | 32 086 | 27 151 | 24 268 | 21 729 | 21 052 | 19 634 | 17 609 | 14 789 | 12 163 | 10 353 | 9 493 | 7 084 |
| langfristige (4 Jahre oder länger) | | 35 217 | 31 341 | 27 762 | 22 253 | 18 073 | 14 108 | 11 225 | 9 477 | 9 017 | 7 419 | 6 833 | 5 938 | 3 740 |
| Langfristige Ausleihungen im Hypothekenbankgeschäft | | 38 148 | 33 995 | 31 117 | 24 768 | 21 578 | 19 528 | 16 570 | 14 323 | 12 854 | 10 760 | 3 517 | – | – |
| Ausgleichs- und Deckungsforderungen | | 370 | 402 | 443 | 451 | 475 | 513 | 541 | 571 | 605 | 633 | 639 | 553 | 567 |
| Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) | | 1 727 | 1 378 | 1 225 | 1 146 | 947 | 783 | 583 | 450 | 442 | 219 | 146 | 80 | 71 |
| Beteiligungen | | 647 | 619 | 604 | 598 | 435 | 374 | 358 | 314 | 261 | 235 | 302 | 249 | 225 |
| Grundstücke und Gebäude | | 868 | 872 | 879 | 843 | 801 | 739 | 776 | 609 | 514 | 413 | 407 | 340 | 320 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 306 | 300 | 294 | 256 | 241 | 208 | 357 | 282 | 228 | 172 | 133 | 104 | 87 |
| Leasing-Anlagen | | 865 | 801 | 825 | 752 | 636 | 468 | | | | | | | – |
| Konzerneigene Schuldverschreibungen | | 1 724 | 995 | 1 038 | 973 | 583 | 411 | 553 | 251 | 272 | 271 | 67 | – | – |
| Sonstige Vermögensgegenstände | | 1 862 | 1 475 | 1 339 | 1 362 | 1 167 | 916 | 806 | 712 | 653 | 568 | 472 | 469 | 332 |
| Restliche Aktiva | | 677 | 814 | 680 | 596 | 435 | 510 | 449 | 436 | 470 | 258 | 316 | 369 | 264 |
| | Bilanzsumme | 174 594 | 158 085 | 146 054 | 124 243 | 105 247 | 91 539 | 78 698 | 66 374 | 58 758 | 49 787 | 38 398 | 30 345 | 27 008 |
| **Passiva** | | | | | | | | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 53 059 | 46 561 | 42 778 | 35 771 | 28 574 | 21 574 | 17 540 | 10 404 | 9 812 | 7 829 | 7 598 | 5 602 | 4 630 |
| darunter: Termingelder | | 44 765 | 39 862 | 36 546 | 29 796 | 22 616 | 16 373 | 12 711 | 5 909 | 5 347 | 4 043 | 4 526 | 2 825 | 1 869 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | 65 114 | 59 687 | 55 965 | 49 508 | 44 073 | 41 571 | 38 147 | 36 499 | 31 124 | 27 483 | 24 460 | 22 178 | 20 242 |
| darunter: Termingelder | | 27 102 | 22 889 | 19 185 | 15 955 | 12 064 | 10 469 | 12 724 | 13 972 | 9 346 | 8 384 | 7 976 | 6 944 | 5 927 |
| Spareinlagen | | 22 243 | 21 475 | 21 544 | 19 972 | 19 441 | 18 367 | 14 963 | 13 298 | 12 215 | 10 672 | 9 030 | 8 399 | 7 493 |
| Schuldverschreibungen der Geschäftsbanken | | 4 595 | 5 554 | 5 410 | 4 283 | 2 844 | 1 220 | 528 | 200 | – | – | – | – | – |
| Langfristige Verbindlichkeiten im Hypothekenbankgeschäft | | 38 597 | 35 081 | 32 219 | 26 183 | 22 439 | 20 444 | 17 127 | 14 653 | 13 659 | 11 208 | 3 656 | – | – |
| Rückstellungen | | 2 911 | 2 619 | 2 198 | 1 842 | 1 629 | 1 460 | 1 298 | 981 | 899 | 724 | 626 | 538 | 479 |
| Pensionsrückstellungen | | 1 312 | 1 185 | 1 097 | 989 | 907 | 844 | 745 | 551 | 491 | 439 | 408 | 377 | 347 |
| andere Rückstellungen | | 1 599 | 1 434 | 1 101 | 853 | 722 | 616 | 553 | 430 | 408 | 285 | 218 | 161 | 132 |
| Eigene Mittel des Konzerns | | 5 365 | 5 056 | 4 573 | 4 003 | 3 522 | 3 325 | 2 524 | 2 394 | 2 099 | 1 815 | 1 462 | 1 397 | 1 363 |
| Grundkapital | | 1 114 | 1 114 | 1 040 | 960 | 900 | 900 | 720 | 720 | 640 | 560 | 480 | 480 | 480 |
| Offene Rücklagen | | 3 284 | 3 164 | 2 851 | 2 490 | 2 200 | 2 100 | 1 549 | 1 459 | 1 274 | 1 064 | 880 | 850 | 820 |
| Konsolidierungsrücklage | | 732 | 565 | 474 | 404 | 293 | 192 | 124 | 83 | 63 | 80 | 45 | 56 | 52 |
| Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz (ohne aus Gewinn) | | 235 | 213 | 208 | 149 | 129 | 133 | 131 | 132 | 122 | 111 | 57 | 11 | 11 |
| Restliche Passiva | | 4 660 | 3 248 | 2 630 | 2 358 | 1 858 | 1 667 | 1 313 | 1 082 | 1 024 | 602 | 498 | 503 | 199 |
| Konzerngewinn | | 293 | 279 | 281 | 295 | 308 | 278 | 221 | 161 | 141 | 126 | 98 | 127 | 95 |
| | Bilanzsumme | 174 594 | 158 085 | 146 054 | 124 243 | 105 247 | 91 539 | 78 698 | 66 374 | 58 758 | 49 787 | 38 398 | 30 345 | 27 008 |
| Eigene Ziehungen im Umlauf (abgerechnet) | | 31 | 7 | 7 | 3 | 2 | 2 | 1 | – | 2 | 2 | – | – | 1 |
| Indossamentsverbindlichkeiten | | 3 446 | 2 492 | 345 | 254 | 603 | 138 | 710 | 842 | 1 633 | 974 | 875 | 1 525 | 187 |
| | Geschäftsvolumen | 178 071 | 160 584 | 146 406 | 124 500 | 105 852 | 91 679 | 79 409 | 67 216 | 60 393 | 50 763 | 39 273 | 31 870 | 27 196 |
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften usw. | | 18 717 | 16 357 | 16 609 | 14 688 | 14 326 | 12 429 | 9 457 | 6 497 | 4 721 | 4 669 | 4 482 | 3 439 | 2 568 |

## Zahlen aus der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung

| | für das Jahr | 1980 | 1979 | 1978 | 1977 | 1976 | 1975 | 1974 | 1973 | 1972 | 1971 | 1970 | 1969 | 1968 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ertrag des Geschäftsvolumens (Zinsüberschuß) | | 3 428 | 2 923 | 2 667 | 2 445 | 2 166 | 2 129 | 2 028 | 1 350 | 1 237 | 1 143 | 1 042 | 876 | 675 |
| Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft (Provisionsüberschuß) | | 892 | 785 | 754 | 652 | 602 | 580 | 514 | 452 | 400 | 317 | 274 | 298 | 262 |
| Personal- und Sachaufwand | | 2 933 | 2 617 | 2 414 | 2 153 | 1 999 | 1 870 | 1 782 | 1 399 | 1 260 | 1 105 | 952 | 860 | 698 |
| Steuern | | 735 | 665 | 657 | 532 | 455 | 417 | 305 | 174 | 208 | 174 | 121 | 115 | 158 |
| Jahresüberschuß | | 457 | 427 | 408 | 408 | 440 | 391 | 320 | 192 | 206 | 176 | 131 | 153 | 140 |
| **Personalstand** zum Jahresende | | 44 128 | 43 942 | 42 494 | 40 614 | 40 772 | 40 839 | 40 578 | 39 951 | 39 582 | 39 037 | 36 957 | 34 012 | 29 743 |

Deutsche Bank AG

# Bilanzentwicklung des Konzerns 1968–1980

# Verzeichnisse

# Beteiligungen der Deutschen Bank AG

| | Kapital | unser Anteil |
|---|---|---|
| **Inländische Kreditinstitute** | | |
| AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main | 40,0 Mill. DM | 26,2% |
| Deutsche Bank Berlin AG, Berlin | 70,0 Mill. DM | 100 % |
| Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken | 30,0 Mill. DM | 69,2% |
| Deutsche Centralboden-kredit-Aktiengesellschaft, Berlin – Köln | 66,0 Mill. DM | 83,4% |
| Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH, Frankfurt am Main | 6,0 Mill. DM | 100 % |
| DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main | 29,5 Mill. DM | 47,3% |
| Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH, Köln | 4,0 Mill. DM | 37,5% |
| Deutsche Kreditbank für Baufinanzierung Aktiengesellschaft, Köln | 42,0 Mill. DM | 100 % |
| Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft, Bremen | 35,0 Mill. DM | 25,5% |
| Deutsche Schiffspfandbriefbank Aktiengesellschaft, Berlin – Bremen | 1,0 Mill. DM | 25,3% |
| Deutsche Vermögensbildungsgesellschaft mbH, Bad Homburg vdH | 1,0 Mill. DM | 60,0% |
| European Asian Bank Aktiengesellschaft, Hamburg | 105,0 Mill. DM | 14,3% |
| Frankfurter Bodenkreditbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main | 5,0 Mill. DM | 25,0% |
| Frankfurter Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main | 63,4 Mill. DM | 89,7% |
| Gefa Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal | 45,0 Mill. DM | 100 % |
| Gesellschaft zur Finanzierung von Industrieanlagen mbH, Frankfurt am Main | 1,0 Mill. DM | 26,4% |
| Handelsbank in Lübeck Aktiengesellschaft, Lübeck | 16,0 Mill. DM | 55,5% |
| Industriebank von Japan (Deutschland) Aktiengesellschaft – The Industrial Bank of Japan (Germany) –, Frankfurt am Main | 60,0 Mill. DM | 25,0% |
| Liquidations-Casse in Hamburg AG, Hamburg | 1,2 Mill. DM | 25,0% |
| Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main | 250,0 Mill. DM | 6,1% |
| Lombardkasse Aktiengesellschaft, Berlin – Frankfurt am Main | 6,0 Mill. DM | 14,2% |
| Privatdiskont-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main | 5,0 Mill. DM | 14,2% |
| Schiffshypothekenbank zu Lübeck Aktiengesellschaft, Kiel | 35,0 Mill. DM | 29,0% |
| Süddeutsche Bank GmbH, Frankfurt am Main | 3,0 Mill. DM | 100 % |
| **Ausländische Kreditinstitute** | | |
| AEA Development Corporation, Makati, Metro Manila/Philippinen | 46,3 Mill. phil. Pes. | 5,4% |
| Al-Bank Al-Saudi Al-Alami Ltd., London | 50,0 Mill. £ | 5,0% |
| Banco Bradesco de Investimento, S.A., São Paulo | 2 506,0 Mill. Cr$ | 5,0% |
| Banco Comercial Transatlántico, Barcelona | 1 452,0 Mill. Ptas | 29,5% |
| Banco de Desarrollo del Paraguay S.A. (COMDESA), Asunción/Paraguay | 300,0 Mill. Guar. | 2,3% |
| Banco del Desarrollo Económico Español S.A., Madrid | 929,8 Mill. Ptas | 1,8% |
| Banco de Montevideo, Montevideo/Uruguay | 12,5 Mill. urug. Pes. | 43,6% |
| Banco Español en Alemania S.A., Madrid | 165,0 Mill. Ptas | 15,0% |
| Banque Commerciale Congolaise, Brazzaville/Kongo | 1 000,0 Mill. CFA-Francs | 3,1% |

| | Kapital | unser Anteil |
|---|---|---|
| Banque Commerciale du Maroc, Casablanca/Marokko | 55,2 Mill. Dirham | 7,1% |
| Banque Européenne de Crédit, Brüssel | 3 500,0 Mill. bfrs | 14,3% |
| Banque Nationale pour le Développement Economique, Rabat/Marokko | 140,0 Mill. Dirham | 0,4% |
| Banque Tchadienne de Crédit et de Dépôts, Ndjamena/Tschad | 440,0 Mill. CFA-Francs | 7,5% |
| H. Albert de Bary & Co. N.V., Amsterdam | 15,0 Mill. hfl | 50,0% |
| Corporación Financiera Colombiana, Bogotá/Kolumbien | 310,3 Mill. kol. Pes. | 0,2% |
| Deutsche Bank (Asia Credit) Ltd., Singapore | 37,5 Mill. S$ | 100 % |
| Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg, Luxemburg | 2 500,0 Mill. lfrs | 99,9% |
| Deutsche Bank (Suisse) S. A. Genf | 30,0 Mill. sfrs | 99,9% |
| DB Finance (Hong Kong) Ltd., Hongkong | 5,0 Mill. HK$ | 99,9% |
| DB U.K. Finance Ltd., London | 5,0 Mill. £ | 99,9% |
| Euro-Pacific Finance Corporation Ltd., Melbourne/Australien | 10,0 Mill. A$ | 8,0% |
| European Asian Finance (HK) Ltd., Hongkong | 10,0 Mill. HK$ | 10,0% |
| European Banking Company Ltd., London | 12,2 Mill. £ | 14,1% |
| European Brazilian Bank Ltd., London | 15,0 Mill. £ | 13,7% |
| The Industrial Credit and Investment Corporation of India Ltd., Bombay/Indien | 270,0 Mill. ind. Rupien | 1,5% |
| Iran Overseas Investment Bank Ltd., London | 8,0 Mill. £ | 6,3% |
| Korea Long Term Credit Bank, Seoul/Süd-Korea | 50 000,0 Mill. Won | 2,3% |
| Malaysian Industrial Development Finance Berhad, Kuala Lumpur/Malaysia | 79,6 Mill. M$ | 0,5% |
| Nationale Investitionsbank für Industrieentwicklung AG, Athen | 944,0 Mill. Drachmen | 4,9% |
| The Pakistan Industrial Credit and Investment Corporation Ltd., Karachi/Pakistan | 91,6 Mill. pak. Rupien | 4,8% |
| Private Development Corporation of the Philippines, Makati, Metro Manila/Philippinen | 60,4 Mill. phil. Pesos | 1,8% |
| Société Camerounaise de Banque, Yaoundé/Kamerun | 2 500,0 Mill. CFA-Francs | 5,0% |
| Société Ivoirienne de Banque, Abidjan/Elfenbeinküste | 3 000,0 Mill. CFA-Francs | 12,0% |
| Teollistamisrahasto Oy-Industrialization Fund of Finland Ltd., Helsinki | 100,0 Mill. Fmk | 0,5% |
| Union Gabonaise de Banque, Libreville/Gabun | 1 000,0 Mill. CFA-Francs | 7,5% |
| Union Sénégalaise de Banque pour le Commerce et l'Industrie, Dakar/Senegal | 2 000,0 Mill. CFA-Francs | 1,9% |
| Union Togolaise de Banque, Lomé/Togo | 1 500,0 Mill. CFA-Francs | 18,0% |

**Inländische Sonstige Unternehmen**

| | | |
|---|---|---|
| „Alwa" Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH, Hamburg | 1,0 Mill. DM | 95,0% |
| CGT Canada Grundbesitz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main | 0,1 Mill. DM | 55,0% |
| Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main | 1,5 Mill. DM | 92,5% |
| Deutsche Canada Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main | 0,1 Mill. DM | 55,0% |
| Deutsche Gesellschaft für Anlageberatung mbH, Frankfurt am Main | 0,5 Mill. DM | 85,0% |
| Deutsche Gesellschaft für Immobilien- und Anlagen-Leasing mbH, Düsseldorf | 20,0 Mill. DM | 50,0% |

| | Kapital | unser Anteil |
|---|---|---|
| Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH, Köln | 0,5 Mill. DM | 37,5% |
| Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH u. Co. Löwenstein Palais oHG, Frankfurt am Main | 3,2 Mill. DM | 6,2% |
| Deutsche Wagnisfinanzierungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main | 30,0 Mill. DM | 14,0% |
| Erste Sicherheitentreuhand GmbH „Ruhrkohle", Düsseldorf | 0,1 Mill. DM | 33,3% |
| Essener Grundstücksverwertung Dr. Ballhausen, Dr. Bruens, Dr. Möller KG, Essen | 1,5 Mill. DM | 96,7% |
| Eurocard Deutschland Internationale Kreditkarten-Organisation GmbH, Frankfurt am Main | 0,03 Mill. DM | 12,0% |
| Euro Travellers Cheque Deutschland GmbH, Frankfurt am Main | 0,03 Mill. DM | 35,7% |
| Gesellschaft für Kreditsicherung mbH, Köln | 0,3 Mill. DM | 36,7% |
| Hessische Immobilien-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main | 1,0 Mill. DM | 95,0% |
| HOSTRA Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf | 39,9 Mill. DM | 33,3% |
| Matura Vermögensverwaltung mbH, Düsseldorf | 0,3 Mill. DM | 100 % |
| Nordwestdeutscher Wohnungsbauträger GmbH, Braunschweig | 0,2 Mill. DM | 100 % |
| Rhein-Neckar Bankbeteiligung GmbH, Stuttgart | 21,3 Mill. DM | 50,0% |
| Sicherheiten-Treuhand GbR, Düsseldorf | 0,1 Mill. DM | 33,3% |
| Süddeutsche Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main | 4,0 Mill. DM | 100 % |
| Trinitas Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main | 1,0 Mill. DM | 100 % |
| **Ausländische Sonstige Unternehmen** | | |
| Adela Investment Company S.A., Luxemburg | 61,8 Mill. US$ | 1,2% |
| Atlantic Capital Corporation, New York | 0,1 Mill. US$ | 100 % |
| Compañia de Mandatos Inmobiliaria y Financiera S.A., Buenos Aires/Argentinien | 1,0 Mill. arg. Pes. | 99,3% |
| EDESA Société Anonyme Holding, Luxemburg | 11,0 Mill. US$ | 4,6% |
| European Arab Holding S.A., Luxemburg | 2 000,0 Mill. lfrs | 5,5% |
| European Banks' International Company S.A., Brüssel | 175,0 Mill. bfrs | 14,3% |
| German American Capital Corporation, Baltimore/USA | 0,01 Mill. US$ | 100 % |
| IMOBAL – Imobiliária e Administradora Ltda., São Paulo/Brasilien | 8,5 Mill. Cr$ | 100 % |
| Intermex Holding S.A., Luxemburg | 28,4 Mill. US$ | 12,0% |
| International Investment Corporation for Yugoslavia S.A., Luxemburg | 13,5 Mill. US$ | 1,2% |
| Private Investment Company for Asia S.A., Panama-City/Panama | 42,9 Mill. US$ | 0,6% |
| SIFIDA Investment Company S.A., Luxemburg | 17,3 Mill. US$ | 0,6% |
| Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication – SWIFT –, Brüssel | 113,0 Mill. bfrs | 1,9% |

# Emissions- und sonstige Konsortialgeschäfte sowie Börseneinführungen

Bei den Geschäften mit ausländischen Emittenten sind lediglich Transaktionen aufgeführt, bei denen die Bank in führender oder mitführender Position mitgewirkt hat.

**Inländische öffentliche Anleihen**
10%, 8¼% und 7¾% Anleihen der Bundesrepublik Deutschland von 1980
8% Anleihen der Deutschen Bundesbahn von 1980
8¾%, 8% und 7¾% Anleihen der Deutschen Bundespost von 1980
8¾% Anleihe des Freistaates Bayern von 1980
8¾% Anleihe des Landes Berlin von 1980
8% Anleihe der Freien und Hansestadt Hamburg von 1980
9½%, 9%, 8¼%, 8%, 7¾% und 7½% Kommunal- und Rentenschuldverschreibungen sowie Pfandbriefe der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank – Reihen 165–169, 171–175, Serien 54–57 –

**Wandel- und Optionsanleihen ausländischer Emittenten:**
auf Deutsche Mark lautend:
Mitsubishi Heavy Industries, Ltd.
Nichii Co., Ltd.

auf Fremdwährung lautend:
Ajinomoto Co., Inc.
Canon Inc.
Helmerich & Payne Finance N.V.
INA Overseas Finance N.V.
Matsushita Electric Works, Ltd.
Paribas Suisse (Bahamas) Limited
Sumitomo Metal Industries, Ltd.

**Anleihen ausländischer Emittenten**
auf Deutsche Mark lautend:
Akzo nv
ARBED FINANCE S.A.
Asiatische Entwicklungsbank
Australien
Banque Française du Commerce Extérieur
Föderative Republik Brasilien
CII-Honeywell Bull Finance Overseas N.V.
Empresas Nucleares Brasileiras S.A. NUCLEBRÁS
ESTEL NV
Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
Europäische Investitionsbank
Finnische Industriebank AG
Republik Finnland
Forsmarks Kraftgrupp Aktiebolag
Hypothekenbank und Finanzverwaltung des Königreichs Dänemark
IBM World Trade Corporation
Inter-Amerikanische Entwicklungsbank
Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank)
Irland
Japan Air Lines Company, Ltd.
The Japan Development Bank
Stadt Kobe
Michelin Finance (Pays-Bas) B.V.
Midland International Financial Services B.V.
N.V. Nederlandse Gasunie
Neuseeland
Königreich Norwegen
Österreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft
Stadt Oslo
Renault Acceptance B.V.
The Royal Bank of Canada (Curaçao) N.V.
Königreich Schweden
Republik Südafrika
Aktiebolaget Svensk Exportkredit
Republik Venezuela
Westland/Utrecht Hypotheekbank N.V.

auf Fremdwährung lautend:
Alcoa of Australia Limited
Algemene Bank Nederland N.V.
Assurantieconcern Stad Rotterdam anno 1720 N.V.
BANAMEX-Banco Nacional de México S.A.
Bankmont Realty Company Limited
Banque Nationale de Paris
BM-RT Ltd.
British Oxygen Finance B.V.
CII-Honeywell Bull Finance Overseas N.V.
Citicorp Overseas Finance Corporation Limited
C. Itoh & Co., Ltd.
Compagnie IBM France
Continental Illinois Overseas Finance Corporation N.V.
Dome Petroleum Limited
A/S Eksportfinans
Ennia nv
Ente Nazionale per l'Energia Elettrica (ENEL)
EUROFIMA Europäische Gesellschaft für die Finanzierung von Eisenbahnmaterial
Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
Europäische Investitionsbank
Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
Export Development Corporation
Federal Business Development Bank
Ford Credit Overseas Finance N.V.
Ford Overseas Finance N.V.
General Motors Acceptance Corporation of Canada, Limited
GMAC Overseas Finance Corporation N.V.
ICI Finance (Netherlands) N.V.
The Industrial Bank of Japan Finance Company N.V.
International Harvester Overseas Finance Company N.V.
Kleinwort Benson Finance B.V.
Lloyds Eurofinance N.V.
Midland International Financial Services B.V.
Nationale Nederlanden N.V.
Nordiska Investeringsbanken
Den norske Creditbank
N.Z. Forest Products Limited
Stadt Oslo
Pembroke Capital Company Inc.
PEMEX-Petróleos Mexicanos
J.C. Penney International Capital N.V.
J.C. Penney Overseas Capital N.V.
Régie Nationale des Usines Renault
Repsteel Overseas Finance N.V.
Königreich Schweden
Standard Chartered Finance B.V.
State Bank of India
Trailer Train Finance N.V.
Transamerica Financial Corporation N.V.
Unilever N.V.

**Inländische Aktien**
Adt Aktiengesellschaft
AEG-TELEFUNKEN Aktiengesellschaft
Aktiengesellschaft für Industrie und Verkehrswesen
Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft

ALTANA Industrie-Aktien und Anlagen Aktiengesellschaft
Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung Aktiengesellschaft
BASF Aktiengesellschaft
Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
H. Berthold Aktiengesellschaft
Braun Aktiengesellschaft
Brown, Boveri & Cie Aktiengesellschaft
Brüggener Aktiengesellschaft für Tonwaren-Industrie
Chemie-Verwaltungs-Aktiengesellschaft
Degussa Aktiengesellschaft
Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" Aktiengesellschaft
Deutsche Steinindustrie Aktiengesellschaft
Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie Aktiengesellschaft
Deutsche Texaco Aktiengesellschaft
Didier-Werke Aktiengesellschaft
Arn. Georg Aktiengesellschaft
Gildemeister Aktiengesellschaft
Glas- und Spiegel-Manufactur Aktien-Gesellschaft
Grünzweig + Hartmann und Glasfaser Aktiengesellschaft
HAG Aktiengesellschaft
Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau Aktiengesellschaft
Hartmann & Braun Aktiengesellschaft
Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft
Heilit + Woerner Bau-Aktiengesellschaft
Hemmoor Zement Aktiengesellschaft
Herlitz Aktiengesellschaft
Hoechst Aktiengesellschaft
Holsten-Brauerei Aktiengesellschaft
Philipp Holzmann Aktiengesellschaft
Hüttenwerke Kayser Aktiengesellschaft
Hussel Holding Aktiengesellschaft
Industrie-Werke Karlsruhe Augsburg Aktiengesellschaft
Kammgarnspinnerei Kaiserslautern Aktiengesellschaft
Katz Werke Aktiengesellschaft
Kaufhof Aktiengesellschaft
Klöckner-Werke Aktiengesellschaft
Koepp Aktiengesellschaft
G. Kromschröder Aktiengesellschaft
Leonische Drahtwerke Aktiengesellschaft
Linde Aktiengesellschaft
Lindener Gilde-Bräu Aktiengesellschaft
Lüneburger Kronen-Brauerei Aktiengesellschaft zu Lüneburg
Magdeburger Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft
Mannesmann Aktiengesellschaft
Metallgesellschaft Aktiengesellschaft
Neckarwerke Elektrizitätsversorgungs-Aktiengesellschaft
Nordwestdeutsche Kraftwerke Aktiengesellschaft
Oelmühle Hamburg Aktiengesellschaft
PHB-Weserhütte Aktiengesellschaft
PREUSSAG Aktiengesellschaft
Privat-Brauerei Isenbeck Aktiengesellschaft
Rheinelektra Aktiengesellschaft
Rheinmetall Berlin Aktiengesellschaft
Rhenag Rheinische Energie Aktiengesellschaft
Rodi & Wienenberger Aktiengesellschaft
Rütgerswerke Aktiengesellschaft
Scheidemandel Aktiengesellschaft
Schichau Unterweser Aktiengesellschaft
Schuhfabrik Manz Aktiengesellschaft
Siemens Aktiengesellschaft
Spinnerei Kolbermoor Aktiengesellschaft
Stinnes Aktiengesellschaft
Stolberger Zink Aktiengesellschaft
Otto Stumpf Aktiengesellschaft
Südwestdeutsche Salzwerke Aktiengesellschaft
Thüringer Gas Aktiengesellschaft
VARTA Aktiengesellschaft
Vereinigte Seidenwebereien Aktiengesellschaft
Württembergische Feuerversicherung Aktiengesellschaft
Württembergische Metallwarenfabrik Aktiengesellschaft

**Ausländische Aktien**

Amsterdam-Rotterdam Bank N.V.
C.T. Bowring & Co. Ltd.
Dart & Kraft, Inc.
De Beers Consolidated Mines Limited
Gränges Aktiebolag
Nichii Co., Ltd.
Lone Star Industries, Inc.
Pernod Ricard S.A.
The Rio Tinto-Zinc Corp. Ltd.
ROLINCO N.V.
Schweizerischer Bankverein
Semperit Aktiengesellschaft
Steyr-Daimler-Puch Aktiengesellschaft

# Bezirksbeiräte

## Beirat Bielefeld

Wilhelm Karmann, Vorsitzender
Gesellschafter und Geschäftsführer der
Wilhelm Karmann GmbH, Osnabrück

Hendrik E. van Delden, stellv. Vorsitzender
Mitinhaber der
Fa. Gerrit van Delden & Co.,
Gronau (Westf.)

Dr. Hans Berentzen
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. I. B. Berentzen, Haselünne

Joe Bierbaum
geschäftsführender Gesellschafter der
Bierbaum Textilwerke GmbH u. Co. KG,
Borken (Westf.)

Dipl.-Kfm. Ehrenfried Brandts
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Hermann Windel GmbH & Co.,
Bielefeld

Erich Coenen
Mitglied des Aufsichtsrats der
Germania-Epe Spinnerei AG,
Gronau (Westf.)

Dr. Jürgen Deilmann
Mitglied des Vorstandes der
C. Deilmann AG, Bad Bentheim

Rembert van Delden
Mitglied des Vorstandes der
Textilwerke Ahaus AG, Ahaus

Dr. Lothar Deppe
Mitglied des Vorstandes der NINO AG,
Nordhorn

Victor Dierig
Geschäftsführer der
F. H. Hammersen GmbH, Osnabrück

Richard Dohse
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Richard Dohse & Sohn oHG, Bielefeld

Horst Frenzel
Sprecher der Geschäftsführung der
Erdgas-Verkaufs- Gesellschaft mbH,
Münster (Westf.)

Jürgen Frömbling
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. „Ihr Platz", Osnabrück

Konsul Hans Georg Gallenkamp
geschäftsführender Gesellschafter der
Schoeller Finanz KG, Osnabrück

Dr.-Ing. Max Gennerich
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Windmöller & Hölscher,
Lengerich (Westf.)

Dipl.-Ing. Edgar Georg
Vorsitzender des
Gesellschafterausschusses der
A. Friedr. Flender GmbH & Co. KG,
Bocholt, Neitersen

Helmut W. Günther
Geschäftsführer der Fa. Bischof & Klein,
Lengerich (Westf.)

Dipl.-Volkswirt Peter Jungen
Vorsitzender des Vorstandes der
PHB-Weserhütte AG, Köln

Claus Kümpers
persönlich haftender Gesellschafter der
F. A. Kümpers KG, Rheine (Westf.)

Dipl.-Holzwirt Otto Künnemeyer
geschäftsführender Gesellschafter der
HORNITEX WERKE
Gebr. Künnemeyer GmbH & Co. KG,
Horn-Bad Meinberg

Dr. Ernst Leffers
Mitglied des Vorstandes der Leffers AG,
Bielefeld

Klaus Luft
stellv. Vorsitzender des Vorstandes der
Nixdorf Computer AG, Paderborn

Konsul Rudolf Miele
Mitinhaber der
Fa. Miele & Cie. GmbH & Co., Gütersloh

Otto Müller-Habig
Mitglied des Aufsichtsrats der
Westfalia Separator AG, Oelde

Dipl.-Ing. Reinhard Röpke
geschäftsführender Gesellschafter der
Westfälischen Metall Industrie KG
Hueck & Co., Lippstadt

Dr. Heinz Rössler
Generalbevollmächtigter der
Erica Rössler/
Modischen Strickerei GmbH/
Heinz Rössler & Söhne KG, Osnabrück

Peter Scheiwe
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Ostermann & Scheiwe,
Münster (Westf.)

Carl-Hinderich Schmitz
geschäftsführender Gesellschafter der
Schmitz-Werke GmbH + Co., Emsdetten

Dipl.-Volkswirt Friedrich Schütte
Generalbevollmächtigter der
Bekleidungswerke Erwin Hucke oHG,
Lübbecke

Dipl.-Kfm. Carl Erdwin Starcke
Geschäftsführer und Gesellschafter der
Starcke Firmengruppe, Melle/Hannover

Rudolf Stelbrink
Generalbevollmächtigter der
Rudolf A. Oetker Zentralverwaltung,
Bielefeld

Ernst F. Theis
Mitglied des Beirats der FOSECO
Gesellschaft für Chemisch-Metallurgische
Erzeugnisse mbH, Borken (Westf.)

Dipl.-Kfm. Norbert Vossen
Mitinhaber und Geschäftsführer der
Frottierweberei Vossen GmbH, Gütersloh

## Beirat Bremen

Dr. Karl Mahlert, Vorsitzender
Geschäftsführer der Brauerei Beck & Co.,
Bremen

Carl-Diedrich Baumeister
Vorsitzender des Beirats der
Fa. August Brötje Werke für
Heizungstechnik, Rastede i. O.

Kurt A. Becher
i. Fa. Kurt A. Becher GmbH & Co. KG, Bremen

Dipl.-Kfm. Walter Behrmann
Mitglied des Vorstandes der Deutschen Schiffahrtsbank AG, Bremen

Friedo Berninghausen
i. Fa. Steinbrügge & Berninghausen (GmbH & Co.), Bremen-Holzhafen

Werner Fasseing
i. Fa. M. Neemann oHG, mech. Papierwarenfabrik, Leer

Generalkonsul Karl-Hillard Geuther
i. Fa. Karl Geuther & Co., Bremen

Fritz Alexander Grobien
i. Fa. Albrecht, Müller-Pearse & Co. (GmbH & Co.), Bremen

Hermann C. Helms
Vorsitzender des Vorstandes der DEUTSCHEN DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT „HANSA", Bremen

Heinz-Werner Hempel
i. Fa. F. W. Hempel & Co. – Erze und Metalle – (GmbH & Co.), Bremen

Dr. Jap-Jürgen Jappen
Vorsitzender des Vorstandes der SECURITAS Bremer Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Bremen

Werner Klemeyer
i. Fa. Scipio & Co., Bremen

Dipl.-Ing. Friedrich Koch
Geschäftsführer der DESMA-Werke GmbH, Achim Bez. Bremen

Hubert R. B. Koch
geschäftsführender Gesellschafter der KAEFER-Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen

Konsul Dr. Friedrich Kristinus
Mitglied des Aufsichtsrats der Martin Brinkmann AG, Bremen/Hamburg

Dr. rer. pol. Gerhard Lofink
stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Olympia Werke AG, Wilhelmshaven

Dipl.-Ing. Hermann L. Mende
Bremen

Hermann Noé
Vorsitzender des Vorstandes der Schichau Unterweser AG, Bremerhaven

Dipl.-Kfm. Heinz Rust
Vorsitzender des Vorstandes der Bremer Woll-Kämmerei Aktiengesellschaft, Bremen-Blumenthal

Hans-Hermann Smidt
i. Fa. Joh. Gottfr. Schütte & Co., Bremen

Henry S. Thomas
i. Fa. Fuhrmann & Co. KG, Bremen

Carl Max Vater
i. Fa. C. Wuppesahl, Bremen

Helmut Wilkens
Mitglied des Vorstandes der Wilkens Bremer Silberwaren AG, Bremen

Hubert Wulf
Alleininhaber der ADO Gardinenwerke Hubert Wulf, Papenburg

Gerhard Zinser
Mitglied der Geschäftsführung der Fa. Joh. Jacobs & Co. GmbH, Bremen

## Beirat Düsseldorf

Erich Selbach, stellv. Vorsitzender
Ehrenvorsitzender der Girmes-Werke AG, Grefrath-Oedt (Rhld.)

Professor Dr. Viktor Achter
geschäftsführender Gesellschafter der Viktor Achter GmbH & Co. KG, Viersen

Dr. Dr. Jörg Bankmann
Mitglied des Vorstandes der Thyssen Vermögensverwaltung GmbH, Düsseldorf

Dipl.-Kfm. Hans A. Barthelmeh
Vorsitzender der Geschäftsleitung der Rank Xerox GmbH, Düsseldorf

Dr. Gunther Berger
Mitglied des Vorstandes der Gerresheimer Glas AG, Düsseldorf

H. J. E. van Beuningen
Mitglied des Verwaltungsrats der Pakhoed N.V., Rotterdam (Holland)

Leo Brand
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Heinrich Brand, Neuss

Fritz Brandi
Vorsitzender der Geschäftsführung der ELF MINERALOEL GmbH, Düsseldorf

Niels v. Bülow
Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Gerresheimer Glas AG, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Eduard H. Dörrenberg
persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Rohde & Dörrenberg, Düsseldorf

Dr. Joachim Funk
Mitglied des Vorstandes der Mannesmann AG, Düsseldorf

Konsul Rudolf Grolman
Inhaber der Fa. Gustav Grolman, Düsseldorf

Bernd Hebbering
Sprecher des Vorstandes der Horten AG, Düsseldorf

Dr. Hermann Janson
geschäftsführender Gesellschafter der Vereinigten Uerdinger Oelwerke Alberdingk & Boley GmbH & Co. KG, Krefeld

Jan Kleinewefers
geschäftsführender Gesellschafter der Kleinewefers Beteiligungs-GmbH, Krefeld

Dr. Manfred Knauer
Mitglied des Vorstandes der Kaiser Aluminium Europe Inc., Düsseldorf

Dr. Otto Lichtner
Mitglied des Vorstandes der Vereinigten Seidenwebereien AG, Krefeld

Dr. Heinz Mittag
Geschäftsführer der Dr. Mittag Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

Caspar Monforts von Hobe
persönlich haftender Gesellschafter der Fa. A. Monforts Maschinenfabrik, Mönchengladbach

Dr. Frank Paetzold
persönlich haftender Gesellschafter der Fa. W. Schlafhorst & Co., Mönchengladbach

Edgar Pfersdorf
Vorsitzender des Vorstandes der Langbein-Pfanhauser Werke AG, Neuss

Werner P. Roell
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Jagenberg-Werke AG, Düsseldorf

Dr.-Ing. Ernst Theodor Sack
geschäftsführender Gesellschafter der Sack GmbH, Düsseldorf

Hellmuth Scheibler-Meurer
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Scheibler Peltzer GmbH & Co., Krefeld

Dr. Artur Schmidt
geschäftsführender Gesellschafter der Muskator-Werke Hermann Schmidt GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Lucien Schwartz
Vorstand der Hein, Lehmann AG, Düsseldorf

Rolf Schwarz-Schütte
Vorsitzender des Verwaltungsrats der Sanol Schwarz GmbH, Monheim

Dieter Siempelkamp
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. G. Siempelkamp GmbH & Co., Maschinenfabrik, Krefeld

Dr. Hans Spilker
Vorsitzender des Aufsichtsrats der GfE Gesellschaft für Elektrometallurgie mbH, Düsseldorf

Dr. Friedrich Stockhausen
Geschäftsführer der Chemischen Fabrik Stockhausen GmbH, Krefeld

Dipl.-Ing. Hermann Storm
persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Schmolz + Bickenbach, Düsseldorf

Jürgen R. Thumann
Geschäftsführer der Fa. Hille & Müller, Düsseldorf

Hans Trützschler
geschäftsführender Gesellschafter der Trützschler Textilmaschinen GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Emil Underberg
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Underberg-Albrecht oHG, Rheinberg

Professor Dr.-Ing. Hans Wegesin
Sprecher des Vorstandes der CALOR-EMAG Elektrizitäts-AG, Ratingen

Dr. Hans Georg Willers
Vorsitzender der Geschäftsführung und Gesellschafter der Franz Haniel & Cie. GmbH, Duisburg

Dipl.-Ing. Albrecht Woeste
geschäftsführender Gesellschafter der R. Woeste & Co. GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Dr. Helmut Wolf
Vorsitzender des Vorstandes der CONTIGAS Deutsche Energie-AG, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Eduard Robert Zapp
persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Robert Zapp, Düsseldorf

## Beirat Essen

Dr. Herbert Gienow, Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes der Klöckner-Werke AG, Duisburg

Rudolf Brickenstein, *stellv. Vorsitzender*
geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensgruppe Brügmann, Dortmund

Dipl.-Ing. Hans-Wolf Aengeneyndt
Geschäftsführer und Gesellschafter der J. H. Schmitz Söhne-Gruppe, Duisburg

Dipl.-Ing. Walter Alfen
Vorsitzender des Vorstandes der Glückauf-Bau-AG, Dortmund

Dr.-Ing. Werner Bartels
Vorsitzender des Vorstandes der Thyssen Industrie AG, Essen

Harald von Bohlen und Halbach
Essen

Hans-Heinz Boos
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Edelstahlwerk Witten AG, Witten

Dr. Walter Deuss
Mitglied des Vorstandes der Karstadt AG, Essen

Friedrich Carl Erasmus
Mitglied des Vorstandes der Ruhrkohle AG, Essen

Dipl. sc. pol. Hans L. Ewaldsen
Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Babcock AG, Oberhausen (Rhld.)

Heinrich Frommknecht
Vorsitzender der Vorstände der Signal-Versicherungen, Dortmund

Dr. Günther Frucht
Mitglied des Vorstandes der
VEBA OEL AG, Gelsenkirchen

Dr. Hans-Olaf Glunz
geschäftsführender Gesellschafter der
Wilhelm-Ernst Glunz
Unternehmensverwaltung,
Hamm (Westf.)

Dr. Walter Griese
Vorsitzender des Vorstandes der
FLACHGLAS AG, Gelsenkirchen

Karl Hauffe
Gelsenkirchen

Wilhelm Haverkamp
Mitglied des Vorstandes der
Ferrostaal AG, Essen

Robert Heitkamp
Inhaber der
Bauunternehmung E. Heitkamp GmbH,
Herne

Dipl.-Kfm. Klaus Hill
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Heinr. Hill GmbH, Hattingen (Ruhr)

Dr. Hermann Hinzen
Mitglied des Vorstandes der
Chemischen Werke Hüls AG, Marl

Heinz-Dieter Hoffmann
Mitglied der Geschäftsführung der
Franz Haniel & Cie. GmbH, Duisburg

Théodore Kaas
Präsident der SIDECHAR, Paris

Dipl.-Kfm. Hans Eberhard Kloepfer
geschäftsführender Gesellschafter der
W. Döllken & Co., GmbH, Essen

Dr. Leo König
persönlich haftender Gesellschafter der
König-Brauerei KG, Duisburg

Dr. Dr. h. c. Klaus Kuhn
Mitglied des Vorstandes der Thyssen AG
vorm. August Thyssen-Hütte, Duisburg

Dr. Hans-Helmut Kuhnke
Hattingen (Ruhr)

Dr. Klaus Liesen
Vorsitzender des Vorstandes der
Ruhrgas AG, Essen

Ekhard Freiherr von Maltzahn
Düsseldorf

Dipl. rer. pol. Helmut Metzger
Mitglied des Vorstandes der
Fried. Krupp GmbH, Essen

Dr. Rolf Müller
Mitglied des Vorstandes der
Stahlwerke Bochum AG, Bochum

Dr. Hubertus Müller von Blumencron
Düsseldorf

Dr. Horst Niemeyer
Generalsekretär des Stifterverbandes für
die Deutsche Wissenschaft, Essen

Dr. Bodo Paul
Mitglied des Vorstandes der
O & K Orenstein & Koppel AG, Dortmund

Dr. Harald Peipers
Mitglied des Vorstandes der
HOCHTIEF AG vorm. Gebr. Helfmann,
Essen

Dipl.-Kfm. Karlheinz Portugall
Mitglied des Vorstandes der
Vereinigten Elektrizitätswerke
Westfalen AG, Dortmund

Helmut Raiser
Geschäftsführer der
Bohlen Industrie GmbH, Essen

Dipl.-Kfm. Heinz Rieber
Mitglied des Vorstandes der
Th. Goldschmidt AG, Essen

Dr. Detlev Rohwedder
Vorsitzender des Vorstandes der
Hoesch AG und der
ESTEL Hoesch Werke AG, Dortmund

Dr.-Ing. Wolfgang Schaefers
Mülheim (Ruhr)

Friedrich Arnhard Scheidt
Essen

Dipl.-Kfm. Hans-Georg Schluchtmann
Mitglied des Vorstandes der
Eisen und Metall AG, Gelsenkirchen

Dr. Manfred Schneider
Vorsitzender des Vorstandes der
Duisburger Kupferhütte AG, Duisburg

Dr. Dr. h. c. Richard Schulte
Dortmund

Dr.-Ing. Albrecht Schumann
Frankfurt am Main

Dr. Hans-Wilhelm Seppelfricke
Geschäftsführer der Metallwerke
Gebr. Seppelfricke GmbH & Co.,
Gelsenkirchen

Dr. Kurt Spiller
Mitglied des Vorstandes der
Mannesmann Demag AG, Duisburg

Dipl.-Kfm. Karl Stein
Mitglied des Vorstandes der
Stern-Brauerei Carl Funke AG, Essen

Hans Walter Stürtzer
Mitglied des Vorstandes der
Ruhrchemie AG, Oberhausen (Rhld.)

Dr.-Ing. Ernst Joachim Trapp
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. F. C. Trapp Bauunternehmung
GmbH & Co., Wesel

Dipl.-Ing. Hans Uhde
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Uhde GmbH, Dortmund

Dr. Dieter Vogt
Vorsitzender der Vorstände der
Volkswohl-Bund
Lebensversicherung a. G. und der
Volkswohl-Bund Sachversicherung AG,
Dortmund

Dr. Werner Voll
Geschäftsführer der
Walter Hundhausen KG, Schwerte

Dr. Benno Weimann
Vorsitzender des Vorstandes der Gelsenwasser AG, Gelsenkirchen

Professor Dr. Günther Wilke
Direktor des Max-Planck-Instituts für Kohlenforschung, Mülheim (Ruhr)

Dipl.-Kfm. Heinz Wolf
Mitglied der Gesamtleitung der Fa. Klöckner & Co., Duisburg

Karl Wilhelm Zenz
Geschäftsführer der Carl Spaeter GmbH, Düsseldorf und Duisburg

## Beirat Frankfurt

Konsul a. D. Fritz Dietz, Vorsitzender
Inhaber der Fa. Gebrüder Dietz, Frankfurt am Main

Dr. Otto Ranft, stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hoechst AG, Frankfurt am Main-Höchst

Dr. Hans Albers
Mitglied des Vorstandes der Carl Schenck AG, Darmstadt

Dr. Victor Baillou
Mitglied der Geschäftsleitung und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck, Darmstadt

Dipl.-Kfm. Dr. jur. Martin Bieneck
Vorsitzender des Vorstandes der Didier-Werke AG, Wiesbaden

Severino Chiesa
Vorsitzender der Geschäftsleitung der Ferrero OHG, Frankfurt am Main

Carl Ludwig Graf von Deym
Vorsitzender der Geschäftsführung der Papierfabrik Oberschmitten W. & J. Moufang GmbH, Geschäftsführer der KOPAFOL Elektrofolien GmbH, Nidda-Oberschmitten (Oberhessen)

Dr. jur. Alexander Reichsfreiherr von Dörnberg
Vorsitzender des Vorstandes der Freiherr von Dörnberg'schen Stiftung, Burg Herzberg, Oberaula-Hausen

Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Eberhard Ernst
stellv. Vorsitzender des Vorstandes der U. Passavant AG Michelbacher Hütte und Mitgeschäftsführer der Passavant-Werke, Aarbergen

Lilo Fink
geschäftsführende Gesellschafterin der Fink-Modell GmbH, Louis Féraud GmbH, Yarell Strickmoden GmbH, Darmstadt

Prof. Dr. rer. nat. Heinz-Gerhard Franck
Vorsitzender des Vorstandes der Rütgerswerke AG, Frankfurt am Main

Dipl.-Kfm. Gerd Grabhorn
Mitglied der Geschäftsführung der Messer Griesheim GmbH, Frankfurt am Main

K. Erwin Gries
St. Augustin-Hangelar

Hermann Gruner
Mitglied des Vorstandes der Dyckerhoff Zementwerke AG, Wiesbaden

Otto Henkell
geschäftsführender persönlich haftender Gesellschafter der Firma Henkell & Co., Sektkellerei, Wiesbaden-Biebrich

Dr. Jürgen Heraeus
stellv. Vorsitzender der Geschäftsleitung der W. C. Heraeus GmbH, Hanau

Dr. Helmut Hoß
Vorstand der Honeywell Europe SA Holding KG, Offenbach am Main

Dr.-Ing. Walter Kesselheim
Senator E. h., Mitglied des Aufsichtsrats der Philipp Holzmann AG, Frankfurt am Main

Walter E. Koenig
Generaldirektor der Gummiwerke Fulda GmbH, Fulda

Dipl.-Kfm. Dr. Hans-Joachim Körber
Mitglied der Geschäftsführung der Söhnlein Rheingold KG, Sektkellereien, Wiesbaden-Schierstein

Hans Werner Kolb
Vorsitzender des Vorstandes der Buderus Aktiengesellschaft, Wetzlar

Dr. Juergen Krackow
Directeur Général chargé des relations industrielles internationales ARBED Aciéries Réunies de Burbach-Eich-Dudelange S.A., Luxemburg, und Vorsitzender der Geschäftsführung der Stahlwerke Röchling-Burbach GmbH, Völklingen, Völklingen

Karl Heinz Krutzki
Vorsitzender des Vorstandes der Wella AG, Darmstadt

Dr. Wolfram Langer
Staatssekretär a. D., München

Robert Lavis
geschäftsführender Komplementär der Stahlbau Michael Lavis Söhne, Offenbach am Main

Dr. Günther Letschert
Mitglied des Vorstandes der Frankfurter Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main

Dr. Hans Meinhardt
Vorsitzender des Vorstandes der Linde AG, Wiesbaden

Willy Menger
Mitglied des Vorstandes der HERTIE Waren- und Kaufhaus GmbH, Frankfurt am Main

Christoph von Metzler
persönlich haftender Gesellschafter des Bankhauses B. Metzler seel. Sohn & Co., Frankfurt am Main

Dr. rer. nat. Hans Moell
stellv. Vorsitzender des Vorstandes der BASF AG, Ludwigshafen

Harro Moller-Racke
geschäftsführender Gesellschafter der Firmengruppe Pott + Racke, Bingen (Rhein)

James Michael Muir
Vorsitzender des Vorstandes der DUNLOP AG, Hanau

Dr. Dietrich Natus
Sprecher der Hauptgeschäftsführung der Lurgi-Gesellschaften und Mitglied des Vorstandes der Metallgesellschaft AG, Frankfurt am Main

Hans Hermann Reschke
Präsident der Deutschen Bundesbahn und Mitglied des Vorstandes, Frankfurt am Main

Hans-Otto Rhensius
Vorsitzender der Geschäftsführung der KRAFT GmbH, Eschborn

Dipl. rer. pol. Axel Ribbe
President KRAFT Europe, Eschborn

Rechtsanwalt Christian Ruppert
Mitglied des Vorstandes der Cassella AG, Frankfurt am Main

Harry Sammel
Bad Homburg v d Höhe

Dr. Helmut Schäfer
Geschäftsführer der Filzfabrik Fulda GmbH, Fulda

Dr. Hans Schleussner
geschäftsführender Gesellschafter der BIOTEST-SERUM-INSTITUT GmbH, Frankfurt am Main, Verwaltungsratspräsident der CELFA AG, Schwyz, und der FOLEX Dr. H. Schleussner AG, Zürich, Frankfurt am Main

Dr. jur. Ludwig Schork
Präsident der Deutschen Pfandbriefanstalt, Wiesbaden

Herbert Schwind
geschäftsführender Gesellschafter der Firmen Titmus Eurocon Kontaktlinsen GmbH & Co. KG und Herbert Schwind, Optische Geräte GmbH & Co. KG, Aschaffenburg

Gert Silber-Bonz
Vorsitzender des Vorstandes der Veith-Pirelli AG, Höchst (Odenwald)

Dr. Paul G. Stern
Executive Vice President Burroughs Corporation, Detroit, Mich./USA

Dr. Otto Walterspiel
Vorsitzender des Vorstandes der Kali und Salz AG, Kassel

Dipl.-Kfm Lorne R. Waxlax
Vorsitzender des Vorstandes der Braun AG, Kronberg

Dr. rer. pol. Karl von Winckler
Ottobrunn

Winfried Freiherr von Wrede
Geschäftsführer der Verwaltungsgesellschaft Harald Quandt Erben mbH, Bad Homburg v d Höhe

Dipl.-Kfm. Dr. oec. Gerhard Ziener
Vorsitzender der Geschäftsführung der Röhm GmbH, Darmstadt

## Beirat Freiburg

Dr. Helmut Winkler, Vorsitzender
geschäftsführender Gesellschafter der Lauffenmühle GmbH & Co., Waldshut-Tiengen

Dipl.-Ing. Dr. rer. pol. Wilhelm Binder
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Binder-Magnete GmbH, VS-Villingen

Dietrich H. Boesken
Vorsitzender der Geschäftsführung der Aluminium-Walzwerke Singen GmbH, Singen

Dr. Kurt H. J. Büttner
Vorsitzender der Geschäftsführung der Byk Gulden Lomberg Chemische Fabrik GmbH, Konstanz

Richard Dahlinger
Gesellschafter und Geschäftsführer der Fa. Ch. Dahlinger, Verpackungswerke, Lahr (Baden)

Konsul Dipl. rer. pol.
H. W. Dyllick-Brenzinger
Gesellschafter der Fa. Brenzinger & Cie. GmbH, Freiburg (Breisgau)

Dr. jur. Dieter Eckart
Präsident der Fürstlich Fürstenbergischen Gesamtverwaltung, Donaueschingen

Georg Herbert Endress
Geschäftsführer der Fa. Endress + Hauser GmbH + Co., Meß- und Regeltechnik, Maulburg (Baden)

Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Martin Fahnauer
Geschäftsführer der KIENZLE Apparate GmbH, VS-Villingen

Horst R. Gütermann
persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Gütermann & Co., Gutach (Breisgau)

Dr. jur. Franzjosef Hackelsberger
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. J. Weck GmbH u. Co, Wehr-Öflingen (Baden)

Dipl.-Kfm. Manfred Hopf
Mitglied des Vorstandes der Klöckner-Humboldt-Deutz AG, Köln

lic. oec. Beat Kaufmann
Vorsitzender des Vorstandes der Schiesser AG, Radolfzell (Bodensee)

Werner Koehler
Vorsitzender des Vorstandes der Papierfabrik August Koehler AG, Oberkirch (Baden)

Dr. jur. Alexander Lüthy
Mitglied der Konzernleitung der Georg Fischer AG, Schaffhausen

Kurt Meier
Konzern-Treasurer der
Schweizerischen Aluminium AG, Zürich

Hermann Mößner
Vizepräsident und Delegierter des
Verwaltungsrats der
GTE Consumer Electronics AG, Zürich

Dipl.-Ing. Fritz Reichle
Vorsitzender des Vorstandes der
Allweiler AG, Pumpenfabriken,
Radolfzell (Bodensee)

Dr. Hans-Peter Schär
Mitglied der Konzernleitung der
Ciba-Geigy AG, Basel

Ing. grad. Alfred Schmidt
geschäftsführender Gesellschafter der
Ing. Alfred Schmidt GmbH,
St. Blasien/Schwarzwald

Rudolf Schuler
Mitglied des Vorstandes der
Gabriel Herosé AG,
Konstanz (Bodensee)

Dipl.-Ing. Rolf Steinberg
Mitglied des Vorstandes der
Wehrle-Werk AG, Emmendingen (Baden)

Bernhard Steinel
geschäftsführender Gesellschafter der
Bernhard Steinel
Werkzeugmaschinenfabrik GmbH & Co.,
VS-Schwenningen

Gerd L. Suter
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Ciba-Geigy GmbH, Wehr (Baden)

Heinrich Villiger
Gesellschafter und Geschäftsführer der
Villiger Söhne GmbH, Cigarrenfabriken,
Waldshut-Tiengen

Dr. Gerhard Wiebe
persönlich haftender Gesellschafter der
August Faller KG,
Graphische Kunstanstalt,
Waldkirch (Breisgau)

Dr. Hans Wirth
Geschäftsführer der Suchard GmbH,
Lörrach

Dipl.-Ing. Otto Zickwolf
Mitglied des Vorstandes der
Schluchseewerk AG und der
Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern AG,
Freiburg

## Beirat Hamburg

Professor Dr. Rolf Stödter, Vorsitzender
Geschäftsführer der
John T. Essberger GmbH, Hamburg

Dr. Hellmut Kruse, stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes der
Beiersdorf AG, Hamburg

Peter Albers
Geschäftsführer und Hauptgesellschafter
der Aldra-Werke,
E. Albers & v. Drathen GmbH & Co. KG,
Meldorf

Peter Aldag
i. Fa. Otto Aldag, Hamburg

Bernhard Arndt
Vorsitzender des Vorstandes der
ALSEN-BREITENBURG
Zement- und Kalkwerke GmbH, Hamburg

Konsul Rudolf G. Baader
geschäftsführender Gesellschafter der
NORDISCHER MASCHINENBAU
RUD. BAADER GMBH + CO. KG,
Lübeck

Rechtsanwalt Dr. Friedrich G. Baur
Präsident des Gesamtverbandes der
Deutschen Land- und
Forstwirtschaftlichen
Arbeitgeberverbände, Bonn,
Stocksee/Schleswig-Holstein

Dipl.-Kfm. Nils Beckstrand
Geschäftsführer der
ALFA-LAVAL Industrietechnik GmbH,
Glinde

Dr.-Ing. Johan A. Binder
i. Fa. Aug. Bolten,
Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg

Herbert Dau
Mitglied des Aufsichtsrats der
Hamburg-Mannheimer
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,
Hamburg

Wilfried H. Drescher
Mitglied des Vorstandes der
BASF Farben + Fasern AG, Hamburg

Dr. Manfred Fischer
Vorsitzender des Vorstandes der
Gruner + Jahr AG & Co., Hamburg

Dipl.-Kfm. Jürgen Heilenkötter
Mitglied des Vorstandes der
Claudius Peters AG, Hamburg

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Rudolf Hell
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Dr.-Ing. Rudolf Hell GmbH, Kiel

Dr. Norbert Henke
Vorsitzender des Vorstandes der
Howaldtswerke – Deutsche Werft AG
Hamburg und Kiel, Kiel

Walter Hoyer
geschäftsführender Gesellschafter der
Hoyer GmbH
Internationale Fachspedition, Hamburg

Andreas Jepsen
Vorsitzender des Aufsichtsrats und des
Vorstandes der Danfoss A/S,
Nordborg/Dänemark

Günter Kalbaum
Vorsitzender des Vorstandes der
Hamburg-Mannheimer
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,
Hamburg

Peter Kettel
geschäftsführender Gesellschafter der
Petzold & Aulhorn GmbH & Co. KG,
Hamburg

Dr. Karl-Dieter Koch
Vorsitzender der Geschäftsführung der Babcock Textilmaschinen KG (GmbH + Co.), Seevetal

Ernst-Peter Komrowski
i. Fa. Ernst Komrowski & Co., Hamburg

Hermanus Koning
Vorsitzender der Geschäftsführung der Allgemeinen Deutschen Philips Industrie GmbH, Hamburg

Reinhard O. Krahn
i. Fa. Otto Krahn, Hamburg

Claus-Peter Kulenkampff-Bödecker
Mitglied des Vorstandes der Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft, Hamburg

Dr. John Henry de La Trobe
Sprecher der Geschäftsführung der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft Eggert & Amsinck, Hamburg

Dr. Herbert C. Lewinsky
Vorsitzender des Vorstandes der Mobil Oil A. G. in Deutschland, Hamburg

Harald List
Wohltorf

Norbert Lorck-Schierning
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pott + Racke GmbH & Co. KG, Flensburg

Ernst-Roland Lorenz-Meyer
i. Fa. Ernst Russ, Hamburg

Dr. Manfred Lüpke
stellv. Geschäftsführer der Alfred C. Toepfer International G.m.b.H., Hamburg

Rolf Mares
Mitglied des Vorstandes der Hamburgischen Staatsoper AG, Hamburg

Dr. Horst Matthies
Vorsitzender der Geschäftsführung der VTG Vereinigte Tanklager und Transportmittel GmbH, Hamburg

Herbert Matysik
Hauptgeschäftsführer der Deutschen Angestellten-Krankenkasse, Hamburg

Jobst von der Meden
Vorsitzender des Vorstandes der ALBINGIA Versicherungs-AG, Hamburg

Dr. Michael Otto
Vorsitzender des Vorstandes der Otto-Versand (GmbH & Co.), Hamburg

Hellmuth Pax
Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Affinerie, Hamburg

Dipl.-Ing. Hans-Georg Pohl
stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Shell AG, Hamburg

Oswald Putzier
i. Fa. Jebsen & Jessen, Hamburg

Liselotte v. Rantzau
i. Fa. Deutsche Afrika-Linien G.m.b.H., Hamburg

Dipl.-Ing. Fritz Sandmann
Mitglied des Vorstandes der Blohm + Voss AG, Hamburg

Dipl.-Kfm. Rolf Saumann
Mitglied des Vorstandes der Deutschen BP AG, Hamburg

Dipl.-Ing. Peter Schillmöller
Mitglied des Vorstandes der ESSO A.G., Hamburg

Dr. Armin Schram
Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Texaco AG, Hamburg

Uwe Schürfeld
geschäftsführender Gesellschafter der G. Schürfeld & Co. (GmbH & Co.), Hamburg

Dipl.-Kfm. Horst Seidel
Generalbevollmächtigter der Fa. Rud. Otto Meyer, Hamburg

Robert G. Stoecker
Mitglied des Vorstandes der EUROPA CARTON AKTIENGESELLSCHAFT, Hamburg

Peter Tamm
Vorstand der Axel Springer Verlag AG, Hamburg

Herbert Tiefenbacher
Vorsitzender des Vorstandes der Oelmühle Hamburg AG, Hamburg

Dipl.-Kfm. Paul Tippmann
Vorsitzender der Geschäftsführung der Norddeutschen Salinen GmbH, Stade

Dr. h. c. Alfred Toepfer
i. Fa. Alfred C. Toepfer, Hamburg

Professor Gyula Trebitsch
persönlich haftender Gesellschafter der KG Gyula Trebitsch Produktion, Hamburg

Wolf-Elmar Warning
i. Fa. Coutinho, Caro & Co. KGaA, Hamburg

Carl-Arend Weingardt
Vorsitzender der Geschäftsleitung der Deutschen Unilever GmbH, Hamburg

Dr. Peter Weinlig
Vorsitzender des Vorstandes der Phoenix AG, Hamburg

Dipl.-Kfm. Peter Welsch-Lehmann
Geschäftsführer der SIHI-Firmen in Deutschland, Itzehoe

Eberhard Wienholt
i. Fa. Fritz Köster Handelsgesellschaft m.b.H. & Co., Hamburg

## Beirat Hannover

Alfred Belling, Vorsitzender
i. Fa. Maschinenfabrik Stahlkontor Weser Lenze KG, Hameln

Dr. jur. Ulrich Schallemacher,
stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der
Salzgitter AG, Salzgitter-Drütte

Dr. Hellmut K. Albrecht
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Schmalbach-Lubeca GmbH,
Braunschweig

Harry Bartsch
Vorsitzender der Vorstände der
Gothaer Lebensversicherung a.G. und der
Gothaer Allgemeinen Versicherung AG,
Göttingen

Dr. Ursula Brinkmann
Mitglied des Vorstandes der
Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH,
Hamburg

Dr. oec. Walther H. Buchler
geschäftsführender Gesellschafter der
Firma Buchler GmbH & Co.,
Braunschweig

Dr. Carl-Ernst Büchting
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG
vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck

Jürgen von Damm
Vorsitzender des Vorstandes der
Mühle Rüningen AG,
Braunschweig-Rüningen

Dr. Gerhard Femppel
Mitglied der Geschäftsführung der
Blaupunkt-Werke GmbH, Hildesheim

Dr. Hans Michael Gaul
Mitglied des Vorstandes der
Preußischen Elektrizitäts-
Aktiengesellschaft, Hannover

Helmut Graf
Domänenpächter, Domäne Marienburg,
Hildesheim

Karl Graf
Diplom-Landwirt und Gutsbesitzer,
Salzgitter-Bad

Dr. Carl H. Hahn
Vorsitzender des Vorstandes der
Continental Gummi-Werke AG, Hannover

Dipl.-Kfm. Jürgen Hansen
Vorsitzender des Vorstandes der
Pelikan AG, Hannover

Claus Heibey
Gesellschafter und Mitglied des Beirats
der Firma Wullbrandt & Seele
GmbH & Co. KG, Braunschweig

Ernst-Michael von Kistowsky
Mitglied des Vorstandes der
Wolff Walsrode AG, Walsrode

Dr. Heinz Klautschke
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Doornkaat AG, Norden (Ostfriesland)

Prof. Dr.-Ing. Friedrich Wilhelm Kraemer
Architekt, Braunschweig/Köln

Dr. Walter Kuhn
Mitglied der Geschäftsführung der
Gebrüder Bühler AG, Uzwil (Schweiz)

Dipl.-Ing. Lothar Lange
Mitglied des Vorstandes der
TEUTONIA Zementwerke AG, Hannover

Paul Lepach
Sprecher des Vorstandes der
Touristik Union International GmbH KG,
Hannover

Konsul Dipl.-Br.-Ing. Jürgen Middendorff
geschäftsführender Gesellschafter der
Brauerei Herrenhausen GmbH,
Hannover-Herrenhausen

Senator h. c. Peter Müller
Sprecher der Geschäftsführung des
Beamtenheimstättenwerks
Gemeinnützige Bausparkasse für den
öffentlichen Dienst GmbH, Hameln

Horst Münzner
Mitglied des Vorstandes der
Volkswagenwerk AG, Wolfsburg

Dr. Dietrich Pförtner
Geschäftsführer und Mitinhaber der
Sonnen-Bassermann-Werke
Sieburg & Pförtner GmbH & Co. KG,
Seesen

Dr. jur. Gerhard Prinz
Vorsitzender des Vorstandes der
Daimler-Benz AG, Stuttgart

Günther H. Scheuten
Vorsitzender des Vorstandes der
Deutschen Gesellschaft für
Wiederaufarbeitung von
Kernbrennstoffen mbH, Hannover

Dr. Siegfried Schiffbauer
Vorsitzender des Vorstandes der
Kabel- und Metallwerke
Gutehoffnungshütte AG, Hannover

Hermann v. Schroedel-Siemau
i. Fa. Hermann Schroedel Verlag KG,
Hannover

Dr. jur. Hans Schuberth
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Brauerei Feldschlößchen AG
Braunschweig, Braunschweig

Dieter Schultze-Heesch
Vorsitzender der Vorstände der
Magdeburger
Versicherungsgesellschaften, Hannover

Hans-Christian Seeliger
Landwirt, Rittergut Wendessen,
Wolfenbüttel

Dr. Hans-Günther Stalp
Mitglied des Vorstandes der
Preussag AG, Hannover

Hans-Erich Thoering
Mitglied der Geschäftsführung der
Otto Kreibaum Gesellschaft für Industrie-
beteiligungen mbH,
Salzhemmendorf-Lauenstein

Konsul Ing. com. Cyril Van Lierde
Sprecher des Vorstandes der
Kali-Chemie AG, Hannover

Dr. jur. Rolf Arend Winter
Mitglied des Vorstandes der Braunschweigischen Kohlen-Bergwerke AG, Helmstedt, und Mitglied des Vorstandes der Elektrowerke AG, Berlin, Helmstedt

Dr. jur. Reinhard Wolff
Mitglied des Vorstandes der C. Deilmann AG und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Braunschweigischen Maschinenbauanstalt AG, Braunschweig

## Beirat Köln

Professor Dr. Dr. h. c. Peter Ludwig, Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Leonard Monheim AG, Aachen

Dr. Jürgen Achenbach
Mitglied des Vorstandes der Westdeutschen Handelsgesellschaft Gebr. Sinn AG, Köln

Konsul Dr. Paul Ernst Bauwens
persönlich haftender Gesellschafter der Peter Bauwens Bauunternehmung, Köln

Dipl.-Volkswirt Franz Becker
persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Kaiser & Kellermann, Kirchhundem

Oberforstmeister Hermann Behncke
Generalbevollmächtigter der Fürstlich Sayn-Wittgenstein-Berleburg'schen Verwaltung, Bad Berleburg

Dr. Knut Bellinger
Gesellschafter und Vorsitzender der Geschäftsführung der Fa. H. Dyckhoff, Köln

Jan Brügelmann
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. F. W. Brügelmann Söhne, Köln

Bergassessor a. D. Dietrich Buss
Vorsitzender des Grubenvorstandes der Gewerkschaft Sophia-Jacoba, Hückelhoven

Paul Falke
geschäftsführender Mitinhaber der Falke-Gruppe, Schmallenberg

Dr. Fritz Gläser
Mitglied des Vorstandes der RHENAG Rheinische Energie AG, Köln

Dipl.-Kfm. Klaus Hartmann
Mitglied des Vorstandes der Kaufhof AG, Köln

Heinz Heudorf
Hilchenbach

Hans E. Holzer
Mitglied des Vorstandes der Dynamit Nobel AG, Troisdorf

Dr. Rolf Lappe
Vorsitzender des Aufsichtsrats der A. Nattermann & Cie. GmbH, Köln

Dipl.-Berging. Hans Lindemann-Berk
geschäftsführender Gesellschafter der Quarzwerke GmbH, Frechen

Dr. John-Werner Madaus
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Dr. Madaus & Co., Köln

Jaspar Freiherr von Maltzan
persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Pfeifer & Langen, Köln

Ferdinand Mülhens
i. Fa. Eau de Cologne- & Parfümerie-Fabrik Glockengasse No. 4711 gegenüber der Pferdepost von Ferd. Mülhens, Köln

Dr. Petrus A. Neeteson
Aachen

Alfred Neven DuMont
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. M. DuMont Schauberg, Köln

Otto Paes
geschäftsführender Gesellschafter der Eisenwerk Brühl GmbH, Brühl (Rhld.)

Dipl.-Ing. Klaus Pavel
Geschäftsführer der Rheinnadel GmbH, Aachen

Josef Pracht
Gesellschafter der Pracht GmbH & Co. KG, Haiger

Dieter Prym
Gesellschafter der William Prym-Werke KG, Stolberg (Rhld.)

Johannes Puhl
Mitglied des Vorstandes der Otto Wolff AG, Köln

Dr. Walter Reichel
Vorsitzender der Vorstände der Deutscher Herold Lebensversicherungs-AG, Deutscher Herold Allgemeine Versicherungs-AG und Herold Rückversicherungs-AG, Bonn

Dr. Eberhard Reichstein
Mitglied des Vorstandes der Deutschen Centralbodenkredit-AG, Köln

Dipl.-Kfm. Günter Reiß
Mitglied des Vorstandes der Strabag Bau-AG, Köln

Friedrich Schadeberg
geschäftsführender Gesellschafter der Krombacher Brauerei GmbH & Co., Kreuztal (Westf.)

Dipl.-Kfm. Werner Schuhmacher
Sprecher des Vorstandes der Krupp Südwestfalen AG, Siegen

Dr. Rolf Selowsky
Mitglied des Vorstandes der Klöckner-Humboldt-Deutz AG, Köln

Herbert Wahlen
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Lindgens & Söhne GmbH & Co., Köln

Peter Weiher
Köln

Anton Weiler
Mitglied des Vorstandes im Gerling-Konzern, Köln

Dr. Franz-Josef Weitkemper
Mitglied des Vorstandes der Bayer AG, Leverkusen

Dr. Claus Welcker
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Alfred H. Schütte, Köln

Dipl.-Kfm. Dieter Wendelstadt
Vorsitzender des Vorstandes der COLONIA VERSICHERUNG AG, Köln

Dr. Andreas Wirtz
geschäftsführender Gesellschafter der Dalli-Werke
Mäurer + Wirtz GmbH & Co. KG, Stolberg (Rhld.)

Franz-Egon Wirtz
geschäftsführender Gesellschafter der Reimbold & Strick GmbH & Co. KG, Köln

Dieter Wolf
geschäftsführender Gesellschafter der Wolf Geräte GmbH, Betzdorf (Sieg)

Dipl.-Ing. G. Theodor Wuppermann
geschäftsführender Gesellschafter der Theodor Wuppermann GmbH, Leverkusen

## Beirat Mainz

Konsul Dr. Walter Kalkhof-Rose, Vorsitzender
Geschäftsführer der Resart GmbH und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Resart-Ihm AG, Mainz

Dr. Heinrich J. Klein, stellv. Vorsitzender
Mitglied der Geschäftsleitung der JENAer GLASWERK Schott & Gen., Mainz

Dipl.-Kfm. Hans Helmut Asbach
persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Asbach & Co., Weinbrennerei, Rüdesheim (Rhein)

Dr. Folkert Bellstedt
geschäftsführender Gesellschafter der C. H. Boehringer Sohn, Chemische Fabrik, Ingelheim (Rhein)

Dr. Jürgen Berlin
Mitglied des Vorstandes der Basalt AG, Linz (Rhein)

Dr.-Ing. Alfred Doderer-Winkler
Gesellschafter und Geschäftsführer der Fa. Winkler & Dünnebier, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Neuwied

Dipl.-Kfm. Hans Drathen
Mitgesellschafter der Firmen der Drathen-Gruppe, Alf und Briedern-Mesenich (Mosel)

Rudolf Fissler
Gesellschafter der FIBEG Beteiligungsgesellschaft mbH, Idar-Oberstein

Dipl.-Kfm. Professor Dr. jur. Claus Freiling
Mitglied des Vorstandes der Rasselstein AG, Neuwied

Reinold M. Fries
Vorsitzender der Geschäftsleitung der Eckes-Firmengruppe, Nieder-Olm

Dipl.-Kfm. Johannes Gromberg
Mitglied der Geschäftsleitung der Blendax-Werke, Mainz

Dr. jur. Dr. h. c. Walter Halstrick
Vorsitzender der Geschäftsführung der Papierwerke Halstrick GmbH, Raubach, Euskirchen-Stotzheim

Ing. diplômé Claude Harancourt
Vorsitzender des Vorstandes der Elster AG, Meß- u. Regeltechnik, Mainz-Kastel

Björn Lemm
persönlich haftender Gesellschafter der Industriewerke Lemm & Co., KG, Trier

Dr.-Ing. Fritz Meyer
Mitglied des Aufsichtsrats der Fa. Die blauen Quellen Fritz Meyer & Co. AG, Rhens

Herbert Nack
Gesellschafter und Vorsitzender des Aufsichtsrats der NSM-Apparatebau GmbH KG, Bingen

Dipl.-Kfm. Dr. oec.
Karlhanns Peter Polonius
Geschäftsführer der Linde Aktiengesellschaft, Werksgruppe Kühl- und Einrichtungssysteme, Köln

Dr. Max-Gerhard Reichardt
Sprecher der Geschäftsleitung der Schneider-Import GmbH & Co., Bingen

Dipl.-Chemiker Manfred Rhodius
geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Gebrüder Rhodius GmbH & Co. KG, Burgbrohl

José Schaack
Generaldirektor und Geschäftsführer der Manufacture de Tabacs S.a.r.l., Luxembourg und Trier

Heinz Hermann Freiherr Schilling von Canstatt
persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Chr. Adt. Kupferberg & Cie. CGaAct., Mainz

Dipl.-Kfm. Dr. Hans Schmitt
persönlich haftender Gesellschafter der Weinbrennerei Scharlachberg Sturm & Co., Bingen

Dipl.-Kfm. Karl Heinz Schwamborn
Senior Vice President der KOEHRING Company, Milwaukee/USA, Boppard

Dr. Norbert Steuler
Mitinhaber der Steuler-Industriewerke GmbH, Höhr-Grenzhausen

Hans Streif
Vettelschoß ü/Linz (Rhein)

Werner Tyrell
Weingutsbesitzer, Karthäuserhof,
Trier-Eitelsbach

Hanns-Christof Wegeler
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Deinhard & Co. KGaA, Sektkellereien
und Weinexport, Koblenz

S. D. Friedrich Wilhelm Fürst zu Wied
Neuwied

## Beirat Mannheim

Dr. rer. pol. Dipl.-Kfm. Ernst Denzel,
Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der BASF AG,
Ludwigshafen (Rhein)

Dr. jur. Reinhart Freudenberg,
stellv. Vorsitzender
persönlich haftender Gesellschafter der
Firmen Freudenberg & Co. und Carl
Freudenberg, Weinheim

Dr. phil. Ludwig von Bassermann-Jordan
Weingutbesitzer, Deidesheim (Pfalz)

Kurt Beckh
Geschäftsführer der
DODUCO Edelmetall Gesellschaft mbH,
Pforzheim

Max Berk
geschäftsführender Gesellschafter der
Firmengruppe Max Berk, Heidelberg

Professor Dr. rer. nat. Ernst Biekert
Vorsitzender des Vorstandes der
Knoll AG, Chemische Fabriken,
Ludwigshafen (Rhein)

Dipl.-Kfm. Dieter Busch
Mitglied des Vorstandes der
Kraftanlagen AG, Heidelberg

Dr. Friedrich Wilhelm Clauser
persönlich haftender Gesellschafter und
Geschäftsführer der
Kommanditgesellschaft Gebr. Röchling,
Mannheim

Dr. rer. pol. Dr.-Ing. E. h. Gottfried Cremer
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Deutsche Steinzeug- und
Kunststoffwarenfabrik
Verwaltungs-Aktiengesellschaft, Köln

Dr. rer. pol. Hilmar Dosch
Mitglied des Vorstandes der
Heidelberger Druckmaschinen AG,
Heidelberg

Erich Eilebrecht-Kemena
Hofgut Fremersberg, Baden-Baden

Peter Engelhorn
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Boehringer Mannheim GmbH,
Mannheim, Monza (Italien)

Dipl.-Ing. Hans Fritz Fischer
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
E. Holtzmann & Cie. AG,
Weisenbachfabrik im Murgtal (Baden)

Dipl.-Kfm. Dr. Manfred Fuchs
geschäftsführender Gesellschafter der
Rudolf Fuchs GmbH & Co., Mannheim

Peter J. Giesers
Bad Dürkheim

Dipl.-Ing. Hans Glöyer
Mitglied des Vorstandes der
Rheinelektra AG, Mannheim, und der
Lahmeyer AG, Frankfurt am Main,
Mannheim

Dr. phil. Dr. h. c. mult. Heinz Götze
geschäftsführender Mitinhaber der
Springer-Verlag KG,
Berlin–Heidelberg–New York, Heidelberg

Artur Grosse
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Henkel & Grosse, Pforzheim

Georg Enoch Reichsfreiherr von und zu
Guttenberg
Schloß Guttenberg (Oberfranken)

Fritz Häcker
Vorsitzender des Vorstandes der
Gesellschaft für Spinnerei und Weberei,
Ettlingen (Baden)

Sven Hagander
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Naturin-Werk Becker & Co.,
Weinheim (Bergstraße)

Assessor Hans C. W. Hartmuth
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Seitz-Werke GmbH, Bad Kreuznach,
Kaiserslautern

Dr. rer. pol. Leo Heinlein
Geschäftsführer der
Joh. A. Benckiser GmbH,
Ludwigshafen (Rhein)

Dr. rer. pol. Klaus Hoesch
Mitinhaber der
Firma Schoeller & Hoesch KG,
Gernsbach (Baden)

Dipl.-Wirtschafts-Ing. Dietward Horn
Mitglied des Vorstandes der
G. M. Pfaff AG, Kaiserslautern, Karlsruhe

Dr. rer. pol. Heinrich Hornef
Geschäftsführer der
Boehringer Mannheim GmbH,
Mannheim

Dr. Joseph Kartaun
Vorsitzender des Vorstandes der
Grünzweig + Hartmann
und Glasfaser AG, Ludwigshafen (Rhein)

Dipl.-Brauerei-Ing. Fritz Kessler
Mannheim

Dipl.-Ing. Wolfgang Kühborth
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Klein, Schanzlin & Becker AG,
Frankenthal (Pfalz)

Dr. Rolf Magener
Mitglied des Vorstandes der
Mercedes-Automobil-Holding AG,
Frankfurt am Main, Heidelberg

Dr. Hans Georg Mayer
persönlich haftender Gesellschafter der
Gummi-Mayer KG, Fabrik für
Reifenerneuerung, Landau (Pfalz)

Karl Meirer
Mitgesellschafter und Geschäftsführer
der Renolit-Werke GmbH, Worms

Dr. jur. Dr. rer. pol. Heinrich Mengelberg
Mannheim

Dr. Bernhard Mumm
Mitglied des Vorstandes der
Süddeutsche Zucker AG, Mannheim

Alfred Hubertus Neuhaus
Geschäftsführer der Intertabaco GmbH,
Schwetzingen

Dipl.-Kfm. Erich Quilitz
Mitglied des Aufsichtsrats der
Mannheimer Versicherung AG und
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Mannheimer Lebensversicherung AG,
Mannheim

Dipl.-Volkswirt Alfred Reiert
Geschäftsführer der Thermal-Werke
Wärme-, Kälte-, Klimatechnik GmbH,
Hockenheim

Dr. jur. Hans J. Reuther
Gesellschafter und Vorsitzender der
Geschäftsführung der
Bopp & Reuther GmbH, Mannheim

Dipl.-Kfm. Dr. Hugo Rhein
Sprecher des Vorstandes der
Badenwerk AG, Karlsruhe

Carl Philipp Ritter
Komplementär der Firmen
Ottmann-Thomas
Handelsgesellschaft KG und
Torpedo-Garage
– Ansorg-Herrmann Thomas –
Kaiserslautern

Professor Dr. jur. Wolfgang Schilling
Rechtsanwalt, Mannheim

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Wilhelm Schoch
Mitglied des Vorstandes der
Großkraftwerk Mannheim AG, Mannheim

Dipl.-Kfm. Peter Schuhmacher
Vorsitzender des Vorstandes der
Heidelberger Zement AG, Heidelberg

Generaldirektor Dr. jur. Rudolf Schultze
Vorsitzender der Vorstände der
Mannheimer Versicherung AG und
Mannheimer Lebensversicherung AG,
Mannheim

Dr. rer. pol. Wolfgang Schwabe
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Dr. Willmar Schwabe,
Karlsruhe-Durlach

Dr. Robert Schwebler
Vorsitzender des Vorstandes der
Karlsruher Lebensversicherung AG,
Karlsruhe

Dipl.-Ing. Alfred Selbach
Mitglied des Vorstandes der
Brown, Boveri & Cie. AG, Mannheim

Erhard Servas
Vorsitzender des Vorstandes der
Schuh-Union AG, Rodalben (Pfalz)

Dr. Nikolaus Stuckmann
Mannheim

Dipl.-Ing. Walter Vogel
Executive Vice President der
Deere & Company, Moline/Illinois,
Mannheim

## Beirat München

Christian Gottfried Dierig, Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes der
Dierig Holding AG, Augsburg

Dr. Dr.-Ing. E. h. Lothar Rohde,
stellv. Vorsitzender
Mitinhaber der Firma Rohde & Schwarz,
München

Dipl.-Kfm. Hermann Bahner
geschäftsführender Gesellschafter der
ELBEO-Werke, Augsburg

Regierungsbaumeister
Dr.-Ing. Karlheinz Bauer
geschäftsführender Gesellschafter der
Karl Bauer
Spezialtiefbau GmbH & Co. KG,
Schrobenhausen/Obb.

Dr. Dr. h. c. Marcus Bierich
Mitglied der Vorstände der
Allianz Versicherungs-AG und
Allianz Lebensversicherungs-AG,
München

Max Böhler
Gesellschafter der
BÖWE MASCHINENFABRIK GMBH,
Augsburg

Heinrich Brauer
Mitglied der Geschäftsführung der
Sigri Elektrographit GmbH,
Meitingen bei Augsburg

Paul Brochier
geschäftsführender Gesellschafter der
Firma Hans Brochier GmbH & Co.,
Nürnberg

Ing. grad. Roland Dorschner
Vorsitzender des Vorstandes der
Hutschenreuther AG, Selb

Oskar Eckert
Vizepräsident der Bayerischen
Landesanstalt für Aufbaufinanzierung,
München

Dr. Wolfgang Everling
Mitglied des Vorstandes der
Bergmann-Elektricitäts-Werke AG,
München

Dr.-Ing. E. h. Hermann Fendt
geschäftsführender und persönlich
haftender Gesellschafter der
Firma X. Fendt & Co.
Maschinen- und Schlepperfabrik,
Marktoberdorf

Dr. Fritz Gartner
geschäftsführender Gesellschafter der Josef Gartner & Co., Werkstätten für Stahl- und Metallkonstruktionen, Gundelfingen

Albert Geyer
geschäftsführender Gesellschafter der Christian Geyer, elektrotechnische Fabriken, Geyer Schaltanlagen KG, Geyer KG, Nürnberg

Dr. Hanskarl Gräder
Mitglied des Vorstandes der Weber & Ott AG, Forchheim

Dr. Hans Heinz Griesmeier
Vorsitzender des Vorstandes der Krauss-Maffei AG, München

Wilhelm von Gwinner
München

Dipl.-Ing. Ernst Haindl
Sprecher der Geschäftsführung der HAINDL PAPIER GmbH, Augsburg

Dieter Heckmann
geschäftsführender Gesellschafter der Amberger Kaolinwerke GmbH, Hirschau/Opf.

Professor Dipl.-Ing. Martin Hilti
Vorsitzender des Vorstandes der Hilti AG, Präsident des Verwaltungsrats der Hilti AG, Schaan/Fürstentum Liechtenstein

Andreas Michael Huck
Mitherausgeber des Münchner Merkur, Vorsitzender des Beirats der F. Bruckmann KG, München

Anton Jaumann
Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr, München

Christian Kloepfer
geschäftsführender Gesellschafter der Firma Klöpfer & Königer, Sägewerke und Holzhandlung, München

Dipl.-Kfm. Baldwin Knauf
persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Gebr. Knauf Westdeutsche Gipswerke, Iphofen/Ufr.

Dr. Gerhard Mangold
Vorsitzender des Vorstandes der Schubert & Salzer Maschinenfabrik AG, Ingolstadt

Ekkehard Maurer
Mitglied der Geschäftsführung der Wacker-Chemie GmbH, München

Dipl.-Ing. Joachim Müller
Mitglied des Vorstandes der Linde AG, Höllriegelskreuth

Dr. Wolfgang Müller
Mitglied des Vorstandes der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG, München

Dr. Klaus Müller-Zimmermann
Generalbevollmächtigter Direktor der Siemens AG, München

Siegfried Otto
Vorsitzender der Geschäftsführung und Hauptgesellschafter der Giesecke & Devrient GmbH, München

Albert H. Patt
Vorsitzender der Geschäftsführung der Contraves GmbH, Haar b. München

Dr. Alfred Pfeiffer
Mitglied des Vorstandes der SKW Trostberg AG, Trostberg

Helmut Plettner
Vorsitzender der Geschäftsführung der Osram GmbH Berlin–München, München

Dipl.-Forstwirt
Hippolyt Freiherr Poschinger von Frauenau
Präsident des Bayerischen Senats, Frauenau (Niederbayern)

Karl-Erhard Richtberg
persönlich haftender Gesellschafter der Karl Richtberg KG, Bingen (Rhein)

Günter Paul Schäfer
Geschäftsführer der Loewe Opta GmbH, Kronach

Dr. Otto Schedl
Bayerischer Staatsminister für Finanzen a. D., München

Konsul Professor Grete Schickedanz
persönlich haftende Gesellschafterin der Firmen Großversandhaus Quelle Gustav Schickedanz KG., Vereinigte Papierwerke G. Schickedanz & Co., Fürth

Hans-Erdmann Schönbeck
Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Motoren Werke AG, München

Dipl.-Volkswirt Heinz Sebiger
Vorsitzender des Vorstandes der DATEV Datenverarbeitungsorganisation des steuerberatenden Berufes in der Bundesrepublik Deutschland e. G., Nürnberg

Erhardt D. Stiebner
persönlich haftender und geschäftsführender Gesellschafter der F. Bruckmann KG Verlag und graphische Kunstanstalten, München

Dipl.-Ing. Ernst Thoma
Vorsitzender des Vorstandes der Leonische Drahtwerke AG, Nürnberg

Dr. Gerhard Tremer
Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesbank Girozentrale, München

Walter Trux
Mitglied des Vorstandes der FLACHGLAS AG, Gelsenkirchen

Konsul Joachim Vielmetter
persönlich haftender Gesellschafter der Knorr-Bremse KG, Berlin–München, München

Otto Waldrich
persönlich haftender Gesellschafter und Geschäftsführer der Werkzeugmaschinenfabrik Adolf Waldrich Coburg, Coburg

Professor Dr. C. F. Freiherr v. Weizsäcker
Socking

Dr. Eugen Wirsching
Mitglied des Vorstandes der
Ackermann-Göggingen AG, Augsburg

## Beirat Stuttgart

Dipl.-Ing. Helmut Eberspächer,
Vorsitzender
geschäftsführender Gesellschafter der
Firma J. Eberspächer, Esslingen

Dr. jur. Werner Henneberg,
stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der
Zahnradfabrik Friedrichshafen AG,
Friedrichshafen

Walter Bareiss
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Schachenmayr, Mann & Cie. GmbH,
Salach

Dr.-Ing. Karl Eugen Becker
Vorsitzender der Geschäftsleitung der
Fa. Werner & Pfleiderer Maschinenfabrik,
Stuttgart

Professor Walther A. Bösenberg
Vorsitzender der Geschäftsführung der
IBM Deutschland GmbH
– Hauptverwaltung –, Stuttgart

Dr. jur. Erich Bracher
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Filterwerk Mann & Hummel GmbH,
Ludwigsburg

Dipl.-Kfm. Heinz Branitzki
stellv. Vorsitzender des Vorstandes der
Dr.-Ing. h. c. F. Porsche AG, Stuttgart

Dr. Wilfried P. Bromm
Vorsitzender des Vorstandes der
Württembergischen Metallwarenfabrik,
Geislingen (Steige)

Dr. jur. Georg Büchner
Vorsitzender des Vorstandes der
Württembergischen Feuer-
versicherung AG, Stuttgart

Dr.-Ing. Theodor E. Carl
Sprecher der Geschäftsleitung der
J. M. Voith GmbH, Heidenheim

Dr. rer. pol. Günter Danert
Stuttgart

Dr. rer. pol. Franz Josef Dazert
Vorsitzender des Vorstandes der
Salamander AG, Kornwestheim

Walter Deschler
Geschäftsführer der
Steiger & Deschler GmbH und der
Interglas-Textil GmbH, Ulm

Dipl.-Kfm. Horst G. Esslinger
Geschäftsführer der
Firma C. H. Knorr GmbH, Heilbronn

Dr. jur. Fritz Glaser-Gallion
Sprecher der Geschäftsführung der
Wilh. Gallion GmbH & Co., Stuttgart

Dipl.-Kfm. Ernst Adolf Groz
persönlich haftender geschäftsführender
Gesellschafter der Fa. Theodor Groz &
Söhne & Ernst Beckert Nadelfabrik
Commandit-Gesellschaft,
Albstadt-Ebingen

Dipl.-Ing. ETH Max A. Henzi
Nonnenhorn/Bodensee

S. H. Friedrich Wilhelm Fürst von
Hohenzollern
Sigmaringen

Dipl.-Ing. Walter Hohner
Hindelang/Bad Oberdorf

Dieter von Holtzbrinck
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Verlagsgruppe
Georg von Holtzbrinck GmbH, Stuttgart

Dipl.-Ing. Karl Kässbohrer
geschäftsführender Gesellschafter der
Firma Karl Kässbohrer
Fahrzeugwerke GmbH, Ulm

Generalkonsul Dr. Werner F. Klingele
geschäftsführender Gesellschafter der
Klingele Papierwerke KG,
Grunbach b. Stuttgart

Senator h. c. Wilhelm Kraut
geschäftsführender Gesellschafter der
BIZERBA-WERKE Wilhelm Kraut KG,
Balingen (Württemberg)

Helmut Leuze
persönlich haftender Gesellschafter der
Leuze textil KG und Mitgesellschafter der
C. A. Leuze (oHG), Owen (Teck)

Diplom-Physiker Ernst Lieser
Vorsitzender des Vorstandes der
Kodak Aktiengesellschaft, Stuttgart

Otto Julius Maier
geschäftsführender Komplementär der
Otto Maier Verlag KG, Ravensburg

Rechtsanwalt Adolf Merckle
geschäftsführender Gesellschafter der
Merckle Firmengruppe, Blaubeuren

Dr.-Ing. E. h. Werner Niefer
Mitglied des Vorstandes der
Daimler-Benz AG, Stuttgart

Dr. rer. pol. Ulrich Palm
Mitglied des Vorstandes der
Wieland-Werke AG, Ulm

Dott. Cesare Romiti
Amministratore Delegato FIAT S.p.A.,
Turin

Dr. Hans Ruf
Vorsitzender des Vorstandes der
DLW Aktiengesellschaft,
Bietigheim-Bissingen

Dipl.-Ing. Dr. jur. Karl-Wilhelm Schäfer
Mitglied des Vorstandes der
Dornier GmbH, Friedrichshafen

Senator Dr. h. c. Karl-Erhard Scheufelen
geschäftsführender Gesellschafter der
Firma Papierfabrik Scheufelen,
Oberlenningen (Württemberg)

Dipl.-Chemiker Dr. Horst Skoludek
Mitglied des Vorstandes der
Fa. Carl Zeiss und Bevollmächtigter der
Carl-Zeiss-Stiftung, Oberkochen

Dr. jur. Paul A. Stein
Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH,
Stuttgart

Dipl.-Kfm. Dr. Wilfried Stoll
geschäftsführender Gesellschafter der
FESTO Maschinenfabrik Gottlieb Stoll,
Esslingen

Dr. rer. pol. Rüdiger Stursberg
Tuttlingen

Dr. jur. Volker Thomä
Mitglied des Vorstandes der
Standard Elektrik Lorenz AG, Stuttgart

S. E. Max Willibald Erbgraf von Waldburg zu
Wolfegg und Waldsee
Schloß Wolfegg

S. D. Georg Fürst von Waldburg zu Zeil und
Trauchburg
Schloß Zeil

Hannes Gustav Winkler
geschäftsführender Gesellschafter der
Firma Gustav Winkler GmbH & Co. KG,
Aalen

Dr. jur. Christoph Wocher
Geschäftsführer der Bausparkasse
Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot,
gemeinnützige GmbH, Ludwigsburg

Reinhold Würth
geschäftsführender Gesellschafter der
Adolf Würth KG, Künzelsau

Dipl.-Ing. Heinz Ziehl
geschäftsführender Gesellschafter der
Ziehl-Abegg KG, Künzelsau

Dr. Ernst Zimmermann
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Motoren- und Turbinen-Union
München GmbH und der
Geschäftsführung der
Motoren- und Turbinen-Union
Friedrichshafen GmbH, München

**Beirat Wuppertal**

Dipl.-Ing. Dieter Metzenauer, Vorsitzender
geschäftsführender Gesellschafter der
Metzenauer & Jung GmbH, Wuppertal

Walter Kaiser, stellv. Vorsitzender
geschäftsführender Gesellschafter der
Firmen E. Krieg GmbH & Co. KG, Hemer
und J. H. Schmidt Söhne GmbH & Co.,
Iserlohn

Dr. Armin Albano-Müller
geschäftsführender Gesellschafter der
Schwelmer Eisenwerk
Müller & Co. GmbH, Schwelm

Dipl.-Kfm. Bernd Balders
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Vorwerk + Co., Wuppertal

Manfred von Baum
Geschäftsführer der von Baum
Verwaltung GmbH & Co. KG, Wuppertal

Gottfried F. Beecker
Mitglied des Vorstandes der
Gold-Zack Werke AG, Mettmann

Konsul Dipl.-Ing. Pierre De Bruecker
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Deutschen Solvay-Werke GmbH,
Solingen

Dipl.-Kfm. Robert Udo Dreher
Sprecher der Geschäftsführung der
R. & G. Schmöle
Metallwerke GmbH & Co. KG, Menden

Dipl.-Volkswirt Wilhelm Erfurt
persönlich haftender Gesellschafter der
Friedrich Erfurt & Sohn KG, Wuppertal

Peter Frowein
geschäftsführender Gesellschafter der
Frowein & Co. GmbH, Wuppertal

Dipl.-Ing. Otto-Rudolf Fuchs
geschäftsführender Gesellschafter der
Otto Fuchs Metallwerke, Meinerzhagen

Dr. Michael Girardet
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. W. Girardet, Wuppertal

Dipl.-Kfm. Hartwig Goke
Vorsitzender des Vorstandes der
Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke AG,
Wuppertal

Dr. Dirk Henkels
geschäftsführender Gesellschafter der
Stocko Metallwarenfabriken Henkels und
Sohn GmbH & Co., Wuppertal

Dr. Dieter Heutling
Vorsitzender der Geschäftsführung der
L. & C. Steinmüller GmbH, Gummersbach

Dipl.-Volkswirt Kurt Honsel
Vorsitzender des Vorstandes der
Honsel Werke AG, Meschede

Dr. Arnold Hueck
persönlich haftender Gesellschafter der
Eduard Hueck KG, Metallwalz- und
Preßwerk, Lüdenscheid

Dipl.-Kfm. Peter Jagenberg
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Jagenberg & Cie.,
Solinger Papierfabrik (GmbH & Co.),
Solingen

Heinz Kettler
geschäftsführender Gesellschafter der
Heinz Kettler-Gruppe, Ense-Parsit

Dr.-Ing. Jochen Kirchhoff
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Stephan Witte & Comp., Iserlohn

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Diether Klingelnberg
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Klingelnberg Söhne, Remscheid

Dieter A. H. Knipping
Geschäftsführer der
Arnold Knipping GmbH
Schraubenfabriken, Gummersbach

Dr. Aloys Kordes
Mitglied des Vorstandes der
Bremshey AG, Solingen

Dipl.-Ing. Kurt Krawinkel
Mitglied des Beirats der
Fa. Leop. Krawinkel, Bergneustadt

Dr.-Ing. Erich Mittelsten Scheid
Vorsitzender des Beirats der
Fa. Vorwerk + Co., Wuppertal

Dipl.-Ing. Günter Peddinghaus
Senator E. h., geschäftsführender
Gesellschafter der
Carl Dan. Peddinghaus GmbH & Co. KG,
Ennepetal

Hans Walter Pfeiffer
Inhaber der Firma
Ohler Eisenwerk Theob. Pfeiffer,
Plettenberg

Dr. Franz J. Rankl
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Herberts GmbH, Wuppertal

Dr. Jürgen K. Rasner
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Gebr. Happich GmbH, Wuppertal

Dr.-Ing. E. h. Heinz Schippers
Mitglied des Vorstandes der
BARMAG Barmer Maschinenfabrik AG,
Remscheid

Hans Joachim Schlange-Schöningen
Rees

Enno Springmann
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Gebr. Hilgeland GmbH & Co.,
Wuppertal

Dipl.-Ing. Karl-Ernst Vaillant
Geschäftsführer der
Fa. Joh. Vaillant GmbH u. Co., Remscheid

Dr. Hans Vossloh
geschäftsführender Gesellschafter der
Vossloh-Werke GmbH, Werdohl

Hans Martin Wälzholz-Junius
Mitinhaber der Fa. C. D. Wälzholz, Hagen

Dr. Hans Günther Zempelin
Vorsitzender des Vorstandes der
Enka-Gruppe, Wuppertal

Aus dem Kreis unserer Beiratsmitglieder verstarben

Wilhelm Hardt
Teilhaber der Fa. Johann Wülfing & Sohn,
Remscheid

Gerd Proenen
geschäftsführender Gesellschafter
der Fa. Bierbaum-Proenen, Köln

Konsul Dr. Jean Louis Schrader
Aachen/Brüssel

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten

**Zentrale: Frankfurt am Main/Düsseldorf**
6000 Frankfurt am Main 1
Große Gallusstraße 10–14 · Junghofstraße 5–11
4000 Düsseldorf 1, Königsallee 45–47

Im Bundesgebiet und in Berlin sind wir mit mehr als 1200 Geschäftsstellen vertreten.

**Inländische Beteiligungsbanken**

Deutsche Bank Berlin Aktiengesellschaft, Berlin
74 Geschäftsstellen

Deutsche Bank Saar Aktiengesellschaft, Saarbrücken
18 Geschäftsstellen

Handelsbank in Lübeck Aktiengesellschaft, Lübeck
47 Geschäftsstellen

Tochtergesellschaft: Lübecker Hypothekenbank AG, Lübeck
10 Geschäftsstellen

Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft, Berlin–Köln
10 Geschäftsstellen

Frankfurter Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main
8 Geschäftsstellen

Deutsche Kreditbank für Baufinanzierung Aktiengesellschaft, Köln
15 Geschäftsstellen, 8 Repräsentanzen

GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal, 15 Geschäftsstellen

Tochtergesellschaft: GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal

# Unsere Stützpunkte in aller Welt

## Niederlassungen im Ausland

Argentinien
Deutsche Bank AG
Sucursal Buenos Aires
Casilla de Correo 995, 1000 Buenos Aires
Bmé. Mitre 401, 1036 Buenos Aires
Friedbert W. Böhm, Gerente
Karl Ostenrieder, Gerente
Raúl G. Stocker, Gerente

Belgien
Deutsche Bank AG
Filiaal Antwerpen
Postbus 228, Frankrijklei 156
B-2000 Antwerpen
Dr. Eberhard Weiershäuser, Directeur
Dr. Joachim Hausser, Directeur

Deutsche Bank AG
Succursale de Bruxelles
Boîte Postale 1405, Boulevard du Régent, 50
B-1000 Bruxelles
Dr. Eberhard Weiershäuser, Directeur
Dr. Joachim Hausser, Directeur

Brasilien
Deutsche Bank AG
Filial São Paulo
Caixa Postal 30 427
Rua 15 de Novembro, 137
01000 São Paulo, SP
Manfred Hamburger, Gerente
Hartwig Krieg, Gerente
Bernd Wilken, Gerente

Frankreich
Deutsche Bank AG
Succursale de Paris
Boîte Postale 466, F-75026 Paris/Cedex 01
10, Place Vendôme, F-75001 Paris
Dr. Günter Frowein, Directeur
Hermann Josef Schmidt, Directeur

Großbritannien
Deutsche Bank AG
London Branch
P.O. Box 441, 10, Moorgate
London EC2P 2AT
Manfred A. ten Brink, General Manager
Ove Lindemann, General Manager
Dr. Klaus Liske, General Manager

Hongkong
Deutsche Bank AG
Hong Kong Branch
G.P.O Box 9879
33rd Floor, Gloucester Tower
11, Pedder Street, Hong Kong
Paul von Benckendorff, General Manager

Italien
Deutsche Bank AG
Filiale di Milano
P.O.Box 1773, I-20100 Milano
Via Sant'Orsola, 3, I-20123 Milano
Winfrido G. Verhoeven,
Direttore Generale

Japan
Deutsche Bank AG, Tokyo Branch
C.P.O Box 1430
Yurakucho Denki Building-S
1-7-1, Yurakucho, Chiyoda-ku
Tokyo 100-91
Dr. Hans-Jürgen Beck, General Manager
Takasumi Yasui, General Manager

Paraguay
Deutsche Bank AG
Sucursal Asunción
Casilla de Correo 1426
14 de Mayo esq. Estrella
Asunción
Jürgen Born, Gerente

Spanien
Deutsche Bank Aktiengesellschaft
Sucursal en España
Serrano 45, Madrid – 1
Oficina de Barcelona, Paseo de Gracia 111,
8º Piso, Barcelona 6
Karl Otto Born, Director Gerente
Dr. Thomas Feske, Director Gerente

U.S.A.
Deutsche Bank AG
New York Branch
P.O. Box 890
New York, N.Y. 10101
9 West 57th Street
New York, N.Y. 10019
Detlev Staecker, Executive Vice President
and General Manager
Hans-Joachim Buhr, Senior Vice President
and General Manager

## Vertretungen im Ausland

Arabische Republik Ägypten
Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 2306, 23, Kasr el Nil, Cairo
Michael Rücker
Bereich: Ägypten, Äthiopien, Arabische
Republik Jemen, Demokratische
Volksrepublik Jemen, Libyen,
Saudi-Arabien, Sudan

Australien
Deutsche Bank AG
Representative Office
G.P.O. Box 3479, Sydney NSW 2001
20, Martin Place (12th Floor)
Sydney, NSW 2000
Bernard O'Neil
Bereich: Australien, Neuseeland, Ozeanien,
Papua-Neuguinea

Brasilien
Representação do Deutsche Bank AG
Caixa Postal 1392
20.000 Rio de Janeiro/RJ
Av. Rio Branco 123-15º and., cj. 1510
20.040 Rio de Janeiro/RJ
Alexander O. Schlitter

Chile
Representación del Deutsche Bank AG
Casilla 3897, Estado 359, Santiago de Chile
Winfried Kreklau
Bereich: Chile, Bolivien

Iran
Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 51-1873
Av. Karim-Khan Zand No. 78 (AEG Building),
Teheran
Hans-Dieter Fischer
Bereich: Iran, Afghanistan

Japan
Deutsche Bank AG
Osaka Representative Office
P.O. Box Higashi 215
5th Fl. Itoman Bldg., 4-46, Honmachi
Osaka 541
Dr. Dieter Laumeyer

Deutsche Bank AG
Tokyo Representative Office
C.P.O. Box 1011
Yurakucho Denki Building-S
1-7-1, Yurakucho, Chiyoda-ku
Tokyo 100-91
Dr. Michael-Walter Schnabel
Ulrich Althoff

Kanada
Deutsche Bank AG
Representative Office for Canada
P.O. Box 95, Royal Bank Plaza
South Tower, Suite 2185
Toronto, Ontario, M5J 2J2
Klaus Bartels

Kenia
Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 46730
7th Floor, Rehani House
Kenyatta Avenue/Koinange Street
Nairobi
Robert G. Lotz

Kolumbien
Representación del Deutsche Bank AG
Apartado Aéreo No. 8597
Carrera 7 No. 32-13 Piso 26
Edificio Seguros Fénix
Bogotá D.E.
Helmut Düker
Bereich: Kolumbien, Ecuador

Libanon
Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 11-710
B.I.T. Building, Riad Solh Street, Beirut
Bereich: Libanon, Bahrain, Irak, Jordanien, Kuweit, Qatar, Syrien, Vereinigte Arabische Emirate

Mexiko
Representación del Deutsche Bank AG
Apartado 14-bis
Avenida Juárez 42
Edificio „D", Desp. 810
México 1, D.F.
Dr. Götz F. Böhmer

Nigeria
Deutsche Bank
Representative Office (Nigeria) Ltd.
P.M.B. 12618
Plot 1269A, Adeola Odekú Street
Victoria Island, Lagos
Bernhard Meyerhans

Sowjetunion
Deutsche Bank AG
Representative Office
Hotel Metropol, Room 373,
Prospekt Marxa 1, Moscow
Dr. Axel Lebahn

Südafrika
Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 7736, Johannesburg 2000
25th Floor, Life Centre,
45 Commissioner Street
Johannesburg 2001
Siegfried Brunnenmiller

Türkei
Représentation de la
Deutsche Bank AG
P.K. Osmanbey 250
Cumhuriyet Cad. 283/3 Engin Han
Istanbul-Harbiye
Rolf Dieter Fasel

Venezuela
Representación del Deutsche Bank AG
Apartado 52 550
Torre Phelps, Piso 21
Plaza Venezuela – Los Caobos
Caracas 1050-A
Dr. Giselher Foeth

Zentralamerika
Deutsche Bank AG
Representación para Centroamérica
y el Caribe
Apartado Postal 201, Agencia Postal No. 1,
Zona Postal No. 4
Edificio Metropolitano 8°, Calle 1 Avenida 2
San José, Costa Rica, C.A.
Hans-Hartwig von Wartenberg
Bereich: Costa Rica, El Salvador, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Panama

**Tochtergesellschaften im Ausland**
Atlantic Capital Corporation
40 Wall Street
New York, N.Y. 10005 / U.S.A.
Barthold von Ribbentrop,
Executive Vice President

DB Finance (Hong Kong) Ltd.
G.P.O. Box 9879
33rd Floor, Gloucester Tower
11, Pedder Street, Hong Kong
Paul von Benckendorff,
Managing Director

Deutsche Bank (Asia Credit) Ltd.
Maxwell Road, P.O. Box 2108
Singapore 0106
4301/4 OCBC Centre, Chulia Street
Singapore 0104
Wolfgang Matthey, Managing Director

Deutsche Bank
Compagnie Financière Luxembourg
Boîte Postale 586, 25, Boulevard Royal
Luxembourg
Dr. Ekkehard Storck,
Administrateur Directeur Général

Deutsche Bank (Suisse) S.A.
Deutsche Bank (Schweiz) AG
Case postale 242, 1211 Genève 1
3, place des Bergues
1201 Genève
Brandschenkestraße 30
8002 Zürich
Richard Steinig, Directeur Général

DB U.K. Finance Limited
P.O. Box 441, 10, Moorgate
London EC2P 2AT, England
Manfred A. ten Brink, General Manager
Dr. Klaus Liske, General Manager

**Beteiligungen**

Brasilien
Banco Bradesco de Investimento S.A., São Paulo

Großbritannien
Al-Bank Al-Saudi Al-Alami Ltd. (Saudi International Bank), London
European Brazilian Bank Ltd., London
International Mexican Bank Ltd., London
Iran Overseas Investment Bank Ltd., London

Niederlande
H. Albert de Bary & Co. N.V., Amsterdam (gemeinsam mit Amsterdam-Rotterdam Bank N.V.)

Spanien
Banco Comercial Transatlántico, Barcelona

**Weitere Beteiligungen an Banken in**

Afrika
Abidjan · Brazzaville · Casablanca · Dakar
Libreville · Lomé · N'Djamena · Rabat
Yaoundé

Amerika
Bogotá · Montevideo

Asien
Bombay · Karachi · Kuala Lumpur
Manila · Seoul

Europa
Athen · Helsinki · Madrid

EBIC-Beteiligungen siehe nächste Seite

# EBIC-Gruppe

| EBIC-Banken | Board of EBIC |
|---|---|
| **Amsterdam-Rotterdam Bank N.V.** | O. Vogelenzang<br>F. Hoogendijk |
| **Banca Commerciale Italiana** | A. Monti<br>E. Braggiotti<br>(ab 12. 12. 1980)<br>A. Righi<br>(bis 12. 12. 1980) |
| **Creditanstalt-Bankverein** | H. Treichl<br>G. N. Schmidt-Chiari |
| **Deutsche Bank AG** | F. W. Christians<br>W. Guth |
| **Midland Bank Limited** | M. G. Wilcox, CBE<br>G. W. Taylor |
| **Société Générale de Banque S.A.** | P. E. Janssen<br>R. Alloo |
| **Société Générale (France)** | M. Laure<br>M. Viénot |

**Sekretariat**
European Banks' International Company S.A. (EBIC S.A.), Brüssel

**Gemeinschaftsgründungen**

Bundesrepublik Deutschland
European Arab Bank GmbH, Frankfurt am Main
European Asian Bank AG, Hamburg

Asien
Niederlassungen der European Asian Bank AG, Hamburg:
Bangkok, Bombay, Colombo, Hongkong, Jakarta, Karachi, Kuala Lumpur, Manila, Seoul, Singapur, Taipei

Australien
Euro-Pacific Finance Corporation Ltd., Melbourne und Sydney

Belgien
Banque Européenne de Crédit (BEC), Brüssel
European Arab Bank (Brussels) S.A., Brüssel

Großbritannien
European Arab Bank Ltd., London
European Banking Company Ltd., London

Mittlerer Osten
European Arab Bank (Middle East) E.C., Manama/Bahrain

USA
European American Bank & Trust Company, New York, mit Tochtergesellschaften in Chicago und Los Angeles
European American Banking Corporation, New York

Verzeichnis der abgebildeten Werke

Titel: Detail aus „Labyrinth, Regenbogen und Sonnenuhr", 1969, Radierung

Seite 1: „Labyrinth, Regenbogen und Sonnenuhr", 1969, Radierung (Ausschnitt)

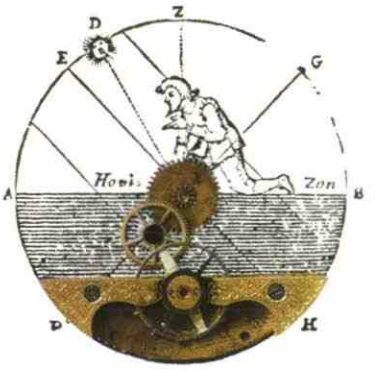
Seite 14: „Die Radierung", 1970, Öl auf Leinwand

Seite 18: „Naturphänomene", 1966, Radierung

Seite 30: „Drei Kilometersteine", 1972, Radierung

Seite 42: „Vier Pyramiden", 1971, Radierung

Seite 62: „Sechs Kugeln", 1973, Radierung

Seite 137: „Homo Faber", 1981, Klischeedruck und Montage

Friedrich Meckseper, geboren 1936 in Bremen, lebt und arbeitet seit 1961 in Worpswede. Ausbildung: 1952 – 1955 Mechanikerlehre bei der Robert Bosch GmbH, 1955 – 1957 Studium an der Staatlichen Kunstakademie Stuttgart, 1957 – 1959 an der Hochschule für Bildende Künste, Berlin.
Lehrtätigkeit: 1968 Gastdozentur in London, 1977 Gastprofessur in Wuppertal, 1977 – 1979 Professur an der Internationalen Sommerakademie in Salzburg.
Preise: 1963 Deutscher Rompreis Villa Massimo, 1965 Stipendium des Kulturkreises im Bundesverband der Deutschen Industrie, Burdapreis für Grafik, 1970 Preis der 7. Internationalen Grafik-Biennale Tokyo.
Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.
Werk: Ölgemälde, Radierungen, Collagen.